UNIVERSITÄT PASSAU

Modulkatalog

B.A. Historische Wissenschaften

Stand: Wintersemester 2022/2023

Inhalt

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN 5
PRÄAMBEL 6
STUDIENGANGSÜBERSICHT 7
QUALIFIKATIONSPROFIL 9
MODULBESCHREIBUNGEN 13
MODULBEREICH A: GRUNDLAGEN 13
MODULBEREICH A: BASISMODULGRUPPE HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN 14
PS Einführung in das Studium der Alten Geschichte 14
PS Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte 16
PS Einführung in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte 19
V Europäische Verfassungsgeschichte 21
V Römische Rechtsgeschichte 23
PS Kirchengeschichte 25
GK Einführung in das Studium der Kunstgeschichte 27
V Einführung in die Digital Humanities 29
MODULBEREICH B: SCHWERPUNKTE 31
SCHWERPUNKTMODULGRUPPE GESCHICHTE DES ALTERTUMS 35
V Geschichte des Altertums 35
V Geschichte des Altertums 37
V Geschichte des Altertums 39
V/AR/WÜ Geschichte des Altertums 41
HS Geschichte des Altertums 43
V/AR/WÜ Geschichte des Altertums 45
HS Geschichte des Altertums 48
MODULBEREICH B: SCHWERPUNKTMODULGRUPPE GESCHICHTE DES MITTELALTERS 50
V Geschichte des Mittelalters 50
V Geschichte des Mittelalters 52
V Geschichte des Mittelalters 54
V Geschichte des Mittelalters 56
HS Geschichte des Mittelalters 58
V Geschichte des Mittelalters 61
V/AR/WÜ Geschichte des Mittelalters 63
V/AR/WÜ Geschichte des Mittelalters 66
HS Geschichte des Mittelalters 69
MODULBEREICH B: SCHWERPUNKTMODULGRUPPE GESCHICHTE OSTEUROPAS 72
V Geschichte Osteuropas 72
V Geschichte Osteuropas 74
PS/WÜ Geschichte Osteuropas 76
PS/WÜ Geschichte Osteuropas 79
HS Geschichte Osteuropas 82
V/PS/WÜ Geschichte Osteuropa 84
HS Geschichte Osteuropas 87
MODULBEREICH B: SCHWERPUNKTMODULGRUPPE GESCHICHTE DER NEUZEIT 89
V Geschichte der Neuzeit 89
V Geschichte der Neuzeit 91
V/AR Geschichte der Neuzeit 93
V/AR Geschichte der Neuzeit 95
HS Geschichte der Neuzeit 97
V/AR Geschichte der Neuzeit 99
V/AR/WÜ Geschichte der Neuzeit 101

V/AR/WÜ Geschichte der Neuzeit ... *104*
HS Geschichte der Neuzeit ... *106*
MODULBEREICH B: SCHWERPUNKTMODULGRUPPE KUNSTGESCHICHTE UND BILDWISSENSCHAFT ... 108
V Kunstgeschichte ... *108*
V Geschichte der Bilder ... *110*
PS Kunstgeschichte ... *112*
PS Kunstgeschichte – Autopsie und Praxis ... *114*
HS Kunstgeschichte ... *116*
PS Kunstgeschichte ... *118*
HS Kunstgeschichte ... *120*
MODULBEREICH B: SCHWERPUNKTMODULGRUPPE KIRCHENGESCHICHTE ... 122
V Kirchengeschichte ... *122*
V Kirchengeschichte ... *124*
V Kirchengeschichte ... *126*
WÜ Kirchengeschichte ... *128*
SE Kirchengeschichte ... *130*
MODULBEREICH B: SCHWERPUNKTMODULGRUPPE RECHTSGESCHICHTE ... 132
V Römisches Privatrecht ... *132*
V Privatrechtgeschichte Neuzeit ... *134*
V Institutionen des Europäischen Privatrechts ... *136*
V Römische Rechtsgeschichte ... *140*
V Europäische Verfassungsgeschichte ... *142*
V Geschichte des Kirchenrechts ... *144*
V Strafrechtsgeschichte ... *146*
MODULBEREICH B: SCHWERPUNKTMODULGRUPPE DIGITAL HISTORY ... 148
V+Ü Internet Computing für Geistes- und Sozialwissenschaften ... *148*
PS Digital History ... *151*
WÜ Digitalisierung ... *153*
WÜ Computergestützte Forschungsmethoden der Geisteswissenschaften I ... *155*
WÜ Computergestützte Forschungsmethoden der Geisteswissenschaften II ... *157*
WÜ Programmierung ... *159*
PT Praktikum in Digital Humanities ... *161*
HS Seminar in Digital Humanities ... *163*
MODULBEREICH C: ERWEITERUNGEN ... 165
MODULBEREICH C: ERWEITERUNGSMODULGRUPPE REFLEXION, ANWENDUNG, PRAXIS ... 166
WÜ Interloquium ... *166*
V/PS/WÜ Theorie und Methode ... *168*
V/PS/WÜ Didaktik ... *170*
EX Exkursion ... *172*
PT Praktikum ... *174*
MODULBEREICH D: KOMPETENZEN ... 176
MODULBEREICH D: KOMPETENZMODULGRUPPE FREMDSPRACHEN ... 179
Ü Fremdsprache ... *179*
MODULBEREICH D: KOMPETENZMODULGRUPPEN KULTURRAUM ... 182
MODULBEREICH D: KOMPETENZMODULGRUPPE ANGLOAMERIKANISCHER KULTURRAUM ... 182
GK Einführung in die Kulturwissenschaft: Großbritannien und USA ... *182*
V Englische oder amerikanische Kulturwissenschaft ... *184*
GK Einführung in die englische und amerikanische Literaturwissenschaft ... *186*
V Englische oder amerikanische Literaturwissenschaft ... *188*
GK Einführung in Grundbegriffe und Methoden der Linguistik ... *190*
V/PS/WÜ Englische Sprachwissenschaft ... *192*
MODULBEREICH D: KOMPETENZMODULGRUPPE FRANZÖSISCHSPRACHIGER KULTURRAUM ... 194
GK Einführung in die Kulturwissenschaft: Frankreich ... *194*
V Französische Kulturwissenschaft ... *196*

GK Einführung in die ästhetische Kommunikation ... *198*
V Französische Literaturwissenschaft ... *200*
GK Einführung in die französische Sprachwissenschaft ... *202*
V Französische Sprachwissenschaft ... *204*
MODULBEREICH D: KOMPETENZMODULGRUPPE IBEROROMANISCHER KULTURRAUM ... 206
GK Einführung in die Kulturwissenschaft: Spanien ... *206*
V Kulturwissenschaft: Spanien, Portugal und Lateinamerika ... *208*
GK Einführung in die ästhetische Kommunikation ... *210*
V Literaturwissenschaft: Spanien, Portugal und Lateinamerika ... *212*
GK Einführung in die spanische Sprachwissenschaft ... *214*
V Spanische Sprachwissenschaft ... *216*
MODULBEREICH D: KOMPETENZMODULGRUPPE OST- UND OSTMITTELEUROPÄISCHER KULTURRAUM ... 218
GK Einführung in die slavische Literatur- und Kulturwissenschaft ... *218*
GK Einführung in die slavische Sprachwissenschaft ... *220*
V Russische Literatur- und Kulturgeschichte ... *222*
V Polnische Literatur- und Kulturgeschichte ... *224*
V Tschechische Literatur- und Kulturgeschichte ... *226*
PS Russische/ Polnische/ Tschechische Kultur- oder Literaturwissenschaft ... *228*
MODULBEREICH D: KOMPETENZMODULGRUPPE SÜDOSTASIATISCHER KULTURRAUM ... 230
V Einführung in die Südostasienstudien ... *230*
V Vorlesung zu Südostasienstudien ... *232*
HS Gegenwärtige Südostasienforschung: Theorien und empirische Studien ... *234*
MODULBEREICH D: KOMPETENZMODULGRUPPE THEOLOGIE, PHILOSOPHIE UND PSYCHOLOGIE ... 236
V Theologische Hermeneutik ... *236*
PS Quellenlektüre ... *238*
V Psychologie ... *240*
V/PS/WÜ Philosophie ... *242*
V/PS/WÜ Philosophie ... *244*
MODULBEREICH D: KOMPETENZMODULGRUPPE RECHT, GESELLSCHAFT UND STAAT ... 246
V Staatsrecht I ... *246*
V Staatsrecht II ... *248*
V+Ü Mikroökonomik ... *250*
V+Ü Makroökonomik ... *252*
BAKKALAREUS/BAKKALAUREA- ARBEIT ... 254
Bakkalaureus/ Bakkalaurea-Arbeit ... *255*

Begriffsbestimmungen

In den Modulbeschreibungen können folgende Abkürzungen verwendet werden:

AK	**=**	**Arbeitskurs**
BS	**=**	**Blockseminar / Begleitseminar**
EX	**=**	**Exkursion**
FFA	**=**	**Fachspezifische Fremdsprachenausbildung**
FFP	**=**	**Fachspezifische Fremdsprachenprüfung**
GK	**=**	**Grundkurs**
h	**=**	**Stunden**
HS	**=**	**Hauptseminar**
KO	**=**	**Kolloquium**
KS	**=**	**Kompaktseminar**
LK	**=**	**Lektürekurs**
LP	**=**	**Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System**
MC	**=**	**Master Class**
OS	**=**	**Oberseminar**
PF	**=**	**Projektmodul Forschung**
PR	**=**	**Präsentation**
PT/P	**=**	**Praktikum**
PS	**=**	**Proseminar**
SE/S	**=**	**Seminar**
SWS	**=**	**Semesterwochenstunden**
Ü/UE	**=**	**Übung**
V	**=**	**Vorlesung**
WS	**=**	**Workshop**
WÜ	**=**	**Wissenschaftliche Übung**
WÜF/WUEF	**=**	**Wissenschaftliche Übung für Fortgeschrittene**

Präambel

Workload-Berechnung:
Die Zuordnung von Leistungspunkten geht von der Arbeitsbelastung eines oder einer durchschnittlichen Studierenden aus. Ein Leistungspunkt entspricht in diesem Rahmen ca. 30 Arbeitsstunden. Dieser Durchschnitt wird im vorliegenden Studiengang einheitlich für alle Fächer und Lehrveranstaltungstypen angenommen. Da die hochschulpolitische und die allgemeinpolitische Diskussion um den Bologna-Prozess gezeigt hat, dass die modularisierten Studiengänge im Allgemeinen als verschult und unwissenschaftlich wahrgenommen werden, haben wir uns im Rahmen dieses Modells für eine relativ hohe Bepunktung entschieden, im Vertrauen auf die Fähigkeit unserer Studierenden, die Freiheit zum selbständigen Lernen gut zu nutzen. Die konzeptionelle Philosophie der Philosophischen Fakultät der Universität Passau hat zwei Schwerpunkte: Klar und möglichst einfach strukturierte Studiengänge und große Freiheit zur selbständigen Arbeit. Das bedeutet ein einfach nachvollziehbares Workload-Schema für alle Lehrveranstaltungstypen, je nach deren Semesterwochenstunden und insgesamten Workload (z.B. 5 ECTS-LP für Vorlesungen oder Proseminare, 10 ECTS-LP für Hauptseminare oder Master Classes). Die Veranstaltungen an der Philosophischen Fakultät sind so konzipiert, dass der größere Teil des Workloads auf die Eigenarbeit der Studierenden entfällt. Diese Eigenarbeit ist bei der Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen zu erbringen. Die didaktische Grundannahme hinter dieser Arbeitsform ist, dass die Studierenden beim Unterrichtsstoff, vor allem aber bei der Erreichung von Kompetenzzielen (eigenständige Literaturrecherche oder Feldforschung, Konzeption wissenschaftlicher Argumente, methodisch-theoretische Unterfütterung und Disposition des Argumentationsaufbaus) den größten Lerneffekt erzielen, wenn sie die Gelegenheit haben, konzentriert über einen längeren Zeitraum in Eigeninitiative arbeiten zu können. Die Fortschritte bei dieser Eigenarbeit werden in regelmäßigem Austausch mit den Dozenten und Dozentinnen kontrolliert; ggf. werden in Eigenarbeit entwickelte Herangehensweisen und Fragestellungen dabei verändert.

Prüferinnen und Prüfer:
Die in diesem Modulkatalog genannten Modulverantwortlichen sind auch bestellte Prüferinnen und Prüfer der von ihnen verantworteten Module.

Anwesenheitspflicht:
Grundsätzlich besteht keine Anwesenheitspflicht, wobei gerade bei diskursiv angelegten Kursen (z.B. Pro- oder Hauptseminare, Master Classes) von einer regelmäßigen Teilnahme ausgegangen wird. Eine Anwesenheitspflicht gilt dann, wenn die Anwesenheit als Nachweis der Leistungserbringung dient (z.B. Kompaktseminare). Details hierzu entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung bzw. den Kursangaben Stud.IP.

Wiederholungsmöglichkeiten:
Prüfungsmodule können gem. § 9 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelorstudiengänge i.V. mit § 10 der Fachstudien- und -prüfungsordnung B.A. Historische Wissenschaften wiederholt werden.

Gesamtnotenberechnung:
Die Prüfungsleistungen in sämtlichen Einzelmodulen außer Praktikum und Exkursion werden benotet. In die Gesamtnotenberechnung fließen nur die Noten der Prüfungsmodule sowie die Note der Bakkalaureus/Bakkalaurea Arbeit ein. Die Module der Modulbereiche B und C, ausgenommen das Praktikum und die Exkursion, sind Prüfungsmodule.

Bezug zur FStuPO und AStuPO:
Bei Abweichungen zwischen den Angaben von FStuPO, AStuPO und Modulkatalog haben stets die Regelungen aus FStuPO und AStuPO Vorrang.

Studiengangsübersicht

A: Grundlagen
Von den sieben Basismodulen müssen Sie sechs absolvieren, die ersten drei sind obligatorisch: Altertum, Mittelalter, Neuzeit, Kunstgeschichte, Kirchengeschichte, Rechtsgeschichte und Digital Humanities.

B: Schwerpunkte
Sie spezialisieren sich auf zwei größere und ein bis zwei weitere Schwerpunkte aus den Bereichen Alte Geschichte, Mittelalter, Neuzeit, Geschichte Osteuropas, Kunstgeschichte und Bildwissenschaft, Kirchengeschichte, Rechtsgeschichte oder Digital History.

C: Erweiterungen
Die Erweiterungsmodulgruppe dient dazu, das Wissen aus den Fächern der Modulbereiche A und B methodisch zu fundieren, zu vernetzen, zu reflektieren und praktisch anzuwenden. Neben theoretischen Veranstaltungen absolvieren Sie in diesem Modulbereich auch eine oder mehrere Exkursionen sowie ein Praktikum im In- oder Ausland.

D: Kompetenzen
In diesem Modulbereich erhalten Sie die Möglichkeit, Ihr historisches Fachwissen durch weiterführende Kenntnisse und Kompetenzen in einem von vier Bereichen zu ergänzen. Zur Wahl stehen folgende Bereiche:

- Fremdsprache
- Kulturraum
- Theologie, Philosophie und Psychologie

- Recht, Gesellschaft und Staat

Das Thema Ihrer Bachelorarbeit, mit der Sie Ihr Studium abschließen, wählen Sie aus einem von Ihnen gewählten Bereich der Modulgruppe B.

Qualifikationsprofil

Die Absolventinnen und Absolventen	
A. Wissen und Verstehen	...beschreiben sicher die grundlegenden fachspezifischen Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft (Quellenkritik und Quelleninterpretation) (A 1) ...geben Auskunft über die geschichtstheoretischen Voraussetzungen und die Forschungsgeschichte des Faches (A 2) ...benennen die grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens (historischer Erkenntnisprozess und Diskurs, Narrativität) (A 3) …erklären die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten textlichen Quellengattungen verschiedener historischer Epochen und Regionen (A 4) ...transkribieren sicher handschriftliche Quellen aufgrund ihrer Grundkenntnisse in epochen- und regionalspezifischen historischen Hilfswissenschaften (A 5) ...referieren ihr breites und integriertes Wissen in den historischen Disziplinen und nutzen dabei etablierte Narrative in den Kernfächern (A 6) … fassen komplexe historische Sachverhalte und Details in Schwerpunktbereichen der Geschichtswissenschaft zusammen (A 7) … verfügen über Grundkenntnisse in mehreren Kulturräumen und weiteren wissenschaftlichen Fächern sowie in der Vermittlung historischer Kenntnisse (A 8) ...rufen Grundkenntnisse in Digital History und Public History ab und wenden diese auf konkrete wissenschaftliche oder berufspraktische Fragestellungen an (A 9) … benennen relevante Einrichtungen und Institutionen mit Bezug zur Geschichtswissenschaft sowie etablierte berufliche Felder für Historikerinnen und Historiker (A 10)
B. Beschreibung, Analyse und Bewertung	… fassen Forschungsliteratur zusammen und ordnen diese in etablierte Theorien und Narrative der Geschichtswissenschaft ein (B 1)

	... interpretieren Quellen auf der Grundlage historischen Wissens und ihrer Kenntnisse historischer Methoden (B 2) …rekonstruieren aus den Quellen heraus historische Verläufe und Sachverhalte (B 3) …ordnen einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte Zusammenhänge ein und bewerten kritisch diese Einordnung (B 4) …vergleichen historische Quellen, Geschehnisse und Sachverhalte theoretisch und methodisch fundiert miteinander (B 5) ...analysieren mit ihrem eigenen wissenschaftlichen Handeln den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess auf Logik, Sinnhaftigkeit und Bedeutung (B 6) ...bringen im Rahmen dieses Prozesses ihre eigene Positionalität bewusst in die Bildung von historischen Narrativen ein und leiten wissenschaftlich fundierte Urteile ab (B 7)
C. Planung und Konzeption	… wählen eigenständig geeignete Schwerpunkte und Themenfelder für wissenschaftliche Untersuchungen, Fragestellungen und Projekte aus (C 1) ...konstruieren selbstständig Fragestellungen, die sie mit Hilfe des erworbenen fachlichen Wissensstandes, geeigneter Quellenbestände, Methoden und Forschungsliteratur beantworten (C 2) ...planen unter Anleitung anwendungs- und zielgruppenorientiert Projekte und führen diese durch (C 3) …entwickeln selbstständig auf der Grundlage ihres wissenschaftlichen Fach- und Methodenwissens eigene weiterführende Lernprozesse und Recherchestrategien (C 4)
D. Recherche und Forschung	...recherchieren selbstständig relevante Fachliteratur (D 1) …sammeln und ordnen historische Informationen und bewerten diese hinsichtlich ihrer Bedeutung für die gewählte Fragestellung (D 2)

	...erfassen einen Forschungsstand fach- und themenadäquat und stellen diesen wissenschaftlichen Regeln entsprechend dar (D 3) ...entwickeln Forschungsfragestellungen zu bereits bekannten Quellenbeständen und in der Geschichtswissenschaft etablierten Methoden und Theorien (D 4) ...erfassen auch unbekannte Quellenbestände sowie neue und noch nicht etablierte Forschungsfelder (D 5) … beziehen fachfremde wissenschaftliche Literatur und Forschungsfelder in ihre Recherchen und Fragestellungen ein (D 6)
E. Organisation, Durchführung und Evaluation	...strukturieren eigene Projekte und formulieren überprüfbare Zwischenergebnisse (E 1) ...führen koordiniert und in Absprache mit Lehrenden - einzeln oder in Kooperation mit anderen Studierenden – Zwischenergebnisse ziel- und termingerecht zusammen und vernetzen die unterschiedlichen Teilergebnisse (E 2) ...beziehen unterschiedliche Forschungspositionen ein, reflektieren diese und leiten daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ab (E 3) …formulieren Argumente im Fachgebiet, stellen diese in geeigneter Form dar und entwickeln diese auf der Grundlage von Diskussionen und wissenschaftlichem Feedback weiter (E 4) ... berücksichtigen alternative Deutungshorizonte in ihrer Argumentation (E 5) … verfassen eigene wissenschaftliche Texte verschiedener Art und bereiten eigene problemorientierte Beiträge vor, die sie vor einem Fachpublikum und anderen Studierenden präsentieren (E 6)
F. Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen	...tauschen sich in schriftlicher und mündlicher Form über historisch relevante Themen mit Fachleuten auch anderer Disziplinen aus (F 1) ...orientieren ihr berufliches Selbstbild an ihrem fachwissenschaftlich begründeten Selbstverständnis und folgen den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis (F 2)

	...beziehen gesellschaftliche Erwartungen und Folgen in ihr eigenes Handeln ein (F 3) …hinterfragen kritisch auf Basis ihrer erworbenen fachspezifischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen ethnischer und sozialer Art (F 4) …äußern sich in gesellschaftlichen Debatten auch gegenüber Personen außerhalb der Fachwissenschaft und übernehmen über ihren späteren Beruf hinaus eine verantwortliche Rolle in der Gesellschaft (F 5) …positionieren und empfehlen sich durch ein eigenes fachliches Profil auf dem Arbeitsmarkt für Historikerinnen und Historiker und schätzen selbst ein, ob sie sich für ein spezifisches Berufsfeld eignen (F 6) … vertiefen und ergänzen ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in weiterführenden forschungsorientierten Studiengängen oder praxisorientierten Berufs- und Fachausbildungen mit Bezug zur Geschichtswissenschaft (F 7)

Modulbeschreibungen

Modulbereich A: Grundlagen

Im Modulbereich A sind die Basismodule „Einführung in das Studium der Alten Geschichte“, „Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte“ und „Einführung in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte“ obligatorisch. Zusätzlich müssen drei weitere Basismodule absolviert werden. Von den Modulen „Europäische Verfassungsgeschichte“ und „Römische Rechtsgeschichte“ kann lediglich ein Modul absolviert werden. Bei der Wahl der Schwerpunktmodulgruppen Kunstgeschichte und Bildwissenschaft, Kirchengeschichte, Rechtsgeschichte oder Digital History ist ein entsprechendes Basismodul zu absolvieren.

(1) Basismodulgruppe Historische Wissenschaften:

Lehrform	**Modulbezeichnung**	**Prüfungsform**	**SWS**	**ECTS-LP**
PS	Einführung in das Studium der Alten Geschichte	Hausarbeit	2	5
PS	Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte	Klausur	2	5
PS	Einführung in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte	Hausarbeit / Klausur	2	5
V	Europäische Verfassungsgeschichte	Klausur	2	5
V	Römische Rechtsgeschichte	Klausur	2	5
PS	Kirchengeschichte	Klausur	2	5
GK	Einführung in das Studium der Kunstgeschichte	Klausur	2	5
V	Einführung in die Digital Humanities	Klausur	2	5
			12	**30**

Modulbereich A: Basismodulgruppe Historische Wissenschaften

PS Einführung in das Studium der Alten Geschichte

Modulnummer
Modultitel
PS Einführung in das Studium der Alten Geschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Oliver Stoll

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101611	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich A: Basismodulgruppe Historische Wissenschaften
Empfohlene Voraussetzungen
Sprachkenntnisse in den Alten Sprachen (Altgriechisch und mindestens in Latein) sind hilfreich, sofern sie nicht ohnehin durch die Studienordnungen vorgeschrieben sind.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Das Proseminar ermöglicht das Erarbeiten von Grundkenntnissen und fundierendem Überblickswissen im Bereich der Alten Geschichte. Insbesondere Quellengattungen werden vorgestellt und grundlegend charakterisiert. Fachspezifische Techniken und Arbeitsmethoden als Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens werden vermittelt. Dazu gehören insbesondere Techniken der Quellenerschließung, -kritik und -auslegung oder der Umgang mit Sekundärliteratur. Als Themen der Proseminare werden häufiger Perspektiven auf sozial-, geistes-, politik- und kulturgeschichtliche Fragen der Epochen gewählt: Im Anschluss an das erwähnte Erlernen der Grundlagen folgt dann eine themenbezogene, diskussionsbasierte Arbeit, bei der die Studierenden vorbereitete Beiträge einbringen (Gruppenarbeiten/ Referate). Diese Seminarphase leitet an, relevante Literatur und Informationen zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren. Zu den Aufgaben und Zielen des Proseminars gehört auch die erste Schulung kommunikativer Grundkompetenzen: Die Studierenden üben sich in der Vorbereitung und Präsentation fachbezogener Positionen und Problemlösungen und lernen, diese in gemeinsamen Diskussionen mit Dozierenden und Kommilitonen und

Kommilitoninnen einzubringen. Hausarbeiten zu den Themen der Referate dienen dem Einüben der schriftlichen Darstellung wissenschaftlicher Fragestellungen.
Lernergebnisse
Sie beschreiben sicher grundlegende fachspezifischen Arbeitsweisen (Quellenkritik und Quelleninterpretation), können grundsätzliche Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens erklären, ebenso die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten textlichen Quellengattungen. Sie lernen den ersten Umgang mit komplexen historischen Sachverhalten und Details in Schwerpunktbereichen des altertumswissenschaftlichen Faches. Sie können Forschungsliteratur recherchieren, zusammentragen und ordnen sowie diese – zusammen mit den relevanten Quellen – zur Darstellung historischer Verläufe und Sachverhalte einsetzen. Sie erfassen einen Forschungsstand fach- und themenadäquat und stellen diesen wissenschaftlichen Regeln entsprechend dar. Sie lernen, Quellen und historische Geschehnisse einzuordnen und üben die kritische Bewertung. Ein Vergleich historischer Quellen, Geschehnisse und Sachverhalte ist Ihnen theoretisch und methodisch möglich, sie leiten daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ab. Sie führen koordiniert und in Absprache mit den Lehrenden - einzeln oder in Kooperation mit anderen Studierenden – Arbeitsaufträge und Beiträge ziel- und termingerecht zusammen und ermöglichen durch Darstellung und Diskussion eine Vernetzung der unterschiedlichen Teilergebnisse als Beitrag zum gemeinsamen Seminarziel. Referate dienen der Einübung kommunikativer Kompetenz, Hausarbeiten der schriftlichen Darstellung wissenschaftlicher Fragestellungen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem **Proseminar.** Proseminare finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt nach einem Theorie- und Methodenblock dann eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion zu ausgewählten Themenbereichen des spezifischen Seminartitels. Ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien werden Gruppenarbeiten durchgeführt, Referate eingeübt und gehalten. Andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen (etwa Kurzexkursionen oder Einführungen in der UB).
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (90 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

PS Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte

Modulnummer
Modultitel
PS Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
N.N. (Vertretung Geschichte des europäischen Mittelalters und seiner Kulturen)

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101612	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA ES(M): Schwerpunktmodulgruppe Geschichte BA HiWi: Basismodulgruppe Historische Wissenschaften
Empfohlene Voraussetzungen
Sprachkenntnisse in Latein sind hilfreich, sofern nicht ohnehin durch die Studienordnungen vorgeschrieben. Sprachkenntnisse in anderen Wissenschaftssprachen (zumindest englisch und französisch) sind unabdingbar.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Das Proseminar ermöglicht das Erarbeiten von thematischen Grundkenntnissen, fundierendem Überblickswissen in Verbindung mit wissenschaftlichen Methoden im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich vom Frühen Mittelalter bis ins späte Mittelalter (ca. 500 bis 1500), greift dabei aber auch Entwicklungen der Spätantike und der Renaissance mit auf, soweit sie für das Verständnis wichtig sind. Insbesondere Quellengattungen und die Interpretation mit ihnen stehen dabei im Mittelpunkt. Fachspezifische Techniken und Arbeitsmethoden als Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens werden vermittelt und eingeübt. Dazu gehören insbesondere Techniken der Quellenerschließung, -kritik und -auslegung oder der Umgang mit Forschungs- und Sekundärliteratur. Als Themen der Proseminare werden häufig exemplarische Perspektiven auf geographische, sozial-, politik- und kulturgeschichtliche Fragen der Epochen gewählt, die entweder thematisch oder chronologisch durch alle Teilepochen besprochen werden. Kern des Proseminars ist die Anwendung: themenbezogene, diskussionsbasierte Arbeit, bei der die Studierenden vorbereitete Beiträge einbringen (Lektüreergebnisse/Gruppenarbeiten/ Referate). Diese Seminarphase leitet an, relevante Literatur und Informationen zu suchen, zu bewerten und zu interpretieren. Zu den Aufgaben und Zielen des Proseminars gehört dabei insbesondere die erste

Schulung kommunikativer Grundkompetenzen: Die Studierenden üben sich in der Vorbereitung und Präsentation fachbezogener Positionen und Problemlösungen und lernen, diese in gemeinsamen Diskussionen mit Dozierenden und Kommiliton*innen einzubringen. Essays, Quellenpräsentationen, kurze Bibliographien, Thesenblätter oder Hausarbeiten zu den Themen des Seminars dienen dem wissenschaftlichen Aufbereiten und Einüben der schriftlichen Darstellung wissenschaftlicher Fragestellungen. Ein Tutorium kann das Proseminar begleiten. Hier werden epochenspezifische, sog. hilfswissenschaftliche Ressourcen und Methoden (Paläographie, Kodikologie, Chronologie…) eingeübt, aber auch Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (wissenschaftliches Lesen und Schreiben, Zitieren, Verfassen von Hausarbeiten…) sowie epochenspezifische Datenbanken, Quellenkorpora und Editionen in gedruckter und digitaler Form eingeführt und ihre Benutzung eingeübt.
Lernergebnisse
Studierende beschreiben sicher grundlegende fachspezifischen Arbeitsweisen (Quellenkritik und Quelleninterpretation), können grundsätzliche Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens erklären, ebenso die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten textlichen Quellengattungen. Sie lernen den ersten Umgang mit komplexen historischen Sachverhalten und Details in Schwerpunktbereichen des Faches. Sie können Forschungsliteratur online und in der Bibliothek recherchieren, zusammentragen und ordnen sowie diese – zusammen mit den relevanten Quellen – zur Darstellung historischer Verläufe und Sachverhalte einsetzen. Sie erfassen einen Forschungsstand fach- und themenadäquat und stellen diesen wissenschaftlichen Regeln entsprechend dar. Sie lernen Quellen, historische Methoden und Forschungsschulen einzuordnen und üben die kritische Bewertung. Ein Vergleich historischer Quellen, Geschehnisse und Sachverhalte ist Studierenden theoretisch und methodisch möglich, sie leiten daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ab. Sie führen in Absprache mit den Dozierenden - einzeln oder in Kooperation mit anderen Studierenden – Arbeitsaufträge und Beiträge ziel- und termingerecht zusammen und ermöglichen durch Präsentation und Diskussion eine Vernetzung der unterschiedlichen Teilergebnisse als Beitrag zum gemeinsamen Seminarziel. Essays, Referate oder Bibliographien dienen der Einübung wissenschaftlicher und kommunikativer Kompetenzen; Hausarbeiten bündeln diese zu der schriftlichen Darstellung wissenschaftlicher Fragestellungen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem **Proseminar**. Es finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. Kern des Proseminars ist die Anwendung: themenbezogene, diskussionsbasierte Arbeit, bei der die Studierenden vorbereitete Beiträge einbringen (Lektüreergebnisse/Gruppenarbeiten/ Referate). In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Essays, Referate, Gruppenarbeiten zu Quellen oder Forschungsfragen sowie andere ergänzende Formate fördern die eigene Erarbeitung durch die Studierendenden unter Anleitung und Hilfsstellung. Ein Tutorium kann das Proseminar begleiten.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (90 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur

Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden in Stud.IP bekanntgegeben, ggf. wird in der UB ein Handapparat zur Veranstaltung bereitgestellt mit grundlegender oder weiterführender Literatur.
Weitere Hinweise

PS Einführung in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte

Modulnummer
Modultitel
PS Einführung in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Britta Kägler Prof. Dr. Hans-Christof Kraus Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101621	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA ES (Modulbereich C: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte) BA ICBS (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte) BA Hiwi (Modulbereich A: Basismodulgruppe Historische Wissenschaften)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Im Proseminar wird in das Studium der Neueren und Neusten Geschichte eingeführt. Dabei werden Grundkenntnisse und Überblickswissen zu dieser Epoche sowie fachspezifische Techniken und Arbeitsmethoden als Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Dazu gehören insbesondere Techniken der Quellenerschließung, -kritik und -auslegung oder der Umgang mit Sekundärliteratur. Dabei ergeben sich wechselseitige Perspektiven auf sozial-, geistes-, politik- und kulturgeschichtliche Fragen. Die diskussionsbasierte Arbeit während der Proseminare, in die die Studierenden vorbereitete Beiträge einbringen, stattet sie darüber hinaus mit der grundlegenden systemischen Kompetenz, relevante Informationen zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren sowie mit kommunikativen Grundkompetenzen aus: Die Studierenden üben sich in der Vorbereitung und Präsentation fachbezogener Positionen und Problemlösungen und lernen, diese in Diskussionen mit Dozierenden und Kommilitonen und Kommilitoninnen einzubringen.
Lernergebnisse

Die Studierenden … sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen auf der Basis von Quellen und Forschungsliteratur. ... referieren ihr grundlegendes Wissen im Bereich „Neuere und Neueste Geschichte“, wobei sie historische Sachverhalte – unter anderem innerhalb der Auswertung und Diskussion von Forschungsliteratur – zusammenfassen. … verfügen über ein grundlegendes Methodenrepertoire, mit dem sie historische Quellen erschließen und fachbezogene Probleme lösen können. ... ordnen, vergleichen und interpretieren Quellen auf der Grundlage historischen Wissens und ihrer Kenntnisse historischer Methoden und rekonstruieren kritisch reflektierend aus den Quellen heraus historische Entwicklungen, Zusammenhänge, Verläufe und Sachverhalte. ... vernetzen im Rahmen von Feedbackgesprächen und Diskussionen unterschiedliche Forschungspositionen, bringen ihre eigene Position ein und leiten wissenschaftlich fundierte Urteile ab. … wählen geeignete Schwerpunkte aus und konstruieren daraus wissenschaftliche Fragestellungen, die auf der Grundlage des erworbenen fachlichen Wissensstandes, geeigneter Quellenbestände, Methoden und Forschungsliteratur bearbeitet werden, wobei sie bekannte Recherchestrategien anwenden und neue Strategien erproben. ... führen koordiniert und in Absprache mit Lehrenden - einzeln oder in Kooperation mit anderen Studierenden – Zwischenergebnisse ziel- und termingerecht in Form eines Referates, einer Kurzpräsentationen oder eines wissenschaftlichen Textes zusammen, vernetzen die unterschiedlichen Teilergebnisse und präsentieren Ergebnisse vor einem Publikum.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem **Proseminar.** Proseminare finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (90 Min.) oder Hausarbeit (8-12 Seiten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Europäische Verfassungsgeschichte

Modulnummer
Modultitel
V Europäische Verfassungsgeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Ulrike Müßig

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
611401	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Sommersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Empfohlene Voraussetzungen
Ergänzung, wenn gewünscht
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte vertiefen anhand ausgewählter Themen einerseits die Kenntnisse und methodischen Einsichten aus dem Bereich der antiken, mittelalterlichen oder neuzeitlichen Rechtsgeschichte und verbreitern andererseits das Wissen über die Institutionen des römischen Privatrechts, die Entwicklung des mittelalterlichen und neuzeitlichen Privatrechts sowie des Kirchenrechts. Damit sind die Grundlagen gelegt, um die rechtsgeschichtlichen Probleme mehrerer Epochen im engeren Sinn und im Zusammenspiel mit den übrigen historischen Teildisziplinen anzugehen.
Lernergebnisse
Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Rechtsgeschichte. Die Kombination der einzelnen Veranstaltungen sichert dabei den Erwerb der instrumentalen Kompetenz, Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln, der systemischen Kompetenzen, aus den gesammelten Informationen wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten und diese in einem selbstständig erarbeiteten Vortrag darzustellen. Die Lehrveranstaltungen vermitteln darüber hinaus die kommunikative Kompetenz, Dozierenden,

Kommilitonen und Kommilitonen Einblick in die eigenen fachbezogenen Überlegungen zu geben und letztere vor einem Publikum zu verteidigen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Römische Rechtsgeschichte

Modulnummer
Modultitel
V Römische Rechtsgeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Sebastian Martens Prof. Dr. Ulrike Müßig

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
611402	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Wintersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Empfohlene Voraussetzungen
Keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
In der Vorlesung „Römische Rechtsgeschichte“ wird das antike Römische Recht von seinen Ursprüngen bis zur Kodifikation im (später so genannten) Corpus Iuris Civilis unter Iustinian im 6. Jh. n. Chr. behandelt. Es wird zunächst die Entstehung der sozialen Institution „Recht“ behandelt und dann dargestellt, welche Akteure und Gruppen von Akteuren welche Rollen innerhalb dieser Institutionen für sich entwickelt und genutzt haben. Eingegangen wird auch auf das Konzept der sogenannten Rechtsquellen und den Wandel dieser normativen Texte im Laufe der Jahrhunderte. Ein Schwerpunkt der Vorlesung liegt schließlich auch im Wandel der politischen Ordnungen von der Gründung Roms bis in die Spätantike.
Lernergebnisse
Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Entwicklung des römischen Rechts von den Ursprüngen Roms bis in die Spätantike und damit Wissen um ein Erbe, das bis heute für unsere Kultur und unser Zusammenleben von großer Bedeutung ist. Durch die Auseinandersetzung mit der wechselvollen Geschichte des Römischen Reichs und seines Rechts in der Antike erwerben die Studierenden zudem ein Verständnis für die historische Bedingtheit zentraler Begriffe und Konzepte, die unser Denken und Handeln bestimmen.
Lehr- und Lernformen

Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (90 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Allgemeine Literaturhinweise werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben. Zudem werden weitere vertiefende Literaturhinweise in den einzelnen Einheiten gegeben.
Weitere Hinweise

PS Kirchengeschichte

Modulnummer
Modultitel
PS Kirchengeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Christian Handschuh

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
611501	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Wintersemester	Ein Semester	1-2

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Im Modul Proseminar Kirchengeschichte werden die Grundlagen für die weiteren Lehrveranstaltungen im Fach gelegt. Neben dem Kennenlernen der einschlägigen fachkulturellen Hintergründe in der Kirchengeschichte steht die Einübung der Transkription von Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts sowie Einordnung von Quellengattungen im Vordergrund. Ein bewusster Schwerpunkt liegt auf der Quelleninterpretation bekannter und unbekannter Quellen, um Studierenden in diesem eher vernachlässigten Bereich des Studiums mehr Praxis zu verschaffen.
Lernergebnisse
Nach Abschluss des Moduls Proseminar Kirchengeschichte… …beschreiben Studierende sicher die fachkulturellen Eigenheiten im Kontext geschichtswissenschaftlichen Arbeitens (A1, A2); …transkribieren Studierende sicher handschriftliche Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts (A5); …ordnen Studierende Quellengattungen sicher ein (A4); …interpretieren Studierende exemplarisch Quellen vor dem Hintergrund der Fachnarrative und einschlägiger Sekundärliteratur (B1, B2, B3, B4).
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem **Proseminar**, das bewusst intensive Eigenarbeitsphasen implementiert und sich zum Ziel des didaktischen Prozesses setzt, am Ende eine selbständige Quelleninterpretation durch die Studierenden zu ermöglichen. Die Hauptarbeit findet im Seminar in

der gemeinsamen Diskussion statt, wo die Lernprozesse der Eigenarbeitsphasen austariert und auf die Prüfungsleistung hin gesteuert werden.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

GK Einführung in das Studium der Kunstgeschichte

Modulnummer
Modultitel
GK Einführung in das Studium der Kunstgeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Jörg Trempler

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
102111	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Wintersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Studierenden erwerben einen Überblick über die bedeutendsten Werke der europäischen Kunst von der Antike bis zur Gegenwart, wobei unterschiedliche Gattungen, von der Architektur bis zu den neuen Medien, in den Blick benommen werden. Hinzu kommen theoretische Reflexionen zur Entwicklung und Ausrichtung des Faches sowie die Vorstellung historischer Bild- und Kunsttheorien. Nicht zuletzt wird die Bedeutung von Bildern für die Geschichtsforschung als wichtige Quellen historischer Ereignisse deutlich. Eingeschlossen ist insbesondere eine Einführung in Architekturterminologie und -geschichte. Im Tutorium werden die vermittelten Begriffe vertieft und in mündlichen und schriftlichen Übungen trainiert. Die in diesem Modul erworbenen Kenntnisse sind grundlegend die weiteren Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe „Kunstgeschichte und Bildwissenschaft“ und bilden die Basis für das Verständnis kultureller Formationsprozesse in Europa.
Lernergebnisse
Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, - die Grunddaten der nachantiken Entwicklung der Kunst im Überblick wiederzugeben. - grundlegende Kriterien zur stilistischen Einordnung sowie zum kulturellen und geistesgeschichtlichen Verständnis von 'Bildern', also von Gemälden, Skulptur, Graphik, Architektur, Photographie, Film und anderen Medien, zu benennen.

- globale Zusammenhänge von kulturellen und künstlerischen Formationsprozessen zu skizzieren. - den Zusammenhang von historischen Strukturen und Lebensbedingungen mit kulturellen Manifestationen zu erkennen. - grundlegende Terminologie des Fachs, insbesondere in Bezug auf Architekturbeschreibung sowie ikonografische Themen, anzuwenden. - sich kritisch mit eigenen Vorstellungen vergangener Kulturen auseinanderzusetzen und die eigene kulturelle Prägung zu reflektieren.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer Vorlesung, die von einem Tutorium begleitet wird, das zusätzlichen Raum zur vor- und nachbereitenden Eigenarbeit, etwa in Form von Lektüre und kleinen Recherche- und Arbeitsaufträgen, sowie für deren Reflexion und Diskussion bietet.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Einführung in die Digital Humanities

Modulnummer
Modultitel
V Einführung in die Digital Humanities
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Malte Rehbein

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
381102	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mindestens alle zwei Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch oder Englisch

Inhalte
Digital Humanities (DH) ist ein wissenschaftliches wie praxisnahes interdisziplinäres Fach an der Schnittstelle zwischen den Kulturwissenschaften und der Informatik. Das Fach erforscht und entdeckt dabei Wege, um mit Hilfe digitaler Methoden neue Erkenntnisse in den Geistes- und Kulturwissenschaften zu gewinnen. Das Modul verschafft einen ersten Überblick über das Themenspektrum von Digital Humanities (DH). Unter dem Schlagwort „Verdatung“ wird in der Lehrveranstaltung 1. ein Verständnis für DH als Anbieter von (Forschungs-)Infrastruktur sowie 2. für DH als Forschungsparadigma weitergegeben. Es wird ein Grundlagenwissen zu computerbasierten Modellen, Methoden und Verfahren zur Analyse digitaler Daten vermittelt.
Lernergebnisse
Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul haben Studierende ein grundlegendes Verständnis für Digital Humanities und die diesbezüglichen Theorien und Methoden. Digitalisierungsbezogene Kompetenzen werden dabei fächerübergreifend, aber mit einem Fokus auf die Geisteswissenschaften entwickelt.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Fotis Jannidis / Hubertus Kohle / Malte Rehbein, Hg., Digital Humanities. Eine Einführung, Stuttgart 2017, online unter: https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-476-05446-3 (08.11.2022).
Weitere Hinweise

Modulbereich B: Schwerpunkte

In Modulbereich B besteht Wahlpflicht, wobei je Modulgruppe nur 15, 30 oder 45 ECTS-Leistungspunkte eingebracht werden können und insgesamt 90 ECTS-Leistungspunkte aus drei bis vier Modulgruppen einzubringen sind. Aus zwei Schwerpunktmodulgruppen sind mindestens 30 ECTS-Leistungspunkte einzubringen. Die Module der Modulgruppe im Modulbereich C sind Pflichtmodule. In Modulbereich D besteht Wahlpflicht, wobei eine Modulgruppe im Umfang von 20 ECTS-Leistungspunkten absolviert werden muss.

(1) Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Altertums:

Vor dem Besuch eines Hauptseminars sollen mindestens 15 ECTS-Punkte der Schwerpunktmodulgruppe absolviert worden sein.

Lehrform	**Modulbezeichnung**	**Prüfungsform**	**SWS**	**ECTS-LP**
V	Geschichte des Altertums	Klausur	2	5
V	Geschichte des Altertums	Klausur	2	5
V	Geschichte des Altertums	Klausur	2	5
V/AR/WÜ	Geschichte des Altertums	Klausur/ Hausarbeit	2	5
HS	Geschichte des Altertums	Hausarbeit	2	10
V/AR/WÜ	Geschichte des Altertums	Klausur/ Hausarbeit	2	5
HS	Geschichte des Altertums	Hausarbeit	2	10
Insgesamt: Drei bis sieben Module			**6-14**	**15, 30 oder 45**

(2) Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Mittelalters:

Werden aus dieser Modulgruppe 30 ECTS-Leistungspunkte eingebracht, ist mindestens ein Hauptseminar zu absolvieren. Vor dem Besuch eines Hauptseminars sollen mindestens 15 ECTS-Punkte der Schwerpunktmodulgruppe absolviert worden sein.

Lehrform	**Modulbezeichnung**	**Prüfungsform**	**SWS**	**ECTS-LP**
V	Geschichte des Mittelalters	Klausur	2	5
V	Geschichte des Mittelalters	Klausur	2	5
V	Geschichte des Mittelalters	Klausur	2	5
V	Geschichte des Mittelalters	Klausur	2	5
HS	Geschichte des Mittelalters	Hausarbeit	2	10
V	Geschichte des Mittelalters	Klausur	2	5
V/AR/WÜ	Geschichte des Mittelalters	Klausur/ Hausarbeit	2	5
V/AR/WÜ	Geschichte des Mittelalters	Klausur/ Hausarbeit	2	5
HS	Geschichte des Mittelalters	Hausarbeit	2	10
Insgesamt: Drei bis acht Module			**6-16**	**15, 30 oder 45**

(3) Schwerpunktmodulgruppe Geschichte Osteuropas:

Vor dem Besuch eines Hauptseminars sollen mindestens 15 ECTS-Punkte der Schwerpunktmodulgruppe, von denen 10 ECTS-Punkte aus Vorlesungen bestehen sollen, absolviert worden sein.

Lehrform	**Modulbezeichnung**	**Prüfungsform**	**SWS**	**ECTS-LP**
V	Geschichte Osteuropas	Klausur	2	5
V	Geschichte Osteuropas	Klausur	2	5
PS/WÜ	Geschichte Osteuropas	Hausarbeit	2	5
PS/WÜ	Geschichte Osteuropas	Hausarbeit	2	5
HS	Geschichte Osteuropas	Hausarbeit	2	10
V/PS/WÜ	Geschichte Osteuropas	Klausur/ Hausarbeit	2	5
HS	Geschichte Osteuropas	Hausarbeit	2	10
Insgesamt: Drei bis sieben Module			**6-14**	**15, 30 oder 45**

(4) Schwerpunktmodulgruppe Geschichte der Neuzeit:

Werden aus dieser Modulgruppe 30 ECTS-Leistungspunkte eingebracht, ist mindestens ein Hauptseminar zu absolvieren. Vor dem Besuch eines Hauptseminars sollen mindestens 15 ECTS-Punkte der Schwerpunktmodulgruppe, von denen 10 ECTS-Punkte aus Vorlesungen bestehen sollen, absolviert worden sein.

Lehrform	**Modulbezeichnung**	**Prüfungsform**	**SWS**	**ECTS-LP**
V	Geschichte der Neuzeit	Klausur	2	5
V	Geschichte der Neuzeit	Klausur	2	5
V/AR	Geschichte der Neuzeit	Klausur	2	5
V/AR	Geschichte der Neuzeit	Klausur	2	5
HS	Geschichte der Neuzeit	Hausarbeit	2	10
V/AR	Geschichte der Neuzeit	Klausur	2	5
V/AR/WÜ	Geschichte der Neuzeit	Klausur/ Hausarbeit	2	5
V/AR/WÜ	Geschichte der Neuzeit	Klausur/ Hausarbeit	2	5
HS	Geschichte der Neuzeit	Hausarbeit	2	10
Insgesamt: Drei bis acht Module			**6-16**	**15, 30 oder 45**

(5) Schwerpunktmodulgruppe Kunstgeschichte und Bildwissenschaft:

Vor dem Besuch eines Hauptseminars sollen mindestens 15 ECTS-Punkte der Schwerpunktmodulgruppe absolviert worden sein.

Lehrform	Modulbezeichnung	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
V	Kunstgeschichte	Klausur	2	5
V	Geschichte der Bilder	Klausur	2	5
PS	Kunstgeschichte	Hausarbeit	2	5
PS	Kunstgeschichte – Autopsie und Praxis	Hausarbeit	2	5
HS	Kunstgeschichte	Hausarbeit	2	10
PS	Kunstgeschichte	Hausarbeit	2	5
HS	Kunstgeschichte	Hausarbeit	2	10
Insgesamt: Drei bis sieben Module			**6-14**	**15, 30 oder 45**

(6) Schwerpunktmodulgruppe Kirchengeschichte:

Vor dem Besuch des Seminars (SE) sollen mindestens 15 ECTS-Punkte der Schwerpunktmodulgruppe absolviert worden sein.

Lehrform	Modulbezeichnung	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
V	Kirchengeschichte	Klausur	2	5
V	Kirchengeschichte	Klausur	2	5
V	Kirchengeschichte	Klausur	2	5
WÜ	Kirchengeschichte	Klausur	2	5
SE	Kirchengeschichte	Hausarbeit	2	10
Insgesamt: Drei bis fünf Module			**6-10**	**15 oder 30**

Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte:

Werden aus dieser Modulgruppe 15 ECTS-Leistungspunkte eingebracht, sind die Module Römisches Privatrecht, Privatrechtsgeschichte der Neuzeit und Institutionen des Europäischen Privatrechts zu absolvieren. Werden aus dieser Modulgruppe 30 ECTS-Leistungspunkte eingebracht, ist darüber hinaus das Seminar „Rechtsgeschichte des Altertums/des Mittelalters/der Neuzeit mit Quellenübung“ zu absolvieren. Werden 45 ECTS-Leistungspunkte eingebracht, ist für die Belegung der übrigen Module Folgendes zu beachten: Wurde das Modul „Europäische Verfassungsgeschichte“ im Basismodul absolviert, so ist das Modul „Römische Rechtsgeschichte“ zu absolvieren; wurde das Modul „Römische Rechtsgeschichte“ im Basismodul absolviert, so ist das Modul „Europäische Verfassungsgeschichte“ zu absolvieren.

Lehrform	Modulbezeichnung	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
V	Römisches Privatrecht	Klausur oder mündliche Prüfung	2	5

V	Privatrechtsgeschichte der Neuzeit	Klausur oder mündliche Prüfung	2	5
V	Institutionen des Europäischen Privatrechts	Klausur oder mündliche Prüfung	2	5
SE mit WÜ	Rechtsgeschichte des Altertums/des Mittelalters/der Neuzeit mit Quellenübung	Hausarbeit	4	15
V	Römische Rechtsgeschichte	Klausur	2	5
V	Europäische Verfassungsgeschichte	Klausur	2	5
V	Geschichte des Kirchenrechts	Klausur oder mündliche Prüfung	2	5
V	Strafrechtsgeschichte	Klausur oder mündliche Prüfung	2	5
Insgesamt: Drei bis sieben Module			**6-16**	**15, 30 oder 45**

(7) Schwerpunktmodulgruppe Digital History:

Werden aus dieser Modulgruppe 30 ECTS-Leistungspunkte eingebracht, so sind alle Module, bis auf das Modul „Praktikum in Digital Humanities“ und das Modul „Seminar in Digital Humanities“ zu absolvieren. Da die Veranstaltungen des Schwerpunkts Digital History konsekutiv aufeinander aufbauen, wird dringend empfohlen, das Modul „Internet Computing für Geistes- und Sozialwissenschaften“, das Modul „Digital History“ und das Modul „Digitalisierung“ zu Beginn dieses Schwerpunkts zu absolvieren.

Lehrform	**Modulbezeichnung**	**Prüfungsform**	**SWS**	**ECTS-LP**
V	Internet Computing für Geistes- und Sozialwissenschaften	Klausur	2	5
PS	Digital History	Hausarbeit oder Portfolio	2	5
WÜ	Digitalisierung	Portfolio oder Projekt mit Dokumentation	2	5
WÜ	Computergestützte Forschungsmethoden I	Hausarbeit oder Portfolio	2	5
WÜ	Computergestützte Forschungsmethoden II	Hausarbeit oder Portfolio	2	5
WÜ	Programmierung	Portfolio	2	5
PT	Praktikum in Digital Humanities	Projekt-dokumentation	2	5
HS	Seminar in Digital Humanities	Projekt-dokumentation	2	10
Insgesamt: Drei bis acht Module			**6-16**	**15, 30 oder 45**

Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Altertums

V Geschichte des Altertums

Modulnummer
Modultitel
V Geschichte des Altertums
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Oliver Stoll

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612102	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse in den Alten Sprachen (Altgriechisch und Latein) sind hilfreich, aber in keiner Weise zwingend.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Vorlesungen zur Geschichte des Altertums wollen den Studierenden Einblicke in die Epoche (und einzelne Teilbereiche) anhand wissenschaftlich fundierten Wissens auf der Höhe des jeweiligen Forschungsstandes präsentieren. Vorlesungen widmen sich insofern ausschnitthaft und doch auch überblickend den politischen, sozialen und wirtschaftlichen, religiösen und kulturhistorischen Entwicklungen im Mittelmeerraum und in seinen Kontaktzonen, wobei systematisch europäische und weltgeschichtliche Perspektiven mitberücksichtigt werden. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich von der späten Bronzezeit, der mykenischen Zeit, bzw. der griechischen Frühgeschichte der beginnenden Eisenzeit (16. Jh. v. Chr. bzw. 10./9. Jh. v. Chr.) bis hin zur Spätantike (ca. Mitte des 7. Jh. n. Chr.). In der Vorlesung wird für den präsentierten Bereich das ganze Spektrum der historischen Quellengattungen zur Anwendung gebracht. Die literarische Überlieferung der Antike bildet zwar traditionell den Ausgangspunkt der Forschungstätigkeit, dieser wird aber ergänzt durch das Zeugnis griechischer und lateinischer Inschriften, Papyri, Münzen und archäologischer Funde bzw. Befunde. Die Vorlesungen führen Grundwissen über Abschnitte der Alten Geschichte beispielhaft vor, bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Neuere und neueste Literatur und Forschungsmeinungen werden diskutiert und eingeordnet, Verbindungen zu aktuellen Fragestellungen und -problemen werden gezogen. In Kombination mit den anderen Veranstaltungen und Modulen zur Alten Geschichte, leisten Vorlesungen einen Beitrag zur Schaffung von

Überblickswissen, aber auch zur Fähigkeit, Fragestellungen, Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erkennen, sich selbst weiter zu erarbeiten und weiterzuentwickeln, und letztlich auch Grundlagen, sich wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten.
Lernergebnisse
Studierende erlangen Einblicke in grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen und den Umgang mit den Quellen. Sie erfahren themabezogen von den grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens, erlangen Einblicke und Grundkenntnisse in die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten Epochenabschnitte und relevanter Regionen und Kulturräume. Sie begreifen historische Verläufe und Sachverhalte, sind in der Lage einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte, Zusammenhänge einzuordnen und auch zu bewerten. Es wird ihnen möglich, einzelne Geschehnisse und Sachverhalte aus der Epoche fundiert miteinander zu vergleichen, zu analysieren und in ihrer Bedeutung zu erkennen. Vorlesungen regen dazu an, selbstständig und auf der erlernten Grundlage eigenes Fach- und Methodenwissens zu erweitern und zu vertiefen. Gerade Vorlesungen motivieren, sich über historisch relevante Themen mit Kommilitonen in anderen Teilfächern der Geschichte auszutauschen und auf der Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten allgemeine, tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen ethnischer und sozialer Art zu vergleichen, zu bewerten, einzuordnen. Vorlesungen wirken auch gegenüber Personen von außerhalb der Fachwissenschaft und bieten auch in mehr praxisorientierten Berufs- und Fachausbildungen mit Bezug zur Geschichtswissenschaft Orientierungshilfe.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag mit Folienpräsentationen und Handouts) mit der Möglichkeit zu intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand der begleitenden und ergänzenden Materialien und Aufgaben, bzw. der in den einzelnen Stunden gegebenen Literatur- und Lektüreempfehlungen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Geschichte des Altertums

Modulnummer
Modultitel
V Geschichte des Altertums
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Oliver Stoll

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612103	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse in den Alten Sprachen (Altgriechisch und Latein) sind hilfreich, aber in keiner Weise zwingend.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Vorlesungen zur Geschichte des Altertums wollen den Studierenden Einblicke in die Epoche (und einzelne Teilbereiche) anhand wissenschaftlich fundierten Wissens auf der Höhe des jeweiligen Forschungsstandes präsentieren. Vorlesungen widmen sich insofern ausschnitthaft und doch auch überblickend den politischen, sozialen und wirtschaftlichen, religiösen und kulturhistorischen Entwicklungen im Mittelmeerraum und in seinen Kontaktzonen, wobei systematisch europäische und weltgeschichtliche Perspektiven mitberücksichtigt werden. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich von der späten Bronzezeit, der mykenischen Zeit, bzw. der griechischen Frühgeschichte der beginnenden Eisenzeit (16. Jh. v. Chr. bzw. 10./9. Jh. v. Chr.) bis hin zur Spätantike (ca. Mitte des 7. Jh. n. Chr.). In der Vorlesung wird für den präsentierten Bereich das ganze Spektrum der historischen Quellengattungen zur Anwendung gebracht. Die literarische Überlieferung der Antike bildet zwar traditionell den Ausgangspunkt der Forschungstätigkeit, dieser wird aber ergänzt durch das Zeugnis griechischer und lateinischer Inschriften, Papyri, Münzen und archäologischer Funde bzw. Befunde. Die Vorlesungen führen Grundwissen über Abschnitte der Alten Geschichte beispielhaft vor, bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Neuere und neueste Literatur und Forschungsmeinungen werden diskutiert und eingeordnet, Verbindungen zu aktuellen Fragestellungen und -problemen werden gezogen. In Kombination mit den anderen Veranstaltungen und Modulen zur Alten Geschichte, leisten Vorlesungen einen Beitrag zur Schaffung von Überblickswissen, aber auch zur Fähigkeit, Fragestellungen, Problemlösungen und Argumente im

Fachgebiet zu erkennen, sich selbst weiter zu erarbeiten und weiterzuentwickeln, und letztlich auch Grundlagen, sich wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten.
Lernergebnisse
Studierende erlangen Einblicke in grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen und den Umgang mit den Quellen. Sie erfahren themabezogen von den grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens, erlangen Einblicke und Grundkenntnisse in die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten Epochenabschnitte und relevanter Regionen und Kulturräume. Sie begreifen historische Verläufe und Sachverhalte, sind in der Lage einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte, Zusammenhänge einzuordnen und auch zu bewerten. Es wird ihnen möglich, einzelne Geschehnisse und Sachverhalte aus der Epoche fundiert miteinander zu vergleichen, zu analysieren und in ihrer Bedeutung zu erkennen. Vorlesungen regen dazu an, selbstständig und auf der erlernten Grundlage eigenes Fach- und Methodenwissens zu erweitern und zu vertiefen. Gerade Vorlesungen motivieren, sich über historisch relevante Themen mit Kommilitonen in anderen Teilfächern der Geschichte auszutauschen und auf der Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten allgemeine, tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen ethnischer und sozialer Art zu vergleichen, zu bewerten, einzuordnen. Vorlesungen wirken auch gegenüber Personen von außerhalb der Fachwissenschaft und bieten auch in mehr praxisorientierten Berufs- und Fachausbildungen mit Bezug zur Geschichtswissenschaft Orientierungshilfe.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag mit Folienpräsentationen und Handouts) mit der Möglichkeit zu intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand der begleitenden und ergänzenden Materialien und Aufgaben, bzw. der in den einzelnen Stunden gegebenen Literatur- und Lektüreempfehlungen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Geschichte des Altertums

Modulnummer
Modultitel
V Geschichte des Altertums
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Oliver Stoll

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
613102	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse in den Alten Sprachen (Altgriechisch und Latein) sind hilfreich, aber in keiner Weise zwingend.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Vorlesungen zur Geschichte des Altertums wollen den Studierenden Einblicke in die Epoche (und einzelne Teilbereiche) anhand wissenschaftlich fundierten Wissens auf der Höhe des jeweiligen Forschungsstandes präsentieren. Vorlesungen widmen sich insofern ausschnitthaft und doch auch überblickend den politischen, sozialen und wirtschaftlichen, religiösen und kulturhistorischen Entwicklungen im Mittelmeerraum und in seinen Kontaktzonen, wobei systematisch europäische und weltgeschichtliche Perspektiven mitberücksichtigt werden. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich von der späten Bronzezeit, der mykenischen Zeit, bzw. der griechischen Frühgeschichte der beginnenden Eisenzeit (16. Jh. v. Chr. bzw. 10./9. Jh. v. Chr.) bis hin zur Spätantike (ca. Mitte des 7. Jh. n. Chr.). In der Vorlesung wird für den präsentierten Bereich das ganze Spektrum der historischen Quellengattungen zur Anwendung gebracht. Die literarische Überlieferung der Antike bildet zwar traditionell den Ausgangspunkt der Forschungstätigkeit, dieser wird aber ergänzt durch das Zeugnis griechischer und lateinischer Inschriften, Papyri, Münzen und archäologischer Funde bzw. Befunde. Die Vorlesungen führen Grundwissen über Abschnitte der Alten Geschichte beispielhaft vor, bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Neuere und neueste Literatur und Forschungsmeinungen werden diskutiert und eingeordnet, Verbindungen zu aktuellen Fragestellungen und -problemen werden gezogen. In Kombination mit den anderen Veranstaltungen und Modulen zur Alten Geschichte, leisten Vorlesungen einen Beitrag zur Schaffung von Überblickswissen, aber auch zur Fähigkeit, Fragestellungen, Problemlösungen und Argumente im

Fachgebiet zu erkennen, sich selbst weiter zu erarbeiten und weiterzuentwickeln, und letztlich auch Grundlagen, sich wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten.
Lernergebnisse
Studierende erlangen Einblicke in grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen und den Umgang mit den Quellen. Sie erfahren themabezogen von den grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens, erlangen Einblicke und Grundkenntnisse in die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten Epochenabschnitte und relevanter Regionen und Kulturräume. Sie begreifen historische Verläufe und Sachverhalte, sind in der Lage einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte, Zusammenhänge einzuordnen und auch zu bewerten. Es wird ihnen möglich, einzelne Geschehnisse und Sachverhalte aus der Epoche fundiert miteinander zu vergleichen, zu analysieren und in ihrer Bedeutung zu erkennen. Vorlesungen regen dazu an, selbstständig und auf der erlernten Grundlage eigenes Fach- und Methodenwissens zu erweitern und zu vertiefen. Gerade Vorlesungen motivieren, sich über historisch relevante Themen mit Kommilitonen in anderen Teilfächern der Geschichte auszutauschen und auf der Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten allgemeine, tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen ethnischer und sozialer Art zu vergleichen, zu bewerten, einzuordnen. Vorlesungen wirken auch gegenüber Personen von außerhalb der Fachwissenschaft und bieten auch in mehr praxisorientierten Berufs- und Fachausbildungen mit Bezug zur Geschichtswissenschaft Orientierungshilfe.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag mit Folienpräsentationen und Handouts) mit der Möglichkeit zu intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand der begleitenden und ergänzenden Materialien und Aufgaben, bzw. der in den einzelnen Stunden gegebenen Literatur- und Lektüreempfehlungen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V/AR/WÜ Geschichte des Altertums

Modulnummer
Modultitel
V/AR/WÜ Geschichte des Altertums
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Oliver Stoll

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612107	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Altertums
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Vorlesungen zur Geschichte des Altertums wollen den Studierenden Einblicke in die Epoche (und einzelne Teilbereiche) anhand wissenschaftlich fundierten Wissens auf der Höhe des jeweiligen Forschungsstandes präsentieren. Vorlesungen widmen sich insofern ausschnitthaft und doch auch überblickend den politischen, sozialen und wirtschaftlichen, religiösen und kulturhistorischen Entwicklungen im Mittelmeerraum und in seinen Kontaktzonen, wobei systematisch europäische und weltgeschichtliche Perspektiven mitberücksichtigt werden. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich von der späten Bronzezeit, der mykenischen Zeit, bzw. der griechischen Frühgeschichte der beginnenden Eisenzeit (16. Jh. v. Chr. bzw. 10./9. Jh. v. Chr.) bis hin zur Spätantike (ca. Mitte des 7. Jh. n. Chr.). In der Vorlesung wird für den präsentierten Bereich das ganze Spektrum der historischen Quellengattungen zur Anwendung gebracht. Die literarische Überlieferung der Antike bildet zwar traditionell den Ausgangspunkt der Forschungstätigkeit, dieser wird aber ergänzt durch das Zeugnis griechischer und lateinischer Inschriften, Papyri, Münzen und archäologischer Funde bzw. Befunde. Die Vorlesungen führen Grundwissen über Abschnitte der Alten Geschichte beispielhaft vor, bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Neuere und neueste Literatur und Forschungsmeinungen werden diskutiert und eingeordnet, Verbindungen zu aktuellen Fragestellungen und -problemen werden gezogen. In Kombination mit den anderen Veranstaltungen und Modulen zur Alten Geschichte, leisten Vorlesungen einen Beitrag zur Schaffung von Überblickswissen, aber auch zur Fähigkeit, Fragestellungen, Problemlösungen und Argumente im

Fachgebiet zu erkennen, sich selbst weiter zu erarbeiten und weiterzuentwickeln, und letztlich auch Grundlagen, sich wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten.
Lernergebnisse
Studierende erlangen Einblicke in grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen und den Umgang mit den Quellen. Sie erfahren themabezogen von den grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens, erlangen Einblicke und Grundkenntnisse in die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten Epochenabschnitte und relevanter Regionen und Kulturräume. Sie begreifen historische Verläufe und Sachverhalte, sind in der Lage einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte, Zusammenhänge einzuordnen und auch zu bewerten. Es wird ihnen möglich, einzelne Geschehnisse und Sachverhalte aus der Epoche fundiert miteinander zu vergleichen, zu analysieren und in ihrer Bedeutung zu erkennen. Vorlesungen regen dazu an, selbstständig und auf der erlernten Grundlage eigenes Fach- und Methodenwissens zu erweitern und zu vertiefen. Gerade Vorlesungen motivieren, sich über historisch relevante Themen mit Kommilitonen in anderen Teilfächern der Geschichte auszutauschen und auf der Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten allgemeine, tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen ethnischer und sozialer Art zu vergleichen, zu bewerten, einzuordnen. Vorlesungen wirken auch gegenüber Personen von außerhalb der Fachwissenschaft und bieten auch in mehr praxisorientierten Berufs- und Fachausbildungen mit Bezug zur Geschichtswissenschaft Orientierungshilfe.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag mit Folienpräsentationen und Handouts) mit der Möglichkeit zu intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand der begleitenden und ergänzenden Materialien und Aufgaben, bzw. der in den einzelnen Stunden gegebenen Literatur- und Lektüreempfehlungen. **Arbeitskurse** mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen, bestehen aus Impulssequenzen, vor- und nachbereitender Eigenarbeit, etwa in Form von Lektüre und kleinen Recherche- und Arbeitsaufträgen, sowie deren Reflexion und Diskussion. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Bedarf zusätzlich einbezogen. **Wissenschaftliche Übungen** finden durchaus mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten, aber stets quellenbezogen statt. Die Lektüre von antiken Texten ist ebenso Gegenstand, wie die Behandlung von Materialien aus anderen Quellengattungen (Epigraphik/ Numismatik/ Papyrologie/ Archäologie). Referate, Gruppenarbeiten, Hausaufgaben und andere ergänzende Formate wie Testate oder Kurzexkursionen werden je nach Bedarf einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
V/AR: Klausur (60 Minuten); WÜ: Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten) im Umfang von ca. 18.000 Zeichen
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

HS Geschichte des Altertums

Modulnummer
Modultitel
HS Geschichte des Altertums
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Oliver Stoll

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612101	10	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Altertums
Empfohlene Voraussetzungen
Vor dem Besuch eines Hauptseminars muss das entsprechende Basismodul mit dem Proseminar erfolgreich absolviert worden sein. Eine Ausnahme ist hier nicht möglich. Grundkenntnisse im Umgang mit „alten Sprachen“ (Altgriechisch, Latein) sind förderlich, aber keine zwingende Voraussetzung zur Teilnahme, sofern das nicht in den Studienordnungen ohnehin anders geregelt ist (Stichwort: Lateinkenntnisse).
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Hauptseminare zur Geschichte des Altertums und zu Staat, Herrschaft und Gesellschaft der Antike dienen dem vertiefenden Erwerb und der Anwendung von wissenschaftlich fundiertem Wissen anhand eines spezifisch zugeschnittenen Seminarthemas. Die Themen der Seminare können einenpolitikgeschichtlichen, militärhistorischen, sozial-, wirtschafts-, religions- und/ oder kulturhistorischen Zuschnitt haben. Mit Hilfe aller Quellengattungen der Alten Geschichte (dabei bildet die literarische Überlieferung der Antike traditionell den Ausgangspunkt; sie wird aber durch griechische und lateinische Inschriften, Papyri, Münzen und archäologische Funde bzw. Befunde gleichberechtigt ergänzt), werden Entwicklungen im Mittelmeerraum und in seinen Kontaktzonen, bisweilen nicht nur aus europäischer, sondern durchaus auch mit universalgeschichtlicher Perspektive berücksichtigt. Der Zeitraum, der thematisch in den Seminaren behandelt werden kann, erstreckt sich theoretisch von der mykenischen Zeit, bzw. der griechischen Frühgeschichte (16. Jh. v. Chr. bzw. 10./9. Jh. v. Chr.) bis hin zur Spätantike (ca. Mitte des 7. Jh. n. Chr.). Hauptseminare dienen der Vermittlung, dem weiterführenden Erlernen und der Vertiefung von Methoden-, Interpretations- und Forschungskompetenz sowie Darstellungskompetenz. Im Hauptseminar, das zwingend auf dem Proseminar aufbaut, erlernt und vertieft man anhand eigener (angeleiteter) Quelleninterpretation und anhand der Auseinandersetzung mit den Deutungen der

Geschichtswissenschaft zu spezifischen Themen, die Praxis fachspezifischer Verfahrensweisen, die Entwicklung und fundierte Beurteilung tragfähiger Fragestellungen. Problemlösungen und Argumente werden erarbeitet, weiterentwickelt, fundiert beurteilt.
Lernergebnisse
Hauptseminare üben grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft (Quellenkritik und Quelleninterpretation) anhand eines spezifischen Themas ein, ermöglichen eigene Erkenntnisprozesse und wissenschaftlichen Diskurs mit anderen. Mithilfe der Grundkenntnisse in epochenspezifischen Hilfswissenschaften, werden etablierte Narrative geprüft und komplexe historische Sachverhalte und Fragestellungen erschlossen. Historische Quellen, Geschehnisse und Sachverhalte können theoretisch und methodisch fundiert miteinander verglichen werden. Mit dem eigenen wissenschaftlichen Handeln im Rahmen der bearbeiteten Fragestellung, der Positionierung und Darstellung des Erarbeiteten, leiten sie wissenschaftlich fundierte Urteile ab und stellen diese entsprechend dar. Im Rahmen der Schwerpunkte und Themenfelder der Seminare ergeben sich, im Gespräch und vor allem beim Thema der Hausarbeit und dem genauen Zuschnitt dieser Prüfungsleistung, Gelegenheiten für selbstständig gewählte Nuancen der behandelten Fragestellung, die Sie dann mit Hilfe des erworbenen fachlichen Wissensstandes, geeigneter Quellenbestände sowie Methoden und der recherchierten, relevanten Forschungsliteratur beantworten. Sie zeigen dabei, dass Sie den Forschungsstand zu einem gewählten Thema fach- und themenadäquat aufarbeiten können, dabei unterschiedliche Forschungspositionen abwägen und reflektieren. Sie leiten daraus für sich selbst wissenschaftlich fundierte Urteile ab und können diese wissenschaftlichen Regeln entsprechend darstellen. Auch im Verlauf des Seminares selbst verfassen Sie Texte verschiedener Art und bereiten eigene problemorientierte Beiträge vor, die sie mit und vor anderen Studierenden präsentieren. In Diskussionen positionieren Sie sich und schärfen ihr eigenes fachliches Profil auch im seminaröffentlichen Diskurs über gemeinsam erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem **Hauptseminar.** Hauptseminare sind forschungsorientiert und vertiefen unterschiedliche thematische Schwerpunkte. In Arbeitsgruppen erarbeitete Grundlagen und Grundfragen mit geeigneter Darstellung/ Präsentation als Gruppenarbeit, werden durch spezifische und individuelle Referate/ Präsentationen zu übernommenen Themen mit anschließender Diskussion ergänzt. Die Seminarleitung moderiert diese Beiträge und Diskussionen und ermöglicht die kritische Reflexion bisheriger Lernergebnisse auf der Basis einer vertieften Kenntnis einschlägiger Quellen. Referate, Gruppenarbeiten und Diskussion sind essentielle Grundbestandteile des Moduls, andere ergänzende Formate (etwa Kurzexkursionen) werden je nach Seminarzuschnitt und Bedarf einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten im Umfang 15 Seiten mit ca. 11000 Wörtern).
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V/AR/WÜ Geschichte des Altertums

Modulnummer
Modultitel
V/AR/WÜ Geschichte des Altertums
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Oliver Stoll

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612111	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Altertums
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse in den Alten Sprachen (Altgriechisch und Latein) sind hilfreich, aber in keiner Weise zwingend.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Vorlesungen zur Geschichte des Altertums wollen den Studierenden Einblicke in die Epoche (und einzelne Teilbereiche) anhand wissenschaftlich fundierten Wissens auf der Höhe des jeweiligen Forschungsstandes präsentieren. Vorlesungen widmen sich insofern ausschnitthaft und doch auch überblickend den politischen, sozialen und wirtschaftlichen, religiösen und kulturhistorischen Entwicklungen im Mittelmeerraum und in seinen Kontaktzonen, wobei systematisch europäische und weltgeschichtliche Perspektiven mitberücksichtigt werden. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich von der späten Bronzezeit, der mykenischen Zeit, bzw. der griechischen Frühgeschichte der beginnenden Eisenzeit (16. Jh. v. Chr. bzw. 10./9. Jh. v. Chr.) bis hin zur Spätantike (ca. Mitte des 7. Jh. n. Chr.). In der Vorlesung wird für den präsentierten Bereich das ganze Spektrum der historischen Quellengattungen zur Anwendung gebracht. Die literarische Überlieferung der Antike bildet zwar traditionell den Ausgangspunkt der Forschungstätigkeit, dieser wird aber ergänzt durch das Zeugnis griechischer und lateinischer Inschriften, Papyri, Münzen und archäologischer Funde bzw. Befunde. Die Vorlesungen führen Grundwissen über Abschnitte der Alten Geschichte beispielhaft vor, bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Neuere und neueste Literatur und Forschungsmeinungen werden diskutiert und eingeordnet, Verbindungen zu aktuellen Fragestellungen und -problemen werden gezogen. In Kombination mit den anderen Veranstaltungen und Modulen zur Alten Geschichte, leisten

Vorlesungen einen Beitrag zur Schaffung von Überblickswissen, aber auch zur Fähigkeit, Fragestellungen, Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erkennen, sich selbst weiter zu erarbeiten und weiterzuentwickeln, und letztlich auch Grundlagen, sich wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten.
Arbeitskurse/ Repetitorien vertiefen Überblickswissen und führen Grundwissen über große Abschnitte der Alten Geschichte zusammen, auch sie bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Angeleitete Eigenlektüre ermöglicht die Vertiefung des Stoffes durch Hausaufgaben, ständigen Dialog und empfohlene regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen: Intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien generiert eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Alten Geschichte.
Wissenschaftliche Übungen (meist zu Quellenbeständen) ermöglichen das Erlernen und kontinuierliche Einüben von Techniken und Methoden der Arbeit mit den Quellen, hier soll insbesondere das „handwerkliche“ Wissen erweitert und eingeübt werden. Die Studierenden erwerben durch die empfohlen regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Quellen der Alten Geschichte.

Lernergebnisse

Studierende erlangen Einblicke in grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen und den Umgang mit den Quellen. Sie erfahren themabezogen von den grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens, erlangen Einblicke und Grundkenntnisse in die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten Epochenabschnitte und relevanter Regionen und Kulturräume. Sie begreifen historische Verläufe und Sachverhalte, sind in der Lage einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte, Zusammenhänge einzuordnen und auch zu bewerten. Es wird ihnen möglich, einzelne Geschehnisse und Sachverhalte aus der Epoche fundiert miteinander zu vergleichen, zu analysieren und in ihrer Bedeutung zu erkennen. Vorlesungen regen dazu an, selbstständig und auf der erlernten Grundlage eigenes Fach- und Methodenwissens zu erweitern und zu vertiefen. Gerade Vorlesungen motivieren, sich über historisch relevante Themen mit Kommilitonen in anderen Teilfächern der Geschichte auszutauschen und auf der Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten allgemeine, tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen ethnischer und sozialer Art zu vergleichen, zu bewerten, einzuordnen. Vorlesungen wirken auch gegenüber Personen von außerhalb der Fachwissenschaft und bieten auch in mehr praxisorientierten Berufs- und Fachausbildungen mit Bezug zur Geschichtswissenschaft Orientierungshilfe.

Lehr- und Lernformen

Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag mit Folienpräsentationen und Handouts) mit der Möglichkeit zu intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand der begleitenden und ergänzenden Materialien und Aufgaben, bzw. der in den einzelnen Stunden gegebenen Literatur- und Lektüreempfehlungen.
Arbeitskurse mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen, bestehen aus Impulssequenzen, vor- und nachbereitender Eigenarbeit, etwa in Form von Lektüre und kleinen Recherche- und Arbeitsaufträgen, sowie deren Reflexion und Diskussion. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Bedarf zusätzlich einbezogen.
Wissenschaftliche Übungen finden durchaus mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten, aber stets quellenbezogen statt. Die Lektüre von antiken Texten ist ebenso Gegenstand, wie die Behandlung von Materialien aus anderen Quellengattungen (Epigraphik/ Numismatik/ Papyrologie/ Archäologie). Referate, Gruppenarbeiten, Hausaufgaben und andere ergänzende Formate wie Testate oder Kurzexkursionen werden je nach Bedarf einbezogen.

Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
V und AR: Schriftliche Klausur (60 Minuten) WÜ: Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten) im Umfang von ca. 18.000 Zeichen.
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

HS Geschichte des Altertums

Modulnummer
Modultitel
HS Geschichte des Altertums
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Oliver Stoll

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
613151	10	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Altertums
Empfohlene Voraussetzungen
Vor dem Besuch eines Hauptseminars muss das entsprechende Basismodul mit dem Proseminar erfolgreich absolviert worden sein. Eine Ausnahme ist hier nicht möglich. Grundkenntnisse im Umgang mit „alten Sprachen“ (Altgriechisch, Latein) sind förderlich, aber keine zwingende Voraussetzung zur Teilnahme, sofern das nicht in den Studienordnungen ohnehin anders geregelt ist (Stichwort: Lateinkenntnisse).
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Hauptseminare zur Geschichte des Altertums und zu Staat, Herrschaft und Gesellschaft der Antike dienen dem vertiefenden Erwerb und der Anwendung von wissenschaftlich fundiertem Wissen anhand eines spezifisch zugeschnittenen Seminarthemas. Die Themen der Seminare können einenpolitikgeschichtlichen, militärhistorischen, sozial-, wirtschafts-, religions- und/ oder kulturhistorischen Zuschnitt haben. Mit Hilfe aller Quellengattungen der Alten Geschichte (dabei bildet die literarische Überlieferung der Antike traditionell den Ausgangspunkt; sie wird aber durch griechische und lateinische Inschriften, Papyri, Münzen und archäologische Funde bzw. Befunde gleichberechtigt ergänzt), werden Entwicklungen im Mittelmeerraum und in seinen Kontaktzonen, bisweilen nicht nur aus europäischer, sondern durchaus auch mit universalgeschichtlicher Perspektive berücksichtigt. Der Zeitraum, der thematisch in den Seminaren behandelt werden kann, erstreckt sich theoretisch von der mykenischen Zeit, bzw. der griechischen Frühgeschichte (16. Jh. v. Chr. bzw. 10./9. Jh. v. Chr.) bis hin zur Spätantike (ca. Mitte des 7. Jh. n. Chr.). Hauptseminare dienen der Vermittlung, dem weiterführenden Erlernen und der Vertiefung von Methoden-, Interpretations- und Forschungskompetenz sowie Darstellungskompetenz. Im Hauptseminar, das zwingend auf dem Proseminar aufbaut, erlernt und vertieft man anhand eigener (angeleiteter) Quelleninterpretation und anhand der Auseinandersetzung mit den Deutungen der

Geschichtswissenschaft zu spezifischen Themen, die Praxis fachspezifischer Verfahrensweisen, die Entwicklung und fundierte Beurteilung tragfähiger Fragestellungen. Problemlösungen und Argumente werden erarbeitet, weiterentwickelt, fundiert beurteilt.
Lernergebnisse
Hauptseminare üben grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft (Quellenkritik und Quelleninterpretation) anhand eines spezifischen Themas ein, ermöglichen eigene Erkenntnisprozesse und wissenschaftlichen Diskurs mit anderen. Mithilfe der Grundkenntnisse in epochenspezifischen Hilfswissenschaften, werden etablierte Narrative geprüft und komplexe historische Sachverhalte und Fragestellungen erschlossen. Historische Quellen, Geschehnisse und Sachverhalte können theoretisch und methodisch fundiert miteinander verglichen werden. Mit dem eigenen wissenschaftlichen Handeln im Rahmen der bearbeiteten Fragestellung, der Positionierung und Darstellung des Erarbeiteten, leiten sie wissenschaftlich fundierte Urteile ab und stellen diese entsprechend dar. Im Rahmen der Schwerpunkte und Themenfelder der Seminare ergeben sich, im Gespräch und vor allem beim Thema der Hausarbeit und dem genauen Zuschnitt dieser Prüfungsleistung, Gelegenheiten für selbstständig gewählte Nuancen der behandelten Fragestellung, die Sie dann mit Hilfe des erworbenen fachlichen Wissensstandes, geeigneter Quellenbestände sowie Methoden und der recherchierten, relevanten Forschungsliteratur beantworten. Sie zeigen dabei, dass Sie den Forschungsstand zu einem gewählten Thema fach- und themenadäquat aufarbeiten können, dabei unterschiedliche Forschungspositionen abwägen und reflektieren. Sie leiten daraus für sich selbst wissenschaftlich fundierte Urteile ab und können diese wissenschaftlichen Regeln entsprechend darstellen. Auch im Verlauf des Seminares selbst verfassen Sie Texte verschiedener Art und bereiten eigene problemorientierte Beiträge vor, die sie mit und vor anderen Studierenden präsentieren. In Diskussionen positionieren Sie sich und schärfen ihr eigenes fachliches Profil auch im seminaröffentlichen Diskurs über gemeinsam erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem **Hauptseminar.** Hauptseminare sind forschungsorientiert und vertiefen unterschiedliche thematische Schwerpunkte. In Arbeitsgruppen erarbeitete Grundlagen und Grundfragen mit geeigneter Darstellung/ Präsentation als Gruppenarbeit, werden durch spezifische und individuelle Referate/ Präsentationen zu übernommenen Themen mit anschließender Diskussion ergänzt. Die Seminarleitung moderiert diese Beiträge und Diskussionen und ermöglicht die kritische Reflexion bisheriger Lernergebnisse auf der Basis einer vertieften Kenntnis einschlägiger Quellen. Referate, Gruppenarbeiten und Diskussion sind essentielle Grundbestandteile des Moduls, andere ergänzende Formate (etwa Kurzexkursionen) werden je nach Seminarzuschnitt und Bedarf einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten im Umfang 15 Seiten mit ca. 11000 Wörtern).
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Mittelalters

V Geschichte des Mittelalters

Modulnummer
Modultitel
V Geschichte des Mittelalters
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
N.N. (Vertretung Geschichte des europäischen Mittelalters und seiner Kulturen)

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612202	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Mittelalters
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse des Lateinischen sind hilfreich, aber nicht zwingend. Kenntnisse anderer moderner Sprachen wie Englisch oder Französisch ausdrücklich erwünscht.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Vorlesungen zur Geschichte des Mittelalters geben den Studierenden Einblicke in die Epoche (und einzelne Teilbereiche) anhand wissenschaftlich fundierten Wissens auf der Höhe des jeweiligen Forschungsstandes. Sie präsentieren dabei problemorientiert an der aktuellen Forschung thematische Einblicke, ohne dabei gleichzeitig auch überblickend den politischen, sozialen und wirtschaftlichen, religiösen und kulturhistorischen Entwicklungen einer Epoche, wobei systematisch europäische und genderhistorische Perspektiven mitberücksichtigt werden. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich vom Frühen Mittelalter bis ins späte Mittelalter (ca. 500 bis 1500), greift dabei aber auch Entwicklungen der Spätantike und der Renaissance mit auf, soweit sie für da Verständnis wichtig sind. In der Vorlesung wird für den präsentierten Bereich das ganze Spektrum der historischen Quellengattungen zur Anwendung gebracht; dazu zählen auch Bildquellen und literarische Überlieferung. Die Vorlesungen führen Grundwissen über thematische oder chronologische Abschnitte der Geschichte des Mittelalters beispielhaft vor, bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Ebenso werden aktuelle Theorien und Rezeption der Epoche besprochen, die die Entwicklung und Veränderungen eines Forschungsfeldes und Forschungsmeinungen verständlich machen.

In Kombination mit den anderen Veranstaltungen und Modulen zur Geschichte des Mittelalters leisten Vorlesungen einen Beitrag zum thematischen und chronologischen Überblickswissen, sie erlauben es, Fragestellungen, Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erkennen, und geben einen Einblick in wissenschaftlich fundierte Fragestellungen und Urteile.
Lernergebnisse
Studierende erlangen Einblicke in grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen und den Umgang mit den Quellen. Sie erfahren themabezogen von den grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens, erlangen Einblicke und Grundkenntnisse in die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten Epochenabschnitte und relevanter Regionen und Kulturräume. Sie begreifen historische Verläufe und Sachverhalte, sind in der Lage einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte, Zusammenhänge einzuordnen und auch zu bewerten. Es wird ihnen möglich, einzelne Geschehnisse und Sachverhalte aus der Epoche fundiert miteinander zu vergleichen, zu analysieren und in ihrer Bedeutung zu erkennen. Vorlesungen legen das Fundament, um selbstständig und auf der erlernten Grundlage eigenes Fach- und Methodenwissens zu erweitern und zu vertiefen. Gerade Vorlesungen bieten das Grundwissen, um sich über historisch relevante Themen mit Kommiliton*innen in anderen Teilfächern der Geschichte auszutauschen und auf der Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten allgemeine, tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen sozialer Art zu vergleichen und einzuordnen. Vorlesungen wirken auch gegenüber Personen von außerhalb der Fachwissenschaft und bieten in mehr praxisorientierten Berufs- und Fachausbildungen mit Bezug zur Geschichtswissenschaft Orientierungshilfe.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag mit Präsentation, ggf. Handout) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien (z.B. Lektürehinweise zu grundlegender Forschungsliteratur oder ganz aktuellen Anwendungen) und Aufgaben (z.B. Quizze oder Quellenlektüre).
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben. Ggf. gibt es einen Semesterapparat oder weiterführende Literatur auf der Lernplattform. Weiterer Lektüreempfehlungen erfolgen meist thematisch gebunden.
Weitere Hinweise

V Geschichte des Mittelalters

Modulnummer
Modultitel
V Geschichte des Mittelalters
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
N.N. (Vertretung Geschichte des europäischen Mittelalters und seiner Kulturen)

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612203	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA ES: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte BA HiWi: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Mittelalters
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse des Lateinischen sind hilfreich, aber nicht zwingend. Kenntnisse anderer moderner Sprachen wie Englisch oder Französisch ausdrücklich erwünscht.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Vorlesungen zur Geschichte des Mittelalters geben den Studierenden Einblicke in die Epoche (und einzelne Teilbereiche) anhand wissenschaftlich fundierten Wissens auf der Höhe des jeweiligen Forschungsstandes. Sie präsentieren dabei problemorientiert an der aktuellen Forschung thematische Einblicke, ohne dabei gleichzeitig auch überblickend den politischen, sozialen und wirtschaftlichen, religiösen und kulturhistorischen Entwicklungen einer Epoche, wobei systematisch europäische und genderhistorische Perspektiven mitberücksichtigt werden. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich vom Frühen Mittelalter bis ins späte Mittelalter (ca. 500 bis 1500), greift dabei aber auch Entwicklungen der Spätantike und der Renaissance mit auf, soweit sie für da Verständnis wichtig sind. In der Vorlesung wird für den präsentierten Bereich das ganze Spektrum der historischen Quellengattungen zur Anwendung gebracht; dazu zählen auch Bildquellen und literarische Überlieferung. Die Vorlesungen führen Grundwissen über thematische oder chronologische Abschnitte der Geschichte des Mittelalters beispielhaft vor, bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Ebenso werden aktuelle Theorien und Rezeption der Epoche besprochen, die die Entwicklung und Veränderungen eines Forschungsfeldes und Forschungsmeinungen verständlich machen. In Kombination mit den anderen Veranstaltungen und Modulen zur Geschichte des Mittelalters leisten Vorlesungen einen Beitrag zum thematischen und chronologischen Überblickswissen, sie

erlauben es, Fragestellungen, Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erkennen, und geben einen Einblick in wissenschaftlich fundierte Fragestellungen und Urteile.
Lernergebnisse
Studierende erlangen Einblicke in grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen und den Umgang mit den Quellen. Sie erfahren themabezogen von den grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens, erlangen Einblicke und Grundkenntnisse in die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten Epochenabschnitte und relevanter Regionen und Kulturräume. Sie begreifen historische Verläufe und Sachverhalte, sind in der Lage einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte, Zusammenhänge einzuordnen und auch zu bewerten. Es wird ihnen möglich, einzelne Geschehnisse und Sachverhalte aus der Epoche fundiert miteinander zu vergleichen, zu analysieren und in ihrer Bedeutung zu erkennen. Vorlesungen legen das Fundament, um selbstständig und auf der erlernten Grundlage eigenes Fach- und Methodenwissens zu erweitern und zu vertiefen. Gerade Vorlesungen bieten das Grundwissen, um sich über historisch relevante Themen mit Kommiliton*innen in anderen Teilfächern der Geschichte auszutauschen und auf der Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten allgemeine, tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen sozialer Art zu vergleichen und einzuordnen. Vorlesungen wirken auch gegenüber Personen von außerhalb der Fachwissenschaft und bieten in mehr praxisorientierten Berufs- und Fachausbildungen mit Bezug zur Geschichtswissenschaft Orientierungshilfe.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag mit Präsentation, ggf. Handout) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien (z.B. Lektürehinweise zu grundlegender Forschungsliteratur oder ganz aktuellen Anwendungen) und Aufgaben (z.B. Quizze oder Quellenlektüre).
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben. Ggf. gibt es einen Semesterapparat oder weiterführende Literatur auf der Lernplattform. Weiterer Lektüreempfehlungen erfolgen meist thematisch gebunden.
Weitere Hinweise

V Geschichte des Mittelalters

Modulnummer
Modultitel
V Geschichte des Mittelalters
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
N.N. (Vertretung Geschichte der europäischen Mittelalters und seiner Kulturen)

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
613109	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA ES: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte BA HiWi: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Mittelalters
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse des Lateinischen sind hilfreich, aber nicht zwingend. Kenntnisse anderer moderner Sprachen wie Englisch oder Französisch ausdrücklich erwünscht.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Vorlesungen zur Geschichte des Mittelalters geben den Studierenden Einblicke in die Epoche (und einzelne Teilbereiche) anhand wissenschaftlich fundierten Wissens auf der Höhe des jeweiligen Forschungsstandes. Sie präsentieren dabei problemorientiert an der aktuellen Forschung thematische Einblicke, ohne dabei gleichzeitig auch überblickend den politischen, sozialen und wirtschaftlichen, religiösen und kulturhistorischen Entwicklungen einer Epoche, wobei systematisch europäische und genderhistorische Perspektiven mitberücksichtigt werden. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich vom Frühen Mittelalter bis ins späte Mittelalter (ca. 500 bis 1500), greift dabei aber auch Entwicklungen der Spätantike und der Renaissance mit auf, soweit sie für da Verständnis wichtig sind. In der Vorlesung wird für den präsentierten Bereich das ganze Spektrum der historischen Quellengattungen zur Anwendung gebracht; dazu zählen auch Bildquellen und literarische Überlieferung. Die Vorlesungen führen Grundwissen über thematische oder chronologische Abschnitte der Geschichte des Mittelalters beispielhaft vor, bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Ebenso werden aktuelle Theorien und Rezeption der Epoche besprochen, die die Entwicklung und Veränderungen eines Forschungsfeldes und Forschungsmeinungen verständlich machen. In Kombination mit den anderen Veranstaltungen und Modulen zur Geschichte des Mittelalters leisten Vorlesungen einen Beitrag zum thematischen und chronologischen Überblickswissen, sie

erlauben es, Fragestellungen, Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erkennen, und geben einen Einblick in wissenschaftlich fundierte Fragestellungen und Urteile.
Lernergebnisse
Studierende erlangen Einblicke in grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen und den Umgang mit den Quellen. Sie erfahren themabezogen von den grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens, erlangen Einblicke und Grundkenntnisse in die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten Epochenabschnitte und relevanter Regionen und Kulturräume. Sie begreifen historische Verläufe und Sachverhalte, sind in der Lage einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte, Zusammenhänge einzuordnen und auch zu bewerten. Es wird ihnen möglich, einzelne Geschehnisse und Sachverhalte aus der Epoche fundiert miteinander zu vergleichen, zu analysieren und in ihrer Bedeutung zu erkennen. Vorlesungen legen das Fundament, um selbstständig und auf der erlernten Grundlage eigenes Fach- und Methodenwissens zu erweitern und zu vertiefen. Gerade Vorlesungen bieten das Grundwissen, um sich über historisch relevante Themen mit Kommiliton*innen in anderen Teilfächern der Geschichte auszutauschen und auf der Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten allgemeine, tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen sozialer Art zu vergleichen und einzuordnen. Vorlesungen wirken auch gegenüber Personen von außerhalb der Fachwissenschaft und bieten in mehr praxisorientierten Berufs- und Fachausbildungen mit Bezug zur Geschichtswissenschaft Orientierungshilfe.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag mit Präsentation, ggf. Handout) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien (z.B. Lektürehinweise zu grundlegender Forschungsliteratur oder ganz aktuellen Anwendungen) und Aufgaben (z.B. Quizze oder Quellenlektüre).
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben. Ggf. gibt es einen Semesterapparat oder weiterführende Literatur auf der Lernplattform. Weiterer Lektüreempfehlungen erfolgen meist thematisch gebunden.
Weitere Hinweise

V Geschichte des Mittelalters

Modulnummer
Modultitel
V Geschichte des Mittelalters
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
N.N. (Vertretung Geschichte der europäischen Mittelalters und seiner Kulturen)

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
613118	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA ES: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte BA HiWi: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Mittelalters
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse des Lateinischen sind hilfreich, aber nicht zwingend. Kenntnisse anderer moderner Sprachen wie Englisch oder Französisch ausdrücklich erwünscht.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Vorlesungen zur Geschichte des Mittelalters geben den Studierenden Einblicke in die Epoche (und einzelne Teilbereiche) anhand wissenschaftlich fundierten Wissens auf der Höhe des jeweiligen Forschungsstandes. Sie präsentieren dabei problemorientiert an der aktuellen Forschung thematische Einblicke, ohne dabei gleichzeitig auch überblickend den politischen, sozialen und wirtschaftlichen, religiösen und kulturhistorischen Entwicklungen einer Epoche, wobei systematisch europäische und genderhistorische Perspektiven mitberücksichtigt werden. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich vom Frühen Mittelalter bis ins späte Mittelalter (ca. 500 bis 1500), greift dabei aber auch Entwicklungen der Spätantike und der Renaissance mit auf, soweit sie für da Verständnis wichtig sind. In der Vorlesung wird für den präsentierten Bereich das ganze Spektrum der historischen Quellengattungen zur Anwendung gebracht; dazu zählen auch Bildquellen und literarische Überlieferung. Die Vorlesungen führen Grundwissen über thematische oder chronologische Abschnitte der Geschichte des Mittelalters beispielhaft vor, bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Ebenso werden aktuelle Theorien und Rezeption der Epoche besprochen, die die Entwicklung und Veränderungen eines Forschungsfeldes und Forschungsmeinungen verständlich machen. In Kombination mit den anderen Veranstaltungen und Modulen zur Geschichte des Mittelalters leisten Vorlesungen einen Beitrag zum thematischen und chronologischen Überblickswissen, sie

erlauben es, Fragestellungen, Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erkennen, und geben einen Einblick in wissenschaftlich fundierte Fragestellungen und Urteile.
Lernergebnisse
Studierende erlangen Einblicke in grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen und den Umgang mit den Quellen. Sie erfahren themabezogen von den grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens, erlangen Einblicke und Grundkenntnisse in die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten Epochenabschnitte und relevanter Regionen und Kulturräume. Sie begreifen historische Verläufe und Sachverhalte, sind in der Lage einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte, Zusammenhänge einzuordnen und auch zu bewerten. Es wird ihnen möglich, einzelne Geschehnisse und Sachverhalte aus der Epoche fundiert miteinander zu vergleichen, zu analysieren und in ihrer Bedeutung zu erkennen. Vorlesungen legen das Fundament, um selbstständig und auf der erlernten Grundlage eigenes Fach- und Methodenwissens zu erweitern und zu vertiefen. Gerade Vorlesungen bieten das Grundwissen, um sich über historisch relevante Themen mit Kommiliton*innen in anderen Teilfächern der Geschichte auszutauschen und auf der Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten allgemeine, tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen sozialer Art zu vergleichen und einzuordnen. Vorlesungen wirken auch gegenüber Personen von außerhalb der Fachwissenschaft und bieten in mehr praxisorientierten Berufs- und Fachausbildungen mit Bezug zur Geschichtswissenschaft Orientierungshilfe.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag mit Präsentation, ggf. Handout) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien (z.B. Lektürehinweise zu grundlegender Forschungsliteratur oder ganz aktuellen Anwendungen) und Aufgaben (z.B. Quizze oder Quellenlektüre).
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben. Ggf. gibt es einen Semesterapparat oder weiterführende Literatur auf der Lernplattform. Weiterer Lektüreempfehlungen erfolgen meist thematisch gebunden.
Weitere Hinweise

HS Geschichte des Mittelalters

Modulnummer
Modultitel
HS Geschichte des Mittelalters
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
N.N. (Vertretung Geschichte des europäischen Mittelalters und seiner Kulturen)

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612201	10	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Mittelalters
Empfohlene Voraussetzungen
Vor dem Besuch eines Hauptseminars muss das entsprechende Basismodul mit dem Proseminar erfolgreich absolviert worden sein. Eine Ausnahme ist hier nicht möglich. Studierend können bereits eigenständig erste wissenschaftlich Forschungsfragen recherchieren und wissenschaftlich präsentieren. Sie kennen die wesentlichen Ressourcen zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen und den Umgang mit Forschungsliteratur. Grundkenntnisse im Umgang mit Latein sind förderlich, aber keine zwingende Voraussetzung zur Teilnahme, sofern das nicht in den Studienordnungen ohnehin anders geregelt ist (Stichwort: Lateinkenntnisse). Sprachkenntnisse moderner Fachsprachen wie Englisch oder Französisch ist unabdingbar.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Hauptseminare zur Geschichte des Mittelalters und zu Staat, Herrschaft und Gesellschaft im mittelalterlichen Europa dienen dem vertiefenden Erwerb und der Anwendung von wissenschaftlich fundiertem Wissen anhand eines spezifisch zugeschnittenen Seminarthemas. Die Themen der Seminare können einen stärker theoretisch und forschungsaktuellen, oder aber thematisch politikgeschichtlichen, sozial-, wirtschafts-, religions- und/ oder kulturhistorischen Zuschnitt haben. Mit Hilfe aller Quellengattungen der Mittelalterlichen Geschichte in lateinischer, aber auch vernakulärsprachlicher Art, werden Entwicklungen in Gesamteuropa und in seinen Kontaktzonen, bisweilen nicht nur aus europäischer, sondern durchaus auch mit globaler Perspektive berücksichtigt. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich vom Frühen Mittelalter bis ins späte Mittelalter (ca. 500 bis 1500), greift dabei aber auch Entwicklungen der Spätantike und der Renaissance mit auf, soweit sie für die Konturierung wichtig sind.

Hauptseminare dienen der Vermittlung, dem weiterführenden Erlernen und der Vertiefung von Methoden-, Interpretations- und Forschungskompetenz sowie Darstellungskompetenz. Im Hauptseminar, das zwingend auf dem Proseminar aufbaut, erlernt und vertiefen Studierende anhand eigener (angeleiteter) Quelleninterpretation und anhand der Auseinandersetzung mit Theorien und Ansätzen der Geschichtswissenschaft zu spezifischen Themen. Sie konzentrieren sich dabei auf die Praxis und kritische Diskussion fachspezifischer Verfahrensweisen, die reflektierte Entwicklung und fundierte Beurteilung tragfähiger Fragestellungen; Problemlösungen und Argumente werden erarbeitet, wissenschaftlich anhand der Quelleninterpretation und der historischen Forschungskontextualisierung beurteilt.
Lernergebnisse
Studierende üben in Hauptseminaren grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft (Quellenkritik und Quelleninterpretation) anhand eines spezifischen Themas ein, ermöglichen eigene Erkenntnisprozesse und wissenschaftlichen Diskurs mit anderen. Mithilfe der Grundkenntnisse in epochenspezifischen Hilfswissenschaften werden etablierte Narrative geprüft und komplexe historische Sachverhalte und Fragestellungen erschlossen. Historische Quellen, Geschehnisse und Sachverhalte können theoretisch und methodisch kritisch miteinander verglichen werden. Mit dem eigenen wissenschaftlichen Recherchieren, einer bearbeiteten Fragestellung, der Positionierung und Darstellung des Erarbeiteten leiten Studierende wissenschaftlich fundierte Urteile ab und stellen diese entsprechend dar. Im Rahmen der Schwerpunkte und Themenfelder der Seminare ergeben sich im Gespräch und vor allem beim Thema der Hausarbeit und dem genauen Zuschnitt dieser Prüfungsleistung, Gelegenheiten für selbstständig gewählte Schwerpunkte der behandelten Fragestellung, die Studierende dann mit Hilfe des erworbenen fachlichen Wissensstandes, geeigneter Quellenbestände sowie Methoden und der recherchierten, relevanten Forschungsliteratur beantworten. Sie zeigen dabei, dass sie den Forschungsstand, Methoden und Schulen zu einem gewählten Thema fach- und themenadäquat aufarbeiten können, dabei unterschiedliche Forschungspositionen kritisch abwägen und argumentativ reflektieren. Sie leiten daraus für sich selbst wissenschaftlich fundierte Urteile ab und können diese wissenschaftlichen Regeln mündlich wie auch schriftlich entsprechend darstellen. Auch im Verlauf des Seminares selbst verfassen Studierende Essays oder Texte verschiedener Art und bereiten eigene problemorientierte Beiträge vor, die sie mit und vor anderen Studierenden präsentieren. In Diskussionen positionieren sie sich und schärfen ihr eigenes fachliches Profil auch im seminaröffentlichen Diskurs über gemeinsam erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem Hauptseminar. Hauptseminare sind forschungsorientiert und vertiefen unterschiedliche thematische Schwerpunkte. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung moderierte, selbständig ausgestaltete Diskussion und kritische Reflexion bisheriger Lernergebnisse auf der Basis einer vertieften Kenntnis einschlägiger Quellen. Essays, Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen. Sie dienen nicht nur dem Einüben von adäquaten Präsentationstechniken sondern deuten über ihren Zuschnitt und Vorgehensweise schon der Hausarbeit vor. Andere ergänzende Formate (etwa Kurzexkursionen an außeruniversitäre Lernorte) werden je nach Thema und Seminarzuschnitt und Bedarf einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit

vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden in Stud.IP bekanntgegeben, ggf. wird in der UB ein Handapparat zur Veranstaltung bereitgestellt mit grundlegender oder weiterführender Literatur.
Weitere Hinweise

V Geschichte des Mittelalters

Modulnummer
Modultitel
V Geschichte des Mittelalters
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
N.N. (Vertretung Geschichte der europäischen Mittelalters und seiner Kulturen)

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
611101	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Mittelalters
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse des Lateinischen sind hilfreich, aber nicht zwingend. Kenntnisse anderer moderner Sprachen wie Englisch oder Französisch ausdrücklich erwünscht.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Vorlesungen zur Geschichte des Mittelalters geben den Studierenden Einblicke in die Epoche (und einzelne Teilbereiche) anhand wissenschaftlich fundierten Wissens auf der Höhe des jeweiligen Forschungsstandes. Sie präsentieren dabei problemorientiert an der aktuellen Forschung thematische Einblicke, ohne dabei gleichzeitig auch überblickend den politischen, sozialen und wirtschaftlichen, religiösen und kulturhistorischen Entwicklungen einer Epoche, wobei systematisch europäische und genderhistorische Perspektiven mitberücksichtigt werden. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich vom Frühen Mittelalter bis ins späte Mittelalter (ca. 500 bis 1500), greift dabei aber auch Entwicklungen der Spätantike und der Renaissance mit auf, soweit sie für da Verständnis wichtig sind. In der Vorlesung wird für den präsentierten Bereich das ganze Spektrum der historischen Quellengattungen zur Anwendung gebracht; dazu zählen auch Bildquellen und literarische Überlieferung. Die Vorlesungen führen Grundwissen über thematische oder chronologische Abschnitte der Geschichte des Mittelalters beispielhaft vor, bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Ebenso werden aktuelle Theorien und Rezeption der Epoche besprochen, die die Entwicklung und Veränderungen eines Forschungsfeldes und Forschungsmeinungen verständlich machen. In Kombination mit den anderen Veranstaltungen und Modulen zur Geschichte des Mittelalters leisten Vorlesungen einen Beitrag zum thematischen und chronologischen Überblickswissen, sie

erlauben es, Fragestellungen, Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erkennen, und geben einen Einblick in wissenschaftlich fundierte Fragestellungen und Urteile.
Lernergebnisse
Studierende erlangen Einblicke in grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen und den Umgang mit den Quellen. Sie erfahren themabezogen von den grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens, erlangen Einblicke und Grundkenntnisse in die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten Epochenabschnitte und relevanter Regionen und Kulturräume. Sie begreifen historische Verläufe und Sachverhalte, sind in der Lage einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte, Zusammenhänge einzuordnen und auch zu bewerten. Es wird ihnen möglich, einzelne Geschehnisse und Sachverhalte aus der Epoche fundiert miteinander zu vergleichen, zu analysieren und in ihrer Bedeutung zu erkennen. Vorlesungen legen das Fundament, um selbstständig und auf der erlernten Grundlage eigenes Fach- und Methodenwissens zu erweitern und zu vertiefen. Gerade Vorlesungen bieten das Grundwissen, um sich über historisch relevante Themen mit Kommiliton*innen in anderen Teilfächern der Geschichte auszutauschen und auf der Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten allgemeine, tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen sozialer Art zu vergleichen und einzuordnen. Vorlesungen wirken auch gegenüber Personen von außerhalb der Fachwissenschaft und bieten in mehr praxisorientierten Berufs- und Fachausbildungen mit Bezug zur Geschichtswissenschaft Orientierungshilfe.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag mit Präsentation, ggf. Handout) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien (z.B. Lektürehinweise zu grundlegender Forschungsliteratur oder ganz aktuellen Anwendungen) und Aufgaben (z.B. Quizze oder Quellenlektüre).
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben. Ggf. gibt es einen Semesterapparat oder weiterführende Literatur auf der Lernplattform. Weiterer Lektüreempfehlungen erfolgen meist thematisch gebunden.
Weitere Hinweise

V/AR/WÜ Geschichte des Mittelalters

Modulnummer
Modultitel
V/AR/WÜ Geschichte des Mittelalters
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
N.N. (Vertretung Geschichte des europäischen Mittelalters und seiner Kulturen)

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
612205	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Mittelalters
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse des Lateinischen sind hilfreich, aber nicht zwingend. Kenntnisse anderer moderner Sprachen wie Englisch oder Französisch ausdrücklich erwünscht.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Vorlesungen führen Grundwissen über thematische oder chronologische Abschnitte der Geschichte des Mittelalters beispielhaft vor, bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Sie präsentieren dabei problemorientiert an der aktuellen Forschung oder historischen Theorien entlang thematische Einblicke, vermitteln gleichzeitig auch überblicksartig den politischen, sozialen und wirtschaftlichen, religiösen und kulturhistorischen Entwicklungen einer Epoche. Dabei werden systematisch europäische und genderhistorische Perspektiven mitberücksichtigt. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich vom Frühen Mittelalter bis ins späte Mittelalter (ca. 500 bis 1500), greift dabei aber auch Entwicklungen der Spätantike und der Renaissance mit auf, soweit sie für das Verständnis wichtig sind. In der Vorlesung wird für den präsentierten Bereich das ganze Spektrum der historischen Quellengattungen zur Anwendung gebracht; dazu zählen auch Bildquellen und literarische Überlieferung. Ebenso werden aktuelle Theorien und Rezeption der Epoche besprochen, die die Entwicklung und Veränderungen eines Forschungsfeldes und Forschungsmeinungen verständlich machen. In Kombination mit den anderen Veranstaltungen und Modulen zur Geschichte des Mittelalters leisten Vorlesungen einen Beitrag zum thematischen und chronologischen Überblickswissen, sie erlauben es, Fragestellungen, Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erkennen und geben einen Einblick in wissenschaftlich fundierte Fragestellungen und Urteile.

Lernergebnisse
Vorlesungen zur Geschichte des Mittelalters geben den Studierenden Einblicke in die Epoche und ihre einzelnen Teilbereiche anhand wissenschaftlich fundierten Wissens. Sie erlangen Einblicke in grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen und den Umgang mit den Quellen. Sie erfahren themabezogen von den grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens, erlangen Einblicke und Grundkenntnisse in die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten Epochenabschnitte und relevanter Regionen und Kulturräume. Sie begreifen historische Verläufe und Sachverhalte, sind in der Lage einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte, Zusammenhänge einzuordnen und auch zu bewerten. Es wird ihnen möglich, einzelne Geschehnisse und Sachverhalte aus der Epoche fundiert miteinander zu vergleichen, zu analysieren und in ihrer Bedeutung zu erkennen. Vorlesungen legen das Fundament um selbstständig und auf der erlernten Grundlage eigenes Fach- und Methodenwissens zu erweitern und zu vertiefen. Gerade Vorlesungen bieten das Grundwissen, um sich über historisch relevante Themen auch in anderen Seminarformen mit Kommiliton*innen in anderen Teilfächern der Geschichte auszutauschen und auf der Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten allgemeine, tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen sozialer Art zu vergleichen und einzuordnen. Vorlesungen wirken auch gegenüber Personen von außerhalb der Fachwissenschaft und bieten in mehr praxisorientierten Berufs- und Fachausbildungen mit Bezug zur Geschichtswissenschaft Orientierungshilfe. Wissenschaftliche Übungen (meist zu Quellentypen) ermöglichen das Erlernen und kontinuierliche Einüben von Techniken und Methoden der Arbeit mit Quellen. Hier sollen insbesondere die sog. hilfswissenschaftlichen Anwendungen wie Paläographie oder die tiefgehende Auseinandersetzung mit Quellentypen im Vordergrund stehen. Übungen können auch dazu dienen, besondere Methoden oder Theorieangebote der mittelalterlichen Geschichte zu vertiefen. Die Studierenden erwerben durch die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Quellen, Anwendungen und anderen Bereichen der Mittelalterlichen Geschichte. Arbeitskurse/Repetitorien vertiefen Überblickswissen und führen Grundwissen über Teilabschnitte der Mittelalterlichen Geschichte zusammen, auch sie bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Angeleitete Eigenlektüre ermöglicht die Vertiefung des Stoffes durch Hausaufgaben, ständige Diskussionen und empfohlene regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen. Intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien generiert eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag mit Präsentation, ggf. Handout) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien (z.B. Lektürehinweise zu grundlegender Forschungsliteratur oder ganz aktuellen Anwendungen) und Aufgaben (z.B. Quizze oder Quellenlektüre). **Wissenschaftliche Übungen** finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten, aber stets quellenbezogen statt. Die Lektüre von mittelalterlichen Texten aus unterschiedlichen Quellengattungen ist ebenso Gegenstand, wie die Hilfswissenschaft oder Theorieangebote. Referate, Gruppenarbeiten, Hausaufgaben und andere ergänzende Formate wie Essays oder Kurzexkursionen werden je nach Bedarf einbezogen. **Arbeitskurse** oder Repetitorien mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen bestehen aus Impulssequenzen, vor- und nachbereitender Eigenarbeit, etwa in Form von Lektüre und kleinen Recherche- und Arbeitsaufträgen, sowie deren Reflexion und Diskussion. Referate, Essays,

gemeinsame Diskussionen in Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
V/AR: Klausur (60 Minuten); WÜ: Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten) im Umfang von ca. 18.000 Zeichen.
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben. Ggf. gibt es einen Semesterapparat oder weiterführende Literatur auf der Lernplattform. Weiterer Lektüreempfehlungen erfolgen meist thematisch gebunden.
Weitere Hinweise

V/AR/WÜ Geschichte des Mittelalters

Modulnummer
Modultitel
V/AR/WÜ Geschichte des Mittelalters
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
N.N. (Vertretung Geschichte der europäischen Mittelalters und seiner Kulturen)

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
613122	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Mittelalters
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse des Lateinischen sind hilfreich, aber nicht zwingend. Kenntnisse anderer moderner Sprachen wie Englisch oder Französisch ausdrücklich erwünscht.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Vorlesungen führen Grundwissen über thematische oder chronologische Abschnitte der Geschichte des Mittelalters beispielhaft vor, bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Sie präsentieren dabei problemorientiert an der aktuellen Forschung oder historischen Theorien entlang thematische Einblicke, vermitteln gleichzeitig auch überblicksartig den politischen, sozialen und wirtschaftlichen, religiösen und kulturhistorischen Entwicklungen einer Epoche. Dabei werden systematisch europäische und genderhistorische Perspektiven mitberücksichtigt. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich vom Frühen Mittelalter bis ins späte Mittelalter (ca. 500 bis 1500), greift dabei aber auch Entwicklungen der Spätantike und der Renaissance mit auf, soweit sie für das Verständnis wichtig sind. In der Vorlesung wird für den präsentierten Bereich das ganze Spektrum der historischen Quellengattungen zur Anwendung gebracht; dazu zählen auch Bildquellen und literarische Überlieferung. Ebenso werden aktuelle Theorien und Rezeption der Epoche besprochen, die die Entwicklung und Veränderungen eines Forschungsfeldes und Forschungsmeinungen verständlich machen. In Kombination mit den anderen Veranstaltungen und Modulen zur Geschichte des Mittelalters leisten Vorlesungen einen Beitrag zum thematischen und chronologischen Überblickswissen, sie erlauben es, Fragestellungen, Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erkennen und geben einen Einblick in wissenschaftlich fundierte Fragestellungen und Urteile.

Lernergebnisse
Vorlesungen zur Geschichte des Mittelalters geben den Studierenden Einblicke in die Epoche und ihre einzelnen Teilbereiche anhand wissenschaftlich fundierten Wissens. Sie erlangen Einblicke in grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen und den Umgang mit den Quellen. Sie erfahren themabezogen von den grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens, erlangen Einblicke und Grundkenntnisse in die Eigenheiten und Unterschiede der wichtigsten Epochenabschnitte und relevanter Regionen und Kulturräume. Sie begreifen historische Verläufe und Sachverhalte, sind in der Lage einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte, Zusammenhänge einzuordnen und auch zu bewerten. Es wird ihnen möglich, einzelne Geschehnisse und Sachverhalte aus der Epoche fundiert miteinander zu vergleichen, zu analysieren und in ihrer Bedeutung zu erkennen. Vorlesungen legen das Fundament um selbstständig und auf der erlernten Grundlage eigenes Fach- und Methodenwissens zu erweitern und zu vertiefen. Gerade Vorlesungen bieten das Grundwissen, um sich über historisch relevante Themen auch in anderen Seminarformen mit Kommiliton*innen in anderen Teilfächern der Geschichte auszutauschen und auf der Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten allgemeine, tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen sozialer Art zu vergleichen und einzuordnen. Vorlesungen wirken auch gegenüber Personen von außerhalb der Fachwissenschaft und bieten in mehr praxisorientierten Berufs- und Fachausbildungen mit Bezug zur Geschichtswissenschaft Orientierungshilfe. Wissenschaftliche Übungen (meist zu Quellentypen) ermöglichen das Erlernen und kontinuierliche Einüben von Techniken und Methoden der Arbeit mit Quellen. Hier sollen insbesondere die sog. hilfswissenschaftlichen Anwendungen wie Paläographie oder die tiefgehende Auseinandersetzung mit Quellentypen im Vordergrund stehen. Übungen können auch dazu dienen, besondere Methoden oder Theorieangebote der mittelalterlichen Geschichte zu vertiefen. Die Studierenden erwerben durch die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Quellen, Anwendungen und anderen Bereichen der Mittelalterlichen Geschichte. Arbeitskurse/Repetitorien vertiefen Überblickswissen und führen Grundwissen über Teilabschnitte der Mittelalterlichen Geschichte zusammen, auch sie bieten Erklärungen und Interpretationen auf dem aktuellen Forschungsstand. Angeleitete Eigenlektüre ermöglicht die Vertiefung des Stoffes durch Hausaufgaben, ständige Diskussionen und empfohlene regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen. Intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien generiert eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag mit Präsentation, ggf. Handout) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien (z.B. Lektürehinweise zu grundlegender Forschungsliteratur oder ganz aktuellen Anwendungen) und Aufgaben (z.B. Quizze oder Quellenlektüre). **Wissenschaftliche Übungen** finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten, aber stets quellenbezogen statt. Die Lektüre von mittelalterlichen Texten aus unterschiedlichen Quellengattungen ist ebenso Gegenstand, wie die Hilfswissenschaft oder Theorieangebote. Referate, Gruppenarbeiten, Hausaufgaben und andere ergänzende Formate wie Essays oder Kurzexkursionen werden je nach Bedarf einbezogen. **Arbeitskurse** oder Repetitorien mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen bestehen aus Impulssequenzen, vor- und nachbereitender Eigenarbeit, etwa in Form von Lektüre und kleinen Recherche- und Arbeitsaufträgen, sowie deren Reflexion und Diskussion. Referate, Essays,

gemeinsame Diskussionen in Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
V/AR: Klausur (60 Minuten); WÜ: Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten) im Umfang von ca. 18.000 Zeichen.
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben. Ggf. gibt es einen Semesterapparat oder weiterführende Literatur auf der Lernplattform. Weiterer Lektüreempfehlungen erfolgen meist thematisch gebunden.
Weitere Hinweise

HS Geschichte des Mittelalters

Modulnummer
Modultitel
HS Geschichte des Mittelalters
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
N.N. (Vertretung Geschichte des europäischen Mittelalters und seiner Kulturen)

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
613152	10	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte des Mittelalters
Empfohlene Voraussetzungen
Vor dem Besuch eines Hauptseminars muss das entsprechende Basismodul mit dem Proseminar erfolgreich absolviert worden sein. Eine Ausnahme ist hier nicht möglich. Studierend können bereits eigenständig erste wissenschaftlich Forschungsfragen recherchieren und wissenschaftlich präsentieren. Sie kennen die wesentlichen Ressourcen zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen und den Umgang mit Forschungsliteratur. Grundkenntnisse im Umgang mit Latein sind förderlich, aber keine zwingende Voraussetzung zur Teilnahme, sofern das nicht in den Studienordnungen ohnehin anders geregelt ist (Stichwort: Lateinkenntnisse). Sprachkenntnisse moderner Fachsprachen wie Englisch oder Französisch ist unabdingbar.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Hauptseminare zur Geschichte des Mittelalters und zu Staat, Herrschaft und Gesellschaft im mittelalterlichen Europa dienen dem vertiefenden Erwerb und der Anwendung von wissenschaftlich fundiertem Wissen anhand eines spezifisch zugeschnittenen Seminarthemas. Die Themen der Seminare können einen stärker theoretisch und forschungsaktuellen, oder aber thematisch politikgeschichtlichen, sozial-, wirtschafts-, religions- und/ oder kulturhistorischen Zuschnitt haben. Mit Hilfe aller Quellengattungen der Mittelalterlichen Geschichte in lateinischer, aber auch vernakulärsprachlicher Art, werden Entwicklungen in Gesamteuropa und in seinen Kontaktzonen, bisweilen nicht nur aus europäischer, sondern durchaus auch mit globaler Perspektive berücksichtigt. Der zu betrachtende Zeitraum erstreckt sich vom Frühen Mittelalter bis ins späte Mittelalter (ca. 500 bis 1500), greift dabei aber auch Entwicklungen der Spätantike und der Renaissance mit auf, soweit sie für die Konturierung wichtig sind.

Hauptseminare dienen der Vermittlung, dem weiterführenden Erlernen und der Vertiefung von Methoden-, Interpretations- und Forschungskompetenz sowie Darstellungskompetenz. Im Hauptseminar, das zwingend auf dem Proseminar aufbaut, erlernt und vertiefen Studierende anhand eigener (angeleiteter) Quelleninterpretation und anhand der Auseinandersetzung mit Theorien und Ansätzen der Geschichtswissenschaft zu spezifischen Themen. Sie konzentrieren sich dabei auf die Praxis und kritische Diskussion fachspezifischer Verfahrensweisen, die reflektierte Entwicklung und fundierte Beurteilung tragfähiger Fragestellungen; Problemlösungen und Argumente werden erarbeitet, wissenschaftlich anhand der Quelleninterpretation und der historischen Forschungskontextualisierung beurteilt.
Lernergebnisse
Studierende üben in Hauptseminaren grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft (Quellenkritik und Quelleninterpretation) anhand eines spezifischen Themas ein, ermöglichen eigene Erkenntnisprozesse und wissenschaftlichen Diskurs mit anderen. Mithilfe der Grundkenntnisse in epochenspezifischen Hilfswissenschaften werden etablierte Narrative geprüft und komplexe historische Sachverhalte und Fragestellungen erschlossen. Historische Quellen, Geschehnisse und Sachverhalte können theoretisch und methodisch kritisch miteinander verglichen werden. Mit dem eigenen wissenschaftlichen Recherchieren, einer bearbeiteten Fragestellung, der Positionierung und Darstellung des Erarbeiteten leiten Studierende wissenschaftlich fundierte Urteile ab und stellen diese entsprechend dar. Im Rahmen der Schwerpunkte und Themenfelder der Seminare ergeben sich im Gespräch und vor allem beim Thema der Hausarbeit und dem genauen Zuschnitt dieser Prüfungsleistung, Gelegenheiten für selbstständig gewählte Schwerpunkte der behandelten Fragestellung, die Studierende dann mit Hilfe des erworbenen fachlichen Wissensstandes, geeigneter Quellenbestände sowie Methoden und der recherchierten, relevanten Forschungsliteratur beantworten. Sie zeigen dabei, dass sie den Forschungsstand, Methoden und Schulen zu einem gewählten Thema fach- und themenadäquat aufarbeiten können, dabei unterschiedliche Forschungspositionen kritisch abwägen und argumentativ reflektieren. Sie leiten daraus für sich selbst wissenschaftlich fundierte Urteile ab und können diese wissenschaftlichen Regeln mündlich wie auch schriftlich entsprechend darstellen. Auch im Verlauf des Seminares selbst verfassen Studierende Essays oder Texte verschiedener Art und bereiten eigene problemorientierte Beiträge vor, die sie mit und vor anderen Studierenden präsentieren. In Diskussionen positionieren sie sich und schärfen ihr eigenes fachliches Profil auch im seminaröffentlichen Diskurs über gemeinsam erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem Hauptseminar. Hauptseminare sind forschungsorientiert und vertiefen unterschiedliche thematische Schwerpunkte. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung moderierte, selbständig ausgestaltete Diskussion und kritische Reflexion bisheriger Lernergebnisse auf der Basis einer vertieften Kenntnis einschlägiger Quellen. Essays, Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen. Sie dienen nicht nur dem Einüben von adäquaten Präsentationstechniken sondern deuten über ihren Zuschnitt und Vorgehensweise schon der Hausarbeit vor. Andere ergänzende Formate (etwa Kurzexkursionen an außeruniversitäre Lernorte) werden je nach Thema und Seminarzuschnitt und Bedarf einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit

vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden in Stud.IP bekanntgegeben, ggf. wird in der UB ein Handapparat zur Veranstaltung bereitgestellt mit grundlegender oder weiterführender Literatur.
Weitere Hinweise

Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte Osteuropas

V Geschichte Osteuropas

Modulnummer
Modultitel
V Geschichte Osteuropas
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101684	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mind. Jedes Wintersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA ES (M) (Modulbereich C: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte) BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte Osteuropas)
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, ggf.Englisch

Inhalte
In der Vorlesung zur Geschichte Osteuropas lernen die Studierenden die Grundlagen der Osteuropäischen Geschichte kennen, die sie mit den gesamteuropäischen und globalen Entwicklungen der jeweiligen Epochen vergleichen und historisch kontextualisieren. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse der Mediävistik, Neueren und Neuesten Geschichte, einschließlich der Zeitgeschichte in Bezug auf Osteuropa als historisch spezifisch gewachsene Region.
Lernergebnisse
Die Studierenden identifizieren die Spezifika der Osteuropäischen Geschichte, reproduzieren sowie rekonstruieren historische Prozesse und Zusammenhänge und ordnen diese in gesamteuropäische und globale historische Kontexte ein. Sie identifizieren und interpretieren in der Vorlesung dargelegte Forschungsmeinungen, sowie historische und kulturelle Kontexte im Hinblick auf aktuelle sozio-kulturelle Bezüge, Fragestellungen und Ereignisse. Sie betten die in der Vorlesung erarbeiteten komplexen historischen Sachverhalte und Details in Wechselbeziehung zu den etablierten Narrativen in Populärkulturen und Fachwissenschaft ein und reevaluieren diese. Nach dem Besuch dieser Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage, • grundlegende historische Prozesse und kulturwissenschaftliche Handlungsfelder zu skizzieren

• sich wissenschaftlich fundiert disziplin- und fachübergreifend mit (ost)europäischen Themen und Problemstellungen auseinanderzusetzen • europarelevante und (inter-)kulturelle Themen aus der Perspektive der im Studiengang vereinten Disziplinen zu analysieren
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzungen anhand begleitender, ergänzender und thematisch vertiefender Materialien und Aufgabestellungen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Geschichte Osteuropas

Modulnummer
Modultitel
V Geschichte Osteuropas
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
101687	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mind. Jedes Wintersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte Osteuropas)
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, ggf.Englisch

Inhalte
In der Vorlesung zur Geschichte Osteuropas lernen die Studierenden die Grundlagen der Osteuropäischen Geschichte kennen, die sie mit den gesamteuropäischen und globalen Entwicklungen der jeweiligen Epochen vergleichen und historisch kontextualisieren. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse der Mediävistik, Neueren und Neuesten Geschichte, einschließlich der Zeitgeschichte in Bezug auf Osteuropa als historisch spezifisch gewachsene Region.
Lernergebnisse
Die Studierenden identifizieren die Spezifika der Osteuropäischen Geschichte, reproduzieren sowie rekonstruieren historische Prozesse und Zusammenhänge und ordnen diese in gesamteuropäische und globale historische Kontexte ein. Sie identifizieren und interpretieren in der Vorlesung dargelegte Forschungsmeinungen, sowie historische und kulturelle Kontexte im Hinblick auf aktuelle sozio-kulturelle Bezüge, Fragestellungen und Ereignisse. Sie betten die in der Vorlesung erarbeiteten komplexen historischen Sachverhalte und Details in Wechselbeziehung zu den etablierten Narrativen in Populärkulturen und Fachwissenschaft ein und reevaluieren diese. Nach dem Besuch dieser Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage, • grundlegende historische Prozesse und kulturwissenschaftliche Handlungsfelder zu skizzieren • sich wissenschaftlich fundiert disziplin- und fachübergreifend mit (ost)europäischen Themen und Problemstellungen auseinanderzusetzen

• europarelevante und (inter-)kulturelle Themen aus der Perspektive der im Studiengang vereinten Disziplinen zu analysieren
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzungen anhand begleitender, ergänzender und thematisch vertiefender Materialien und Aufgabestellungen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

PS/WÜ Geschichte Osteuropas

Modulnummer
Modultitel
PS/WÜ Geschichte Osteuropas
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
612301	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte Osteuropas)
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, ggf.Englisch

Inhalte
Das Modul synthetisiert neuere Forschungsansätze der Kulturgeschichte mit den philologisch-kulturwissenschaftlichen Methoden der Slawistik. Die Studierenden erlernen nicht nur das fachliche Instrumentarium der Geschichtswissenschaft, sie werden auch auf die philologischen und multiethnischen Besonderheiten Osteuropas als Kulturraum sensibilisiert. Dazu gehört der Umgang mit den sprachlichen, religiösen und ethnischen Varietäten der osteuropäischen Völker und Staaten – der slawischen, baltischen, finnougrischen, romanischen und jüdischen gesellschaftlichen Gruppen.
Lernergebnisse
Im Modul „PS/WÜ Geschichte Osteuropas“ besuchen die Studierenden ein Proseminar/Wissenschaftliche Übung. In der Vorlesung lernen sie die Grundlagen der Osteuropäischen Geschichte kennen, die sie mit den historischen Zusammenhängen gesamteuropäisch bzw. global kontextualisieren. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse der regionalen historischen Epochen und erarbeiten sich spezifische Grundkenntnisse zu Osteuropa, Ostmitteleuropa und Südosteuropa als historisch gewachsene geographische Räume mit spezifischen Nationalkulturen. Im Modul vertiefen die Studierenden ihre bereits in Vorlesungen erworbenen Grundkenntnisse der Osteuropäischen Geschichte in einem spezifisch, thematisch, regional und epochal abgegrenzten Themenfeld. Sie analysieren auf das Themenspektrum bezogene historische Quellen und setzen

sich mit der Forschungsliteratur und gängigen Narrativen auseinander. Sie kontextualisieren, interpretieren und identifizieren historische Prozesse, einschlägige historische Quellen, etablierte Forschungsmeinungen, populäre Wahrnehmungen und unterziehen diese einer kritischen Einschätzung, die sie auf Basis des besuchten Moduls und der dort erworbenen Kenntnisse fundieren können.

Nach Teilnahme an dem Modul sind die Studierenden in der Lage

- die grundlegenden fachspezifischen Arbeitsweisen in der Geschichtswissenschaft, sowie in der Kultur- und Gesellschaftswissenschaft zu beschreiben und anzuwenden
- ein breites historisches Wissen über Osteuropa als Kulturraum zu referieren und in andere historische und europäische Kontexte zu integrieren, sowie ggf. disziplin- und fachübergreifend mit europäischen Themen und Problemstellungen wissenschaftlich fundiert zu arbeiten
- auf Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse kritisch tradierte Narrative und Geschichtsbilder zu hinterfragen

Die Absolventen des Moduls erlernen

- die Eigenheiten unterschiedlicher Quellen- und Textgattungen, die konkreten wissenschaftlichen Arbeitsweisen der Quelleninterpretation, sowie die geschichtstheoretischen Voraussetzungen des Faches
- die etablierten Narrative und referieren diese auch im Rahmen interdisziplinärer Forschungsfragen
- die Forschungsliteratur zusammenzufassen und aus Quellen historische Verläufe und Sachverhalte zu rekonstruieren
- historische Quellen und Geschehnisse in komplexere strukturelle Entwicklungen einzuordnen und diese Konstruktionen bedingt kritisch zu bewerten
- historische Quellen, Geschehnisse und Sachverhalte theoretisch und methodisch fundiert zu vergleichen
- ihre eigene Positionalität bewusst bei ihrer Urteilsfindung und Narrativitätskonstruktion zu reflektieren
- europarelevante und (inter-)kulturelle Themen zu analysieren

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen

- wählen die Studierenden eigenständig geeignete Schwerpunkte und Themenfelder für ihre wissenschaftlichen Untersuchungen, Fragestellungen und Projekte aus
- konstruieren sie selbstständig Fragestellungen und Problemaufrisse, die sie mit Hilfe des im Modul erworbenen Wissens beantworten
- recherchieren sie selbstständig Fachliteratur, sammeln und ordnen diese historischen Informationen ein, bewerten diese ggf. unter Einbeziehung fachfremder Literatur und interdisziplinärer Herangehensweise und beurteilen deren Anwendungspotential
- setzen sie sich kritisch mit kulturellen Prägungen auseinander

Lehr- und Lernformen

Das Modul besteht aus einem **Proseminar/** einer **Wissenschaftlichen Übung**.
Proseminare/Wissenschaftliche Übungen vertiefen unterschiedliche thematische Schwerpunkte in durch die Seminarleitung angeleiteten Diskussionen anhand von zuvor eigenständig erarbeiteter Lektüre oder ergänzenden Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden in die Gestaltung der einzelnen Seminarsitzungen nach Bedarf konstruktiv miteinbezogen.

Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel

Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)

Hausarbeit (18.000 Zeichen)

Gesamtnotenrelevanz

vgl. Präambel

Wiederholungsmöglichkeit

vgl. Präambel

Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

PS/WÜ Geschichte Osteuropas

Modulnummer
Modultitel
PS/WÜ Geschichte Osteuropas
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612302	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte Osteuropas)
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, ggf. Englisch

Inhalte
Das Modul synthetisiert neuere Forschungsansätze der Kulturgeschichte mit den philologisch-kulturwissenschaftlichen Methoden der Slawistik. Die Studierenden erlernen nicht nur das fachliche Instrumentarium der Geschichtswissenschaft, sie werden auch auf die philologischen und multiethnischen Besonderheiten Osteuropas als Kulturraum sensibilisiert. Dazu gehört der Umgang mit den sprachlichen, religiösen und ethnischen Varietäten der osteuropäischen Völker und Staaten – der slawischen, baltischen, finnougrischen, romanischen und jüdischen gesellschaftlichen Gruppen.
Lernergebnisse
Im Modul „PS/WÜ Geschichte Osteuropas“ besuchen die Studierenden ein Proseminar/Wissenschaftliche Übung. In der Vorlesung lernen sie die Grundlagen der Osteuropäischen Geschichte kennen, die sie mit den historischen Zusammenhängen gesamteuropäisch bzw. global kontextualisieren. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse der regionalen historischen Epochen und erarbeiten sich spezifische Grundkenntnisse zu Osteuropa, Ostmitteleuropa und Südosteuropa als historisch gewachsene geographische Räume mit spezifischen Nationalkulturen. Im Modul vertiefen die Studierenden ihre bereits in Vorlesungen erworbenen Grundkenntnisse der Osteuropäischen Geschichte in einem spezifisch, thematisch, regional und epochal abgegrenzten Themenfeld. Sie analysieren auf das Themenspektrum bezogene historische Quellen und setzen

sich mit der Forschungsliteratur und gängigen Narrativen auseinander. Sie kontextualisieren, interpretieren und identifizieren historische Prozesse, einschlägige historische Quellen, etablierte Forschungsmeinungen, populäre Wahrnehmungen und unterziehen diese einer kritischen Einschätzung, die sie auf Basis des besuchten Moduls und der dort erworbenen Kenntnisse fundieren können.

Nach Teilnahme an dem Modul sind die Studierenden in der Lage

- die grundlegenden fachspezifischen Arbeitsweisen in der Geschichtswissenschaft, sowie in der Kultur- und Gesellschaftswissenschaft zu beschreiben und anzuwenden
- ein breites historisches Wissen über Osteuropa als Kulturraum zu referieren und in andere historische und europäische Kontexte zu integrieren, sowie ggf. disziplin- und fachübergreifend mit europäischen Themen und Problemstellungen wissenschaftlich fundiert zu arbeiten
- auf Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse kritisch tradierte Narrative und Geschichtsbilder zu hinterfragen

Die Absolventen des Moduls erlernen

- die Eigenheiten unterschiedlicher Quellen- und Textgattungen, die konkreten wissenschaftlichen Arbeitsweisen der Quelleninterpretation, sowie die geschichtstheoretischen Voraussetzungen des Faches
- die etablierten Narrative und referieren diese auch im Rahmen interdisziplinärer Forschungsfragen
- die Forschungsliteratur zusammenzufassen und aus Quellen historische Verläufe und Sachverhalte zu rekonstruieren
- historische Quellen und Geschehnisse in komplexere strukturelle Entwicklungen einzuordnen und diese Konstruktionen bedingt kritisch zu bewerten
- historische Quellen, Geschehnisse und Sachverhalte theoretisch und methodisch fundiert zu vergleichen
- ihre eigene Positionalität bewusst bei ihrer Urteilsfindung und Narrativitätskonstruktion zu reflektieren
- europarelevante und (inter-)kulturelle Themen zu analysieren

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen

- wählen die Studierenden eigenständig geeignete Schwerpunkte und Themenfelder für ihre wissenschaftlichen Untersuchungen, Fragestellungen und Projekte aus
- konstruieren sie selbstständig Fragestellungen und Problemaufrisse, die sie mit Hilfe des im Modul erworbenen Wissens beantworten
- recherchieren sie selbstständig Fachliteratur, sammeln und ordnen diese historischen Informationen ein, bewerten diese ggf. unter Einbeziehung fachfremder Literatur und interdisziplinärer Herangehensweise und beurteilen deren Anwendungspotential
- setzen sie sich kritisch mit kulturellen Prägungen auseinander

Lehr- und Lernformen

Das Modul besteht aus einem **Proseminar/**einer **Wissenschaftlichen Übung**.
Proseminare/Wissenschaftliche Übungen vertiefen unterschiedliche thematische Schwerpunkte in durch die Seminarleitung angeleiteten Diskussionen anhand von zuvor eigenständig erarbeiteter Lektüre oder ergänzenden Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden in die Gestaltung der einzelnen Seminarsitzungen nach Bedarf konstruktiv miteinbezogen.

Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel

Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)

Hausarbeit (18.000 Zeichen)

Gesamtnotenrelevanz

vgl. Präambel

Wiederholungsmöglichkeit

vgl. Präambel

Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

HS Geschichte Osteuropas

Modulnummer
Modultitel
HS Geschichte Osteuropas
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101686	10	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte Osteuropas)
Empfohlene Voraussetzungen
BA HiWi: Vor dem Besuch eines Hauptseminars soll das Basismodul erfolgreich absolviert worden sein. Die vorherige Absolvierung von 15 ECTS-Punkten der Schwerpunktmodulgruppe, von denen 10 ECTS-Punkte aus Vorlesungen bestehen sollen, wird empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, ggf. Englisch

Inhalte
Das Modul „HS Geschichte Osteuropas“ dienen der Beschäftigung mit Osteuropa, Ostmitteleuropa und Südosteuropa als eigenständigen historischen Einheiten. Vermittelt werden Kenntnisse zu allen Epochen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, bezogen auf den gesamten Raum des östlichen Europas. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den neueren Forschungsansätzen der Kulturgeschichte sowie auf den für das Fach Geschichte Osteuropas besonderen Merkmalen. Dazu gehört in erster Linie der Umgang mit den sprachlichen, religiösen und ethnischen Varietäten der osteuropäischen Völker und Staaten: vor allem der slawischen, daneben der baltischen, der finnougrischen und romanischen, einschließlich des Ostjudentums. Neben dem Instrumentarium der allgemeinen Geschichte (Quellenkritik, kritischer Umgang mit der Forschungsliteratur, Sensibilisierung für Methodenprobleme) hat deshalb der Einsatz der Philologien zu den osteuropäischen Sprachen, insbesondere der Slawistik, eine hohe Priorität. Das Modul informiert über die Nationalkulturen des östlichen Europas und zeigt Wege auf, historische Zusammenhänge auf der Basis gesicherter methodischer Grundlagen zu erkennen.
Lernergebnisse
Die Absolventen des Moduls „HS Geschichte Osteuropas“ beurteilen komplexe und nicht selten umstrittene Ereignisse, Strukturen und Personen der Vergangenheit ausgewogen und treten in einen Dialog mit den nationalen Geschichtswissenschaften des östlichen Europas ein. Die Studierenden

erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der osteuropäischen Geschichte. Dank der erworbenen instrumentalen Kompetenz erarbeiten die Studierenden Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet und entwickeln diese weiter. Die Studierenden leiten aus den gesammelten Informationen wissenschaftlich fundierte Urteile ab und stellen diese in einer selbstständig verfassten Hausarbeit dar. Im Rahmen der Diskussionen stellen die Studierenden darüber hinaus die eigenen Überlegungen vor Publikum dar.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem **Hauptseminar**. Hauptseminare finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten im Umfang von ca. 30.000 Zeichen)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V/PS/WÜ Geschichte Osteuropa

Modulnummer
Modultitel
V/PS/WÜ Geschichte Osteuropas
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
612303	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte Osteuropas)
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, ggf. Englisch

Inhalte
Das Modul synthetisiert neuere Forschungsansätze der Kulturgeschichte mit den philologisch-kulturwissenschaftlichen Methoden der Slawistik. Die Studierenden erlernen nicht nur das fachliche Instrumentarium der Geschichtswissenschaft, sie werden auch auf die philologischen und multiethnischen Besonderheiten Osteuropas als Kulturraum sensibilisiert. Dazu gehört der Umgang mit den sprachlichen, religiösen und ethnischen Varietäten der osteuropäischen Völker und Staaten – der slawischen, baltischen, finnougrischen, romanischen und jüdischen gesellschaftlichen Gruppen.
Lernergebnisse
Im Modul V/PS/WÜ Geschichte Osteuropas besuchen die Studierenden wahlweise entweder eine Vorlesung oder ein Proseminar/Wissenschaftliche Übung. In der Vorlesung lernen sie die Grundlagen der Osteuropäischen Geschichte kennen, die sie mit den historischen Zusammenhängen gesamteuropäisch bzw. global kontextualisieren. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse der regionalen historischen Epochen und erarbeiten sich spezifische Grundkenntnisse zu Osteuropa, Ostmitteleuropa und Südosteuropa als historisch gewachsene geographische Räume mit spezifischen Nationalkulturen. Im Proseminar/Wissenschaftliche Übung vertiefen die Studierenden ihre bereits in Vorlesungen erworbenen Grundkenntnisse der Osteuropäischen Geschichte in einem spezifisch, thematisch, regional und epochal abgegrenzten Themenfeld. Sie analysieren auf das Themenspektrum

bezogene historische Quellen und setzen sich mit der Forschungsliteratur und gängigen Narrativen auseinander. Sie kontextualisieren, interpretieren und identifizieren historische Prozesse, einschlägige historische Quellen, etablierte Forschungsmeinungen, populäre Wahrnehmungen und unterziehen diese einer kritischen Einschätzung, die sie auf Basis des besuchten Moduls und der dort erworbenen Kenntnisse fundieren können.

Nach Teilnahme an dem Modul sind die Studierenden in der Lage

- die grundlegenden fachspezifischen Arbeitsweisen in der Geschichtswissenschaft, sowie in der Kultur- und Gesellschaftswissenschaft zu beschreiben und anzuwenden
- ein breites historisches Wissen über Osteuropa als Kulturraum zu referieren und in andere historische und europäische Kontexte zu integrieren, sowie ggf. disziplin- und fachübergreifend mit europäischen Themen und Problemstellungen wissenschaftlich fundiert zu arbeiten
- auf Basis der erworbenen fachspezifischen Kenntnisse kritisch tradierte Narrative und Geschichtsbilder zu hinterfragen

Durch Teilnahme an einem Proseminar/Wissenschaftlicher Übung aus dem Modul erlernen die Studierenden

- die Eigenheiten unterschiedlicher Quellen- und Textgattungen, die konkreten wissenschaftlichen Arbeitsweisen der Quelleninterpretation, sowie die geschichtstheoretischen Voraussetzungen des Faches
- die etablierten Narrative und referieren diese auch im Rahmen interdisziplinärer Forschungsfragen
- die Forschungsliteratur zusammenzufassen und aus Quellen historische Verläufe und Sachverhalte zu rekonstruieren
- historische Quellen und Geschehnisse in komplexere strukturelle Entwicklungen einzuordnen und diese Konstruktionen bedingt kritisch zu bewerten
- historische Quellen, Geschehnisse und Sachverhalte theoretisch und methodisch fundiert zu vergleichen
- ihre eigene Positionalität bewusst bei ihrer Urteilsfindung und Narrativitätskonstruktion zu reflektieren
- europarelevante und (inter-)kulturelle Themen zu analysieren

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen

- wählen die Studierenden eigenständig geeignete Schwerpunkte und Themenfelder für ihre wissenschaftlichen Untersuchungen, Fragestellungen und Projekte aus
- konstruieren sie selbstständig Fragestellungen und Problemaufrisse, die sie mit Hilfe des im Modul erworbenen Wissens beantworten
- recherchieren sie selbstständig Fachliteratur, sammeln und ordnen diese historischen Informationen ein, bewerten diese ggf. unter Einbeziehung fachfremder Literatur und interdisziplinärer Herangehensweise und beurteilen deren Anwendungspotential
- setzen sie sich kritisch mit kulturellen Prägungen auseinander

Lehr- und Lernformen

Das Modul besteht entweder aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzungen anhand begleitender, ergänzender und vertiefender Materialien und Aufgabenstellungen oder aus einem **Proseminar/Wissenschaftlichen Übung**. Proseminare/Wissenschaftliche Übungen vertiefen unterschiedliche thematische Schwerpunkte in durch die Seminarleitung angeleiteten Diskussionen anhand von zuvor eigenständig erarbeiteter Lektüre oder ergänzenden Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden in die Gestaltung der einzelnen Seminarsitzungen nach Bedarf konstruktiv miteinbezogen.

Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel

Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)

V: Klausur (60 Minuten); PS/WÜ: Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten) im Umfang von ca. 18.000 Zeichen.

Gesamtnotenrelevanz

vgl. Präambel

Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

HS Geschichte Osteuropas

Modulnummer
Modultitel
HS Geschichte Osteuropas
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101648	10	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte Osteuropas)
Empfohlene Voraussetzungen
BA HiWi: Vor dem Besuch eines Hauptseminars soll das Basismodul erfolgreich absolviert worden sein. Die vorherige Absolvierung von 15 ECTS-Punkten der Schwerpunktmodulgruppe, von denen 10 ECTS-Punkte aus Vorlesungen bestehen sollen, wird empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, ggf. Englisch

Inhalte
Das Modul „HS Geschichte Osteuropas“ dienen der Beschäftigung mit Osteuropa, Ostmitteleuropa und Südosteuropa als eigenständigen historischen Einheiten. Vermittelt werden Kenntnisse zu allen Epochen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, bezogen auf den gesamten Raum des östlichen Europas. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den neueren Forschungsansätzen der Kulturgeschichte sowie auf den für das Fach Geschichte Osteuropas besonderen Merkmalen. Dazu gehört in erster Linie der Umgang mit den sprachlichen, religiösen und ethnischen Varietäten der osteuropäischen Völker und Staaten: vor allem der slawischen, daneben der baltischen, der finnougrischen und romanischen, einschließlich des Ostjudentums. Neben dem Instrumentarium der allgemeinen Geschichte (Quellenkritik, kritischer Umgang mit der Forschungsliteratur, Sensibilisierung für Methodenprobleme) hat deshalb der Einsatz der Philologien zu den osteuropäischen Sprachen, insbesondere der Slawistik, eine hohe Priorität. Das Modul informiert über die Nationalkulturen des östlichen Europas und zeigt Wege auf, historische Zusammenhänge auf der Basis gesicherter methodischer Grundlagen zu erkennen.
Lernergebnisse
Die Absolventen des Moduls „HS Geschichte Osteuropas“ beurteilen komplexe und nicht selten umstrittene Ereignisse, Strukturen und Personen der Vergangenheit ausgewogen und treten in einen Dialog mit den nationalen Geschichtswissenschaften des östlichen Europas ein. Die Studierenden

erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der osteuropäischen Geschichte. Dank der erworbenen instrumentalen Kompetenz erarbeiten die Studierenden Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet und entwickeln diese weiter. Die Studierenden leiten aus den gesammelten Informationen wissenschaftlich fundierte Urteile ab und stellen diese in einer selbstständig verfassten Hausarbeit dar. Im Rahmen der Diskussionen stellen die Studierenden darüber hinaus die eigenen Überlegungen vor Publikum dar.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem **Hauptseminar**. Hauptseminare finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten im Umfang von ca. 30.000 Zeichen)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte der Neuzeit

V Geschichte der Neuzeit

Modulnummer
Modultitel
V Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Britta Kägler Prof. Dr. Hans-Christof Kraus Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612402	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte der Neuzeit)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
In der Vorlesung zur Neueren und Neuesten Geschichte wird die gründliche Kenntnis einer Epoche eines europäischen Landes (16.-20. Jahrhundert) bzw. einer Epoche der Geschichte Nordamerikas, insbesondere der USA, vermittelt. Inhaltliche Schwerpunkte bilden hierbei die Politik- und Verfassungsgeschichte, die Geschichte der internationalen Beziehungen sowie die Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte.
Lernergebnisse
Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, … grundlegende Forschungsfelder der Geschichte der Neuzeit zu skizzieren. … komplexe historische Sachverhalte und Details in einem Forschungsfeld der Neueren und Neuesten Geschichte zusammenzufassen. … Forschungsliteratur zusammenzufassen und diese in etablierte Theorien und Narrative der Geschichtswissenschaft einzuordnen.

… europarelevante und (inter-)kulturelle Themen aus der Perspektive der Neueren und Neuesten Geschichte zu analysieren. ... Quellen auf der Grundlage historischen Wissens und ihrer Kenntnisse geschichtswissenschaftlicher Methoden zu interpretieren. … aus den Quellen heraus historische Verläufe und Sachverhalte zu rekonstruieren. … einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte Zusammenhänge einzuordnen und diese Einordnung kritisch zu bewerten. … situationsbezogen die wissenschaftlich begründete Richtigkeit fachlicher Aussagen in einem Forschungsfeld der Neueren und Neuesten Geschichte zu bewerten. … die historischen Grundlagen von kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Besonderheiten eines europäischen Kulturraums zu beurteilen. … historische Informationen zu sammeln und zu ordnen und diese hinsichtlich ihrer Bedeutung für die gewählte Fragestellung zu bewerten. ... unterschiedliche Forschungspositionen einzubeziehen, diese zu reflektieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten. … auf Basis ihrer im Fach Neuere und Neueste Geschichte erworbenen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen ethnischer und sozialer Art kritisch zu hinterfragen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Geschichte der Neuzeit

Modulnummer
Modultitel
V Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Britta Kägler Prof. Dr. Hans-Christof Kraus Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
612403	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte der Neuzeit)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
In der Vorlesung zur Neueren und Neuesten Geschichte wird die gründliche Kenntnis einer Epoche eines europäischen Landes (16.-20. Jahrhundert) bzw. einer Epoche der Geschichte Nordamerikas, insbesondere der USA, vermittelt. Inhaltliche Schwerpunkte bilden hierbei die Politik- und Verfassungsgeschichte, die Geschichte der internationalen Beziehungen sowie die Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte.
Lernergebnisse
Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, … grundlegende Forschungsfelder der Geschichte der Neuzeit zu skizzieren. … komplexe historische Sachverhalte und Details in einem Forschungsfeld der Neueren und Neuesten Geschichte zusammenzufassen. … Forschungsliteratur zusammenzufassen und diese in etablierte Theorien und Narrative der Geschichtswissenschaft einzuordnen. … europarelevante und (inter-)kulturelle Themen aus der Perspektive der Neueren und Neuesten Geschichte zu analysieren. ... Quellen auf der Grundlage historischen Wissens und ihrer Kenntnisse geschichtswissenschaftlicher Methoden zu interpretieren.

… aus den Quellen heraus historische Verläufe und Sachverhalte zu rekonstruieren. … einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte Zusammenhänge einzuordnen und diese Einordnung kritisch zu bewerten. … situationsbezogen die wissenschaftlich begründete Richtigkeit fachlicher Aussagen in einem Forschungsfeld der Neueren und Neuesten Geschichte zu bewerten. … die historischen Grundlagen von kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Besonderheiten eines europäischen Kulturraums zu beurteilen. … historische Informationen zu sammeln und zu ordnen und diese hinsichtlich ihrer Bedeutung für die gewählte Fragestellung zu bewerten. ... unterschiedliche Forschungspositionen einzubeziehen, diese zu reflektieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten. … auf Basis ihrer im Fach Neuere und Neueste Geschichte erworbenen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen ethnischer und sozialer Art kritisch zu hinterfragen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V/AR Geschichte der Neuzeit

Modulnummer
Modultitel
V/AR Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Britta Kägler Prof. Dr. Hans-Christof Kraus Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612404	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte der Neuzeit)
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe Geschichte der Neuzeit dienen dem Erwerb und der Vertiefung historischen Wissens über die Entwicklung des neuzeitlichen Europas und seiner Tochterkulturen in der Atlantischen Welt. Die deutsche Geschichte ist gebührend zu berücksichtigen. Entwicklungen der Innen- und Außenpolitik, von Recht und Verfassung, Wirtschaft und Gesellschaft werden schwerpunktmäßig und problemorientiert vermittelt. Neben dem Überblick soll die am Studium der Quellen gewonnene Spezialisierung und Vertiefung stehen. Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse von Ereignissen, Personen, Strukturen und Zusammenhängen. Sie sollen die Methoden des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens zuverlässig anwenden lernen und zu einer ausgewogenen historischen Urteilsbildung angeleitet werden. Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Neueren Geschichte.
Lernergebnisse
Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, ... ihr breites und integriertes Wissen über die Geschichte der Neuzeit zu referieren. … komplexe historische Sachverhalte und Details in einem Forschungsfeld der Neueren und Neuesten Geschichte zusammenzufassen.

… Forschungsliteratur zur Geschichte der Neuzeit zusammenzufassen und diese in etablierte Theorien und Narrative der Geschichtswissenschaft einzuordnen. ... Quellen auf der Grundlage historischen Wissens und ihrer Kenntnisse geschichtswissenschaftlicher Methoden zu interpretieren. … aus den Quellen heraus historische Verläufe und Sachverhalte zu rekonstruieren. … einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte Zusammenhänge einzuordnen und diese Einordnung kritisch zu bewerten. … eigenständig geeignete Schwerpunkte und Themenfelder für wissenschaftliche Untersuchungen, Fragestellungen und Projekte im Fachbereich Neuere und Neueste Geschichte auszuwählen. … historische Informationen zu sammeln und zu ordnen und diese hinsichtlich ihrer Bedeutung für die gewählte Fragestellung zu bewerten. ... unterschiedliche Forschungspositionen einzubeziehen, diese zu reflektieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten. ... alternative Deutungshorizonte in ihrer Argumentation zu berücksichtigen. … auf Basis ihrer im Fach Neuere und Neueste Geschichte erworbenen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen ethnischer und sozialer Art kritisch zu hinterfragen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** bzw. einem **Arbeitskurs** mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V/AR Geschichte der Neuzeit

Modulnummer
Modultitel
V/AR Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Britta Kägler Prof. Dr. Hans-Christof Kraus Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
612405	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte der Neuzeit)
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe Geschichte der Neuzeit dienen dem Erwerb und der Vertiefung historischen Wissens über die Entwicklung des neuzeitlichen Europas und seiner Tochterkulturen in der Atlantischen Welt. Die deutsche Geschichte ist gebührend zu berücksichtigen. Entwicklungen der Innen- und Außenpolitik, von Recht und Verfassung, Wirtschaft und Gesellschaft werden schwerpunktmäßig und problemorientiert vermittelt. Neben dem Überblick soll die am Studium der Quellen gewonnene Spezialisierung und Vertiefung stehen. Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse von Ereignissen, Personen, Strukturen und Zusammenhängen. Sie sollen die Methoden des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens zuverlässig anwenden lernen und zu einer ausgewogenen historischen Urteilsbildung angeleitet werden. Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Neueren Geschichte.
Lernergebnisse
Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, ... ihr breites und integriertes Wissen über die Geschichte der Neuzeit zu referieren. … komplexe historische Sachverhalte und Details in einem Forschungsfeld der Neueren und Neuesten Geschichte zusammenzufassen.

… Forschungsliteratur zur Geschichte der Neuzeit zusammenzufassen und diese in etablierte Theorien und Narrative der Geschichtswissenschaft einzuordnen. ... Quellen auf der Grundlage historischen Wissens und ihrer Kenntnisse geschichtswissenschaftlicher Methoden zu interpretieren. … aus den Quellen heraus historische Verläufe und Sachverhalte zu rekonstruieren. … einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte Zusammenhänge einzuordnen und diese Einordnung kritisch zu bewerten. … eigenständig geeignete Schwerpunkte und Themenfelder für wissenschaftliche Untersuchungen, Fragestellungen und Projekte im Fachbereich Neuere und Neueste Geschichte auszuwählen. … historische Informationen zu sammeln und zu ordnen und diese hinsichtlich ihrer Bedeutung für die gewählte Fragestellung zu bewerten. ... unterschiedliche Forschungspositionen einzubeziehen, diese zu reflektieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten. ... alternative Deutungshorizonte in ihrer Argumentation zu berücksichtigen. … auf Basis ihrer im Fach Neuere und Neueste Geschichte erworbenen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen ethnischer und sozialer Art kritisch zu hinterfragen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** bzw. einem **Arbeitskurs** mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

HS Geschichte der Neuzeit

Modulnummer
Modultitel
HS Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Britta Kägler Prof. Dr. Hans-Christof Kraus Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612401	10	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Schwerpunktmodulgroppe Geschichte der Neuzeit)
Empfohlene Voraussetzungen
Vor dem Besuch eines Hauptseminars soll das Basismodul erfolgreich absolviert worden sein. Die vorherige Absolvierung von 15 ECTS-Punkten der Schwerpunktmodulgruppe wird empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Das Hauptseminar dient dem Erwerb und der Vertiefung historischen Wissens über die Entwicklung des neuzeitlichen Europas und seiner Tochterkulturen in der Atlantischen Welt. Die deutsche Geschichte wird gebührend berücksichtigt. Entwicklungen der Innen- und Außenpolitik, von Recht und Verfassung, Wirtschaft und Gesellschaft werden schwerpunktmäßig und problemorientiert vermittelt. Neben dem Überblick soll die am Studium der Quellen gewonnene Spezialisierung und Vertiefung stehen. Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse von Ereignissen, Personen, Strukturen und Zusammenhängen. Sie sollen die Methoden des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens zuverlässig anwenden lernen und zu einer ausgewogenen historischen Urteilsbildung angeleitet werden. Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Neueren Geschichte. Im Zuge des Hauptseminars geben die Studierenden Einblick in die eigenen fachbezogenen Überlegungen und verteidigen letztere vor einem Publikum. Die Ergebnisse werden in einer wissenschaftlichen Hausarbeit dargelegt.

Lernergebnisse
Grundlage: Qualifikationsprofil BA Historische Wissenschaften Die Studierenden: ... referieren ihr breites und integriertes Wissen im Bereich „Geschichte der Neuzeit“ und nutzen dabei etablierte Narrative, wobei sie auch komplexe historische Sachverhalte – unter anderem innerhalb der Auswertung und Diskussion von Forschungsliteratur – zusammenfassen. (A6/7/B1). ... ordnen, vergleichen und interpretieren Quellen auf der Grundlage historischen Wissens und ihrer Kenntnisse historischer Methoden und rekonstruieren kritisch reflektierend aus den Quellen heraus historische Entwicklungen, Zusammenhänge, Verläufe und Sachverhalte (B2/3/4/5). ... bringen im Rahmen von Feedbackgesprächen und Diskussionen unterschiedliche Forschungspositionen und ihre eigene Position bewusst in die Bildung von historischen Narrativen ein und leiten wissenschaftlich fundierte Urteile ab. Dabei berücksichtigen Sie auch alternative Deutungshorizonte in ihrer Argumentation (B7/E3/E4/E5). … wählen eigenständig geeignete Schwerpunkte aus und konstruieren daraus wissenschaftliche Fragestellungen, die im Rahmen von Referat und Hausarbeit auf der Grundlage des erworbenen fachlichen Wissensstandes, geeigneter Quellenbestände, Methoden und Forschungsliteratur bearbeitet werden, wobei sie bekannte Recherchestrategien anwenden und neue Strategien erproben. (C1/C2/C3/D1/D2/D4/D5). ... erfassen einen Forschungsstand fach- und themenadäquat und stellen diesen wissenschaftlichen Regeln entsprechend dar (D3). ... führen koordiniert und in Absprache mit Lehrenden - einzeln oder in Kooperation mit anderen Studierenden – Zwischenergebnisse ziel- und termingerecht in Form eines Referates, einer Kurzpräsentationen oder eines wissenschaftlichen Textes zusammen, vernetzen die unterschiedlichen Teilergebnisse und präsentieren Ergebnisse vor einem Publikum (E2/E6).
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem **Hauptseminar.** Hauptseminare sind forschungsorientiert und vertiefen unterschiedliche thematische Schwerpunkte. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung moderierte, selbständig ausgestaltete Diskussion und kritische Reflexion bisheriger Lernergebnisse auf der Basis einer vertieften Kenntnis einschlägiger Quellen und wissenschaftlicher Literatur. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Hausarbeit (schriftliche Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten im Umfang von ca. 30.000 Zeichen)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V/AR Geschichte der Neuzeit

Modulnummer
Modultitel
V/AR Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Britta Kägler Prof. Dr. Hans-Christof Kraus Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
612406	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte der Neuzeit)
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe Geschichte der Neuzeit dienen dem Erwerb und der Vertiefung historischen Wissens über die Entwicklung des neuzeitlichen Europas und seiner Tochterkulturen in der Atlantischen Welt. Die deutsche Geschichte ist gebührend zu berücksichtigen. Entwicklungen der Innen- und Außenpolitik, von Recht und Verfassung, Wirtschaft und Gesellschaft werden schwerpunktmäßig und problemorientiert vermittelt. Neben dem Überblick soll die am Studium der Quellen gewonnene Spezialisierung und Vertiefung stehen. Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse von Ereignissen, Personen, Strukturen und Zusammenhängen. Sie sollen die Methoden des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens zuverlässig anwenden lernen und zu einer ausgewogenen historischen Urteilsbildung angeleitet werden. Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Neueren Geschichte.
Lernergebnisse
Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, ... ihr breites und integriertes Wissen über die Geschichte der Neuzeit zu referieren. … komplexe historische Sachverhalte und Details in einem Forschungsfeld der Neueren und Neuesten Geschichte zusammenzufassen.

… Forschungsliteratur zur Geschichte der Neuzeit zusammenzufassen und diese in etablierte Theorien und Narrative der Geschichtswissenschaft einzuordnen. ... Quellen auf der Grundlage historischen Wissens und ihrer Kenntnisse geschichtswissenschaftlicher Methoden zu interpretieren. … aus den Quellen heraus historische Verläufe und Sachverhalte zu rekonstruieren. … einzelne Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte Zusammenhänge einzuordnen und diese Einordnung kritisch zu bewerten. … eigenständig geeignete Schwerpunkte und Themenfelder für wissenschaftliche Untersuchungen, Fragestellungen und Projekte im Fachbereich Neuere und Neueste Geschichte auszuwählen. … historische Informationen zu sammeln und zu ordnen und diese hinsichtlich ihrer Bedeutung für die gewählte Fragestellung zu bewerten. ... unterschiedliche Forschungspositionen einzubeziehen, diese zu reflektieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten. ... alternative Deutungshorizonte in ihrer Argumentation zu berücksichtigen. … auf Basis ihrer im Fach Neuere und Neueste Geschichte erworbenen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen ethnischer und sozialer Art kritisch zu hinterfragen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** bzw. einem **Arbeitskurs** mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V/AR/WÜ Geschichte der Neuzeit

Modulnummer
Modultitel
V/AR/WÜ Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Britta Kägler Prof. Dr. Hans-Christof Kraus Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
612407	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte der Neuzeit)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe Geschichte der Neuzeit dienen dem Erwerb und der Vertiefung historischen Wissens über die Entwicklung des neuzeitlichen Europas und seiner Tochterkulturen in der Atlantischen Welt. Die deutsche Geschichte ist gebührend zu berücksichtigen. Entwicklungen der Innen- und Außenpolitik, von Recht und Verfassung, Wirtschaft und Gesellschaft werden schwerpunktmäßig und problemorientiert vermittelt. Neben dem Überblick soll die am Studium der Quellen gewonnene Spezialisierung und Vertiefung stehen. Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse von Ereignissen, Personen, Strukturen und Zusammenhängen. Sie sollen die Methoden des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens zuverlässig anwenden lernen und zu einer ausgewogenen historischen Urteilsbildung angeleitet werden. Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Neueren Geschichte.
Lernergebnisse
Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, ... ihr breites und integriertes Wissen über die Geschichte der Neuzeit zu referieren. … komplexe historische Sachverhalte und Details in einem Forschungsfeld der Neueren und Neuesten Geschichte zusammenzufassen.

… Forschungsliteratur zusammenzufassen und diese in etablierte Theorien und Narrative der Geschichtswissenschaft einzuordnen. ... Quellen auf der Grundlage historischen Wissens und ihrer Kenntnisse geschichtswissenschaftlicher Methoden zu interpretieren. … aus den Quellen heraus historische Verläufe und Sachverhalte zu rekonstruieren. … einzelne neuzeitliche Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte Zusammenhänge einzuordnen und diese Einordnung kritisch zu bewerten. … historische Quellen, Geschehnisse und Sachverhalte theoretisch und methodisch fundiert miteinander zu vergleichen. … eigenständig geeignete Schwerpunkte und Themenfelder für wissenschaftliche Untersuchungen, Fragestellungen und Projekte im Fachbereich Neuere und Neueste Geschichte auszuwählen. ... selbstständig Fragestellungen zu Aspekten der Geschichte der Neuzeit zu konstruieren, die sie mit Hilfe des erworbenen fachlichen Wissensstandes, geeigneter Quellenbestände, Methoden und Forschungsliteratur beantworten. … historische Informationen zu sammeln und zu ordnen und diese hinsichtlich ihrer Bedeutung für die gewählte Fragestellung zu bewerten. ... einen Forschungsstand fach- und themenadäquat zu erfassen und diesen wissenschaftlichen Regeln entsprechend darzustellen. ... koordiniert und in Absprache mit Lehrenden – einzeln oder in Kooperation mit anderen Studierenden – Zwischenergebnisse ziel- und termingerecht zusammenzuführen und die unterschiedlichen Teilergebnisse zu vernetzen. ... unterschiedliche Forschungspositionen einzubeziehen, diese zu reflektieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten. ... alternative Deutungshorizonte in ihrer Argumentation zu berücksichtigen. … eigene problemorientierte Beiträge vorzubereiten, die sie vor anderen Studierenden präsentieren … auf Basis ihrer im Fach Neuere und Neueste Geschichte erworbenen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen ethnischer und sozialer Art kritisch zu hinterfragen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht entweder aus einer **Vorlesung** bzw. einem **Arbeitskurs** mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben, oder aus einer **Wissenschaftlichen Übung**. Wissenschaftliche Übungen finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, je nach Seminar und Bedarf auch Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
V/AR: Klausur (60 Minuten) WÜ: Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten) im Umfang von ca. 18.000 Zeichen.
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V/AR/WÜ Geschichte der Neuzeit

Modulnummer
Modultitel
V/AR/WÜ Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Britta Kägler Prof. Dr. Hans-Christof Kraus Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
612408	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Geschichte der Neuzeit)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe Geschichte der Neuzeit dienen dem Erwerb und der Vertiefung historischen Wissens über die Entwicklung des neuzeitlichen Europas und seiner Tochterkulturen in der Atlantischen Welt. Die deutsche Geschichte ist gebührend zu berücksichtigen. Entwicklungen der Innen- und Außenpolitik, von Recht und Verfassung, Wirtschaft und Gesellschaft werden schwerpunktmäßig und problemorientiert vermittelt. Neben dem Überblick soll die am Studium der Quellen gewonnene Spezialisierung und Vertiefung stehen. Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse von Ereignissen, Personen, Strukturen und Zusammenhängen. Sie sollen die Methoden des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens zuverlässig anwenden lernen und zu einer ausgewogenen historischen Urteilsbildung angeleitet werden. Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Neueren Geschichte.
Lernergebnisse
Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, ... ihr breites und integriertes Wissen über die Geschichte der Neuzeit zu referieren. … komplexe historische Sachverhalte und Details in einem Forschungsfeld der Neueren und Neuesten Geschichte zusammenzufassen.

… Forschungsliteratur zusammenzufassen und diese in etablierte Theorien und Narrative der Geschichtswissenschaft einzuordnen. ... Quellen auf der Grundlage historischen Wissens und ihrer Kenntnisse geschichtswissenschaftlicher Methoden zu interpretieren. … aus den Quellen heraus historische Verläufe und Sachverhalte zu rekonstruieren. … einzelne neuzeitliche Quellen und historische Geschehnisse in komplexere, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingte Zusammenhänge einzuordnen und diese Einordnung kritisch zu bewerten. … historische Quellen, Geschehnisse und Sachverhalte theoretisch und methodisch fundiert miteinander zu vergleichen. … eigenständig geeignete Schwerpunkte und Themenfelder für wissenschaftliche Untersuchungen, Fragestellungen und Projekte im Fachbereich Neuere und Neueste Geschichte auszuwählen. ... selbstständig Fragestellungen zu Aspekten der Geschichte der Neuzeit zu konstruieren, die sie mit Hilfe des erworbenen fachlichen Wissensstandes, geeigneter Quellenbestände, Methoden und Forschungsliteratur beantworten. … historische Informationen zu sammeln und zu ordnen und diese hinsichtlich ihrer Bedeutung für die gewählte Fragestellung zu bewerten. ... einen Forschungsstand fach- und themenadäquat zu erfassen und diesen wissenschaftlichen Regeln entsprechend darzustellen. ... koordiniert und in Absprache mit Lehrenden – einzeln oder in Kooperation mit anderen Studierenden – Zwischenergebnisse ziel- und termingerecht zusammenzuführen und die unterschiedlichen Teilergebnisse zu vernetzen. ... unterschiedliche Forschungspositionen einzubeziehen, diese zu reflektieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten. ... alternative Deutungshorizonte in ihrer Argumentation zu berücksichtigen. … eigene problemorientierte Beiträge vorzubereiten, die sie vor anderen Studierenden präsentieren … auf Basis ihrer im Fach Neuere und Neueste Geschichte erworbenen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten tradierte Geschichtsbilder und überkommene Stereotypen ethnischer und sozialer Art kritisch zu hinterfragen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht entweder aus einer **Vorlesung** bzw. einem **Arbeitskurs** mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben, oder aus einer **Wissenschaftlichen Übung**. Wissenschaftliche Übungen finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, je nach Seminar und Bedarf auch Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
V/AR: Klausur (60 Minuten) WÜ: Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten) im Umfang von ca. 18.000 Zeichen.
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

HS Geschichte der Neuzeit

Modulnummer
Modultitel
HS Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Britta Kägler Prof. Dr. Hans-Christof Kraus Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
613153	10	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Schwerpunktmodulgroppe Geschichte der Neuzeit)
Empfohlene Voraussetzungen
Vor dem Besuch eines Hauptseminars soll das Basismodul erfolgreich absolviert worden sein. Die vorherige Absolvierung von 15 ECTS-Punkten der Schwerpunktmodulgruppe wird empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Das Hauptseminar dient dem Erwerb und der Vertiefung historischen Wissens über die Entwicklung des neuzeitlichen Europas und seiner Tochterkulturen in der Atlantischen Welt. Die deutsche Geschichte wird gebührend berücksichtigt. Entwicklungen der Innen- und Außenpolitik, von Recht und Verfassung, Wirtschaft und Gesellschaft werden schwerpunktmäßig und problemorientiert vermittelt. Neben dem Überblick soll die am Studium der Quellen gewonnene Spezialisierung und Vertiefung stehen. Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse von Ereignissen, Personen, Strukturen und Zusammenhängen. Sie sollen die Methoden des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens zuverlässig anwenden lernen und zu einer ausgewogenen historischen Urteilsbildung angeleitet werden. Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Neueren Geschichte. Im Zuge des Hauptseminars geben die Studierenden Einblick in die eigenen fachbezogenen Überlegungen und verteidigen letztere vor einem Publikum. Die Ergebnisse werden in einer wissenschaftlichen Hausarbeit dargelegt.

Lernergebnisse
Grundlage: Qualifikationsprofil BA Historische Wissenschaften Die Studierenden: ... referieren ihr breites und integriertes Wissen im Bereich „Geschichte der Neuzeit“ und nutzen dabei etablierte Narrative, wobei sie auch komplexe historische Sachverhalte – unter anderem innerhalb der Auswertung und Diskussion von Forschungsliteratur – zusammenfassen. (A6/7/B1). ... ordnen, vergleichen und interpretieren Quellen auf der Grundlage historischen Wissens und ihrer Kenntnisse historischer Methoden und rekonstruieren kritisch reflektierend aus den Quellen heraus historische Entwicklungen, Zusammenhänge, Verläufe und Sachverhalte (B2/3/4/5). ... bringen im Rahmen von Feedbackgesprächen und Diskussionen unterschiedliche Forschungspositionen und ihre eigene Position bewusst in die Bildung von historischen Narrativen ein und leiten wissenschaftlich fundierte Urteile ab. Dabei berücksichtigen Sie auch alternative Deutungshorizonte in ihrer Argumentation (B7/E3/E4/E5). … wählen eigenständig geeignete Schwerpunkte aus und konstruieren daraus wissenschaftliche Fragestellungen, die im Rahmen von Referat und Hausarbeit auf der Grundlage des erworbenen fachlichen Wissensstandes, geeigneter Quellenbestände, Methoden und Forschungsliteratur bearbeitet werden, wobei sie bekannte Recherchestrategien anwenden und neue Strategien erproben. (C1/C2/C3/D1/D2/D4/D5). ... erfassen einen Forschungsstand fach- und themenadäquat und stellen diesen wissenschaftlichen Regeln entsprechend dar (D3). ... führen koordiniert und in Absprache mit Lehrenden - einzeln oder in Kooperation mit anderen Studierenden – Zwischenergebnisse ziel- und termingerecht in Form eines Referates, einer Kurzpräsentationen oder eines wissenschaftlichen Textes zusammen, vernetzen die unterschiedlichen Teilergebnisse und präsentieren Ergebnisse vor einem Publikum (E2/E6).
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem **Hauptseminar.** Hauptseminare sind forschungsorientiert und vertiefen unterschiedliche thematische Schwerpunkte. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung moderierte, selbständig ausgestaltete Diskussion und kritische Reflexion bisheriger Lernergebnisse auf der Basis einer vertieften Kenntnis einschlägiger Quellen und wissenschaftlicher Literatur. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Hausarbeit (schriftliche Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten im Umfang von ca. 30.000 Zeichen)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Kunstgeschichte und Bildwissenschaft

V Kunstgeschichte

Modulnummer
Modultitel
V Kunstgeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Jörg Trempler

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
102161	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Schwerpunktmodulgruppe Kunstgeschichte und Bildwissenschaft)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Vorlesung gewährt den Zugang zu wichtigen Themenbereichen der Kunstgeschichte und stellt eine Erweiterung in Chronologie und Anwendung der Methoden dar. Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie deren intensive Vor- und Nachbereitung anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Kunstgeschichte. Die in diesem Modul erworbenen Kenntnisse sind grundlegend für die weiteren Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe Kunstgeschichte und Bildwissenschaft und bilden die Basis für das Verständnis von Artefakten und ihren historischen Zusammenhängen.
Lernergebnisse
Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, - ihr breites und integriertes Wissen zu zentralen Themengebieten und Forschungsergebnissen der Kunstgeschichte in vertieften Zusammenhängen darzulegen und zu erläutern.

- europäische und interkulturelle Zusammenhänge von künstlerischen Formationsprozessen zu skizzieren. - künstlerische Artefakte in historisch gewachsene, kulturraumspezifische und strukturelle Zusammenhänge einzuordnen. - sich kritisch mit eigenen Vorstellungen vergangener und fremder Kulturen auseinanderzusetzen und die eigene kulturelle Prägung zu reflektieren.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Geschichte der Bilder

Modulnummer
Modultitel
V Geschichte der Bilder
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Jörg Trempler

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
316301	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Sommersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Schwerpunktmodulgruppe Kunstgeschichte und Bildwissenschaft)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Im Modul „Einführung in die Bildwissenschaft“ erwerben Studierende einen Überblick über die Geschichte der Bilder, die in den letzten 20 Jahren verstärkt in den Blick genommen wurden, wie etwa von Bildern im Dienst der Wissenschaft, zur Wiedergabe von historischen Ereignissen oder allgemein zur bildlichen Unterstützung von Argumentationen. Die Studierenden werden damit in die Lage versetzt, Bilder als Medien visuellen Wissens im Zusammenhang ihrer historischen und kulturellen Funktionen zu erkennen und grundlegend einzuordnen. Dabei spannt sich der Bogen der vorgestellten bildwissenschaftlichen Untersuchungen von den ersten Erzeugnissen unserer menschlichen Vorfahren bis zu aktuellen Darstellungen des digitalen Zeitalters und bietet in diesem Sinn auch eine Einführung in eine historische Anthropologie der Bilder. Hinzu kommen (geschichts-) theoretische Reflexionen zur Entwicklung und Ausrichtung des Fachs, tradierter Geschichtsbilder und historischer Bildtheorien. Sie werden in die Lage versetzt, Bilder in ihren komplexen, von chronologischen und strukturellen Entwicklungen bedingten Zusammenhängen zu begreifen. Im Tutorium werden die vermittelten Begriffe vertieft und in mündlichen und schriftlichen Übungen trainiert. Die in diesem Modul erworbenen Kenntnisse sind grundlegend für die weiteren Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe Kunstgeschichte und Bildwissenschaft und bilden die Basis für das Verständnis unterschiedlicher Kulturräume in ihren historischen Zusammenhängen.
Lernergebnisse

Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, - die Entwicklung der Disziplin der Bildwissenschaft zu beschreiben. - grundlegende Terminologien, etablierte Methoden und Narrative des Fachbereichs Bildwissenschaft anzuwenden. - Bilder jenseits eines spezifisch kunsthistorischen Kontextes, etwa im Rahmen von Wissenschaft, Geschichtsüberlieferung oder anderen Formen der visuellen Argumentation zu identifizieren. - zentrale Untersuchungen der Bildwissenschaft, einschließlich exemplarischer Analysen und grundlegender historischer Bildtheorien, zu erläutern. - zentrale Stationen der Geschichte der Bilder von den ersten Erzeugnissen unserer menschlichen Vorfahren bis zu aktuellen Darstellungen des digitalen Zeitalters zu beschreiben. - den Zusammenhang von historisch und kulturell gewachsenen Strukturen mit visuellen Artefakten zu erkennen. - die Einbindung visueller Artefakte in komplexe historische Sachverhalte darzustellen. - den eigenen Umgang mit Bildern sowie tradierte Geschichtsbilder und historische Bildtheorien grundsätzlich zu reflektieren.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer Vorlesung, die von einem Tutorium begleitet wird, das zusätzlichen Raum zur vor- und nachbereitenden Eigenarbeit, etwa in Form von Lektüre und kleinen Recherche- und Arbeitsaufträgen, sowie für deren Reflexion und Diskussion bietet.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

PS Kunstgeschichte

Modulnummer
Modultitel
PS Kunstgeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Jörg Trempler

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
102162	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Schwerpunktmodulgruppe Kunstgeschichte und Bildwissenschaft)
Empfohlene Voraussetzungen
Für Studierende ohne entsprechende kunsthistorische Vorkenntnisse wird der vorherige Besuch des Grundkurses „Einführung in das Studium der Kunstgeschichte“ nachdrücklich empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Das Proseminar gewährt Zugang zu wichtigen Themenbereichen der Kunstgeschichte. Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über kunsthistorische Bildtraditionen, historische Kunst- und Bilddiskurse, die Materialität von Bildern sowie Methoden der Bildanalyse. Sie erlernen die selbstständige wissenschaftliche Bearbeitung von Objekten im Zusammenhang mit übergeordneten Fragestellungen. Dabei werden sie in die Lage versetzt, diese als Medien der Kommunikation und visuellen Wissens im Zusammenhang ihrer historischen und kulturraumspezifischen Prägung zu analysieren. Die in diesem Modul erworbenen Kenntnisse sind grundlegend für die weiteren Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe Kunstgeschichte und Bildwissenschaft und bilden die Basis für das Verständnis unterschiedlicher Kulturräume in ihren historischen Zusammenhängen.
Lernergebnisse
Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, - zentrale Themengebiete und Forschungsergebnisse der Kunstgeschichte in vertieften Zusammenhängen darzulegen und zu erläutern. - Bilder aus dem künstlerischen Kontext sinnvoll zu beschreiben und dabei verschiedene Aspekte ihrer Gestaltung zu unterscheiden. - Bilder aus dem künstlerischen Kontext auf der Basis wissenschaftlicher Grundkenntnisse zu analysieren, zu interpretieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten.

- Arbeitsprozesse entlang wissenschaftlicher Anforderungen zu gestalten. - die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens auf eine begrenzte Themenstellung mit kunsthistorischem Bezug anzuwenden. - sich selbständig neues Wissen anzueignen. - selbstständig relevante Fachliteratur zu recherchieren. - einen Forschungsstand fach- und themenadäquat zu erfassen und diesen wissenschaftlichen Regeln entsprechend darzustellen. - Forschungsfragestellungen zu bereits bekannten Quellenbeständen zu entwickeln. - eigenständig forschungsorientierten Problemstellungen zu begegnen. - ihre Ergebnisse vor Dozierenden und Lernenden zu präsentieren und zu diskutieren. - europäische und interkulturelle Zusammenhänge von künstlerischen Formationsprozessen zu skizzieren. - den Zusammenhang von historisch gewachsenen und kulturraumspezifischen Strukturen mit künstlerischen Artefakten zu erläutern.
Lehr- und Lernformen
Intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien, studentische Präsentationen, Diskussionen, Fragerunden, Übungen, Gruppenarbeit, wissenschaftliche Hausarbeit zu einem während der Sitzung präsentierten Thema.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Hausarbeit von 10 Seiten (Schriftliche Ausarbeitung eines 20-30-minütigen Referats)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

PS Kunstgeschichte – Autopsie und Praxis

Modulnummer
Modultitel
PS Kunstgeschichte – Autopsie und Praxis
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Jörg Trempler

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
613202	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Schwerpunktmodulgruppe Kunstgeschichte und Bildwissenschaft)
Empfohlene Voraussetzungen
Die vorherige Absolvierung eines Proseminars zur Kunstgeschichte wird empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Im Proseminar „Autopsie und Praxis“ werden Kenntnisse zu wichtigen Themenbereichen der Kunstgeschichte durch die unverzichtbare Begegnung mit dem Original überprüft, erweitert und konsolidiert. Sie erlernen in der direkten Auseinandersetzung die selbstständige wissenschaftliche Bearbeitung von Objekten im Zusammenhang mit übergeordneten Fragestellungen, wobei neben der grundsätzlichen Analyse insbesondere Aspekte der Materialität, Technik, Erhaltung und Präsentation von Originalwerken im Fokus stehen. Die in diesem Modul erworbenen Kenntnisse sind grundlegend für die weiteren Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe Kunstgeschichte und Bildwissenschaft und bilden die Basis für das Verständnis von Artefakten und ihren historischen Zusammenhängen.
Lernergebnisse
Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, - Aspekte zu einem spezifischen Fachgebiet der Kunstgeschichte in komplexeren Zusammenhängen zu erläutern. - Bilder aus dem künstlerischen Kontext sinnvoll zu beschreiben und dabei verschiedene Aspekte ihrer Gestaltung zu unterscheiden. - grundlegende Kriterien zur stilistischen Einordnung zu erläutern. - Methoden im Umgang mit dem Original anzuwenden.

- Bilder aus dem künstlerischen Kontext auf der Basis wissenschaftlicher Grundkenntnisse zu analysieren, zu interpretieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten. - die Relevanz des Präsentationskontextes von Kunstwerken zu erkennen. - die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens auf eine begrenzte Themenstellung mit kunsthistorischem Bezug anzuwenden. - sich selbständig neues Wissen anzueignen. - selbstständig relevante Fachliteratur zu recherchieren. - einen Forschungsstand fach- und themenadäquat zu erfassen und diesen wissenschaftlichen Regeln entsprechend darzustellen. - eigenständig forschungsorientierten Problemstellungen zu begegnen. - ihre Ergebnisse vor Dozierenden und Lernenden zu präsentieren und zu diskutieren. - historisch gewachsene und kulturraumspezifische Zusammenhänge in Bezug auf künstlerische Artefakte zu erkennen.
Lehr- und Lernformen
Intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien, studentische Präsentationen, Diskussionen, Fragerunden, Übungen, Gruppenarbeit, wissenschaftliche Hausarbeit zu einem während der Sitzung präsentierten Thema.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Hausarbeit von 10 Seiten (Schriftliche Ausarbeitung eines 20-30-minütigen Referats)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

HS Kunstgeschichte

Modulnummer
Modultitel
HS Kunstgeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Jörg Trempler

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
102163	10	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Schwerpunktmodulgruppe Kunstgeschichte und Bildwissenschaft)
Empfohlene Voraussetzungen
Für Studierende ohne entsprechende kunsthistorische Vorkenntnisse wird der vorherige Besuch des Grundkurses „Einführung in das Studium der Kunstgeschichte“ nachdrücklich empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Das Hauptseminar gewährt Zugang zu wichtigen Themenbereichen der Kunstgeschichte. Die Studierenden vertiefen und erweitern ihr Überblickswissen über kunsthistorische Bildtraditionen, Kunst- und Bilddiskurse, Methoden der Bildanalyse wie auch die Arbeits- und Handlungsfelder des Fachs, die für das Verständnis übergreifender historischer Zusammenhänge elementar sind. Sie erlernen die selbstständige wissenschaftliche Bearbeitung auch noch nicht von der Forschung erschlossener Artefakte im Zusammenhang mit übergeordneten Fragestellungen. Dabei werden sie in die Lage versetzt, diese im Zusammenhang ihrer historischen und kulturraumspezifischen Prägung zu analysieren.
Lernergebnisse
Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, - zentrale Themenfelder und Forschungsergebnisse der Kunstgeschichte in vertieften Zusammenhängen darzulegen und zu erläutern. - auch noch nicht von der Forschung erschlossene Artefakte in Hinblick auf eine komplexe Fragestellung zu beschreiben und dabei verschiedene Aspekte der Gestaltung zu unterscheiden. - Artefakte auf der Basis eines vertieften Methodenwissens zu analysieren und zu interpretieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten. - eigenständig Fragestellungen zu bekannten und unbekannten Bildbeständen zu entwickeln.

- Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens souverän auf eine begrenzte Themenstellung mit kunsthistorischem Bezug anzuwenden. - einen Forschungsstand fach- und themenadäquat zu erfassen und diesen wissenschaftlichen Regeln entsprechend darzustellen. - Arbeitsprozesse entlang wissenschaftlicher Anforderungen zu gestalten. - eigenständig forschungsorientierten Problemstellungen zu begegnen. - interkulturelle und historische Zusammenhänge von künstlerischen Formationsprozessen zu analysieren. - ihre Ergebnisse vor Dozierenden und Lernenden rhetorisch und visuell prägnant zu präsentieren und zu diskutieren.
Lehr- und Lernformen
Intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien, studentische Präsentationen, Diskussionen, Fragerunden, Übungen, Gruppenarbeit, wissenschaftliche Hausarbeit zu einem während der Sitzung präsentierten Thema.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Hausarbeit von 15 Seiten (Schriftliche Ausarbeitung eines 20-30-minütigen Referats)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

PS Kunstgeschichte

Modulnummer
Modultitel
PS Kunstgeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Jörg Trempler

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
603051	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA ES(M) (Schwerpunktmodulgruppe Kunstgeschichte und Bildwissenschaft)
Empfohlene Voraussetzungen
Für die Teilnahme am Proseminar wird die vorherige Absolvierung des Grundkurses „Einführung in das Studium der Kunstgeschichte“ empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Das Proseminar gewährt Zugang zu wichtigen Themenbereichen der Kunstgeschichte. Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über kunsthistorische Bildtraditionen, Kunst- und Bilddiskurse, die Materialität von Bildern sowie Methoden der Bildanalyse, die für das Verständnis der europäischen Gesellschaft elementar sind. Sie erlernen die selbstständige wissenschaftliche Bearbeitung von Objekten im Zusammenhang mit übergeordneten Fragestellungen. Dabei werden sie in die Lage versetzt, diese als Medien der Kommunikation und visuellen Wissens im Zusammenhang ihrer historischen und kulturraumspezifischen Prägung zu analysieren. Die in diesem Modul erworbenen Kenntnisse sind grundlegend für die weiteren Lehrveranstaltungen der Schwerpunkt- und Erweiterungsmodulgruppe Kunstgeschichte und Bildwissenschaft und bilden die Basis für das Verständnis interkultureller Perspektiven, wie auch kultur- und gesellschaftswissenschaftlicher Forschungs- und Handlungsfelder in Europa.
Lernergebnisse
Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, - zentrale Themengebiete und Forschungsergebnisse der Kunstgeschichte in vertieften Zusammenhängen darzulegen und zu erläutern. - Bilder aus dem künstlerischen Kontext sinnvoll zu beschreiben und dabei verschiedene Aspekte ihrer Gestaltung zu unterscheiden.

- Bilder aus dem künstlerischen Kontext auf der Basis wissenschaftlicher Grundkenntnisse zu analysieren, zu interpretieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten - Arbeitsprozesse entlang wissenschaftlicher Anforderungen zu gestalten - die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens auf eine begrenzte Themenstellung mit kunsthistorischem Bezug anzuwenden. - sich selbständig neues Wissen anzueignen. - selbstständig relevante Fachliteratur zu recherchieren. - einen Forschungsstand fach- und themenadäquat zu erfassen und diesen wissenschaftlichen Regeln entsprechend darzustellen. - eigenständig forschungsorientierten Problemstellungen zu begegnen. - ihre Ergebnisse vor Dozierenden und Lernenden zu präsentieren und zu diskutieren. - europäische und interkulturelle Zusammenhänge von künstlerischen Formationsprozessen zu skizzieren. - den Zusammenhang von historisch gewachsenen und kulturraumspezifischen Strukturen mit künstlerischen Artefakten zu erläutern.
Lehr- und Lernformen
Intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien, studentische Präsentationen, Diskussionen, Fragerunden, Übungen, Gruppenarbeit, wissenschaftliche Hausarbeit zu einem während der Sitzung präsentierten Thema.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Hausarbeit von 10 Seiten (Schriftliche Ausarbeitung eines 20-30-minütigen Referats)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

HS Kunstgeschichte

Modulnummer
Modultitel
HS Kunstgeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Jörg Trempler

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
613155	10	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Schwerpunktmodulgruppe Kunstgeschichte und Bildwissenschaft)
Empfohlene Voraussetzungen
Für Studierende ohne entsprechende kunsthistorische Vorkenntnisse wird der vorherige Besuch des Grundkurses „Einführung in das Studium der Kunstgeschichte“ nachdrücklich empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Das Hauptseminar gewährt Zugang zu wichtigen Themenbereichen der Kunstgeschichte. Die Studierenden vertiefen und erweitern ihr Überblickswissen über kunsthistorische Bildtraditionen, Kunst- und Bilddiskurse, Methoden der Bildanalyse wie auch die Arbeits- und Handlungsfelder des Fachs, die für das Verständnis übergreifender historischer Zusammenhänge elementar sind. Sie erlernen die selbstständige wissenschaftliche Bearbeitung auch noch nicht von der Forschung erschlossener Artefakte im Zusammenhang mit übergeordneten Fragestellungen. Dabei werden sie in die Lage versetzt, diese im Zusammenhang ihrer historischen und kulturraumspezifischen Prägung zu analysieren.
Lernergebnisse
Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, - zentrale Themenfelder und Forschungsergebnisse der Kunstgeschichte in vertieften Zusammenhängen darzulegen und zu erläutern. - auch noch nicht von der Forschung erschlossene Artefakte in Hinblick auf eine komplexe Fragestellung zu beschreiben und dabei verschiedene Aspekte der Gestaltung zu unterscheiden. - Artefakte auf der Basis eines vertieften Methodenwissens zu analysieren und zu interpretieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten. - eigenständig Fragestellungen zu bekannten und unbekannten Bildbeständen zu entwickeln.

- Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens souverän auf eine begrenzte Themenstellung mit kunsthistorischem Bezug anzuwenden. - einen Forschungsstand fach- und themenadäquat zu erfassen und diesen wissenschaftlichen Regeln entsprechend darzustellen. - Arbeitsprozesse entlang wissenschaftlicher Anforderungen zu gestalten. - eigenständig forschungsorientierten Problemstellungen zu begegnen. - interkulturelle und historische Zusammenhänge von künstlerischen Formationsprozessen zu analysieren. - ihre Ergebnisse vor Dozierenden und Lernenden rhetorisch und visuell prägnant zu präsentieren und zu diskutieren.
Lehr- und Lernformen
Intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien, studentische Präsentationen, Diskussionen, Fragerunden, Übungen, Gruppenarbeit, wissenschaftliche Hausarbeit zu einem während der Sitzung präsentierten Thema.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Hausarbeit von 15 Seiten (Schriftliche Ausarbeitung eines 20-30-minütigen Referats)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Kirchengeschichte

V Kirchengeschichte

Modulnummer
Modultitel
V Kirchengeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Christian Handschuh

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
611502	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Wintersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Schwerpunktmodulgruppe Kirchengeschichte)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Das Modul wird erfüllt mit der Vorlesung Grundlagen der Kirchengeschichte I. Sie umfasst Epochenwissen aus kulturgeschichtlicher Perspektive über das Christentum der Antike bis zur Konfessionalisierung.
Lernergebnisse
Nach Abschluss der Vorlesung Grundlagen der Kirchengeschichte I… …referieren Studierende ihr vernetztes kulturgeschichtliches Wissen zum Christentum in den behandelten Epochen (A6, A7); …vergleichen Studierende die behandelten Epochen und konstruieren Entwicklungslinien (D2).
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag), die als Inverted Classroom vorab zur Verfügung gestellt wird; in den Sitzungen werden die Epochen vernetzt und die epochenübergreifenden Fragestellungen in gemeinsamer Diskussion entwickelt.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel

Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Kirchengeschichte

Modulnummer
Modultitel
V Kirchengeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Christian Handschuh

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612603	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mind. jedes zweite Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Schwerpunktmodulgruppe Kirchengeschichte)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Die Vorlesung Vertiefung Kirchengeschichte umfasst Epochenwissen aus kulturgeschichtlicher Perspektive über das Christentum der Neuzeit und Zeitgeschichte.
Lernergebnisse
Nach Abschluss des Moduls Vorlesung Vertiefung Kirchengeschichte… …referieren Studierende ihr vernetztes kulturgeschichtliches Wissen zum Christentum in den behandelten Epochen (A6, A7); …vergleichen Studierende die behandelten Epochen und konstruieren Entwicklungslinien (D2).
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag), die als Inverted Classroom vorab zur Verfügung gestellt wird; in den Sitzungen werden die Epochen vernetzt und die epochenübergreifenden Fragestellungen in gemeinsamer Diskussion entwickelt.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz

vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Kirchengeschichte

Modulnummer
Modultitel
V Kirchengeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Christian Handschuh

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
613107	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mind. jedes zweite Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Schwerpunktmodulgruppe Kirchengeschichte)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Die Vorlesung Schwerpunkt Kirchengeschichte vertieft ein Spezialthema der Kirchengeschichte (beispielsweise das Thema Caritas) oder ein regionalgeschichtliches Thema (beispielsweise Geschichte des Bistums Passau im 19. und 20. Jahrhunderts).
Lernergebnisse
Nach Abschluss des Moduls Vorlesung Schwerpunkt Kirchengeschichte… …referieren Studierende ihr vernetztes kulturgeschichtliches Wissen zu einem Querschnittsthema der Christentumsgeschichte (A6, A7); …vergleichen Studierende die behandelten Epochen und konstruieren Entwicklungslinien (D2).
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag), die als Inverted Classroom vorab zur Verfügung gestellt wird; in den Sitzungen werden die Epochen vernetzt und die epochenübergreifenden Fragestellungen in gemeinsamer Diskussion entwickelt.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)

Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

WÜ Kirchengeschichte

Modulnummer
Modultitel
WÜ Kirchengeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Christian Handschuh

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
613126	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mind. jedes zweite Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Schwerpunktmodulgruppe Kirchengeschichte)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Die Übung Kirchengeschichte erarbeitet gezielt bislang unbekannte archivalische Quellenbestände und sucht eine vorab gestellte Forschungsfrage zu beantworten.
Lernergebnisse
Nach Abschluss des Moduls Übung Kirchengeschichte… …interpretieren Studierende bislang unbekannte Quellen auf der Grundlage historischen Grundlagenwissens (B2, B3, B4, B5, E3); …verfassen Studierende in ihren Prüfungsleistungen eigene anfanghafte Forschungsbeiträge (F1; F4).
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Wissenschaftlichen Übung**. Wissenschaftliche Übungen finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)

Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

SE Kirchengeschichte

Modulnummer
Modultitel
SE Kirchengeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Christian Handschuh

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612601	10	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	2-4

Workload
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Schwerpunktmodulgruppe Kirchengeschichte)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Die Seminare in Kirchengeschichte sind durchweg Seminare Forschenden Lernens und bestehen im gemeinsamen Erarbeiten von Forschungsthemen, entweder durch Anwendung eines hermeneutischen und methodischen Schwerpunktes oder durch Erschließung bislang unbekannter Quellenbestände.
Lernergebnisse
Nach Abschluss des Moduls Seminar Kirchengeschichte… …formulieren Studierende unter Anleitung des/der Dozierenden fachspezifische und forschungsrelevante Fragestellungen und ordnen diese in den fachwissenschaftlichen Forschungsstand ein (A6, A7, B1, C1, D3, D5); …interpretieren Studierende bislang unbekannte Quellen auf der Grundlage historischen Grundlagenwissens (B2, B3, B4, B5, E3); …planen Studierende selbständig Prozesse von Quelleninterpretation in Absprache mit den Dozierenden (C3, E1; E2); …recherchieren Studierende selbständig Sekundärliteratur für die eigene Forschungsfragestellung (D1); …verfassen Studierende in ihren Prüfungsleistungen eigene anfanghafte Forschungsbeiträge (F1; F4).
Lehr- und Lernformen

Das Modul besteht aus einem forschungsorientierten **Hauptseminar** und erarbeitet gezielt einen Forschungsstand zu einem Thema, vernetzt diesen mit dem fachwissenschaftlichen zugrunde liegenden kirchenhistorischen Narrativ und wertet entweder neue Quellen aus oder erarbeitet hermeneutisch und methodisch neue Zugangsweisen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Hausarbeit (30.000 Zeichen)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte

V Römisches Privatrecht

Modulnummer
Modultitel
V Römisches Privatrecht
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Sebastian Martens

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612707	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Wintersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte)
Empfohlene Voraussetzungen
Der vorherige Besuch der Vorlesung „Römische Rechtsgeschichte“ wird empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
In der Vorlesung „Römisches Privatrecht“ wird, stets ausgehend von den Institutionen des Gaius aus dem 2. Jh. n. Chr., das Römische Privatrecht in seiner Entwicklung so dargestellt, wie es nach dem gegenwärtigen Forschungsstand wahrscheinlich von einem zeitgenössischen Teilnehmer verstanden worden wäre. Es wird insbesondere das an der Durchsetzung orientierte Rechtsverständnis der Römer (sogenanntes aktionenrechtliches Denken) erläutert. Sodann wird auf zentrale Begriffe und Konzepte des Personen-, Sachen- und Schuldrechts der Römer eingegangen. Regelmäßig wird dabei auch ein Bezug zum heute geltenden Recht hergestellt. Behandelt werden die einzelnen Themen anhand der historischen Quellen, insbesondere anhand der Institutionen des Gaius und des unter dem oströmischen Kaiser Iustinian im 6. Jh. erstellten Corpus Iuris Civilis.
Lernergebnisse
Die Studierenden erwerben Wissen um zentrale Begriffe des römischen Privatrechts, die bis heute prägend für unser Recht und unser Denken sind. Sie erwerben zudem ein Verständnis dafür, dass die soziale Institution „Recht“ auch ganz anders strukturiert sein und gedacht werden kann, als es uns heute so selbstverständlich erscheint. Durch die Einsicht in die historische Bedingtheit unserer Begriffe und damit der Grundlagen unseres Denkens erwerben die Studierenden schließlich die Fähigkeit zum kritischen Denken und zur reflektierten und bewussten Weiterentwicklung zentraler sozialer Institutionen.

Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten) oder mündliche Prüfung (15-30 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Allgemeine Literaturhinweise werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben. Zudem werden vertiefende Hinweise in den einzelnen Einheiten gegeben.
Weitere Hinweise

V Privatrechtgeschichte Neuzeit

Modulnummer
Modultitel
V Privatrechtgeschichte Neuzeit
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Ulrike Müßig

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
612708	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Nur im Sommersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich B- Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte vertiefen anhand ausgewählter Themen einerseits die Kenntnisse und methodischen Einsichten aus dem Bereich der antiken, mittelalterlichen oder neuzeitlichen Rechtsgeschichte und verbreitern andererseits das Wissen über die Institutionen des römischen Privatrechts, die Entwicklung des mittelalterlichen und neuzeitlichen Privatrechts sowie des Kirchenrechts. Damit sind die Grundlagen gelegt, um die rechtsgeschichtlichen Probleme mehrerer Epochen im engeren Sinn und im Zusammenspiel mit den übrigen historischen Teildisziplinen anzugehen.
Lernergebnisse
Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Rechtsgeschichte. Die Kombination der einzelnen Veranstaltungen sichert dabei den Erwerb der instrumentalen Kompetenz, Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln, der systemischen Kompetenzen, aus den gesammelten Informationen wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten und diese in einem selbstständig erarbeiteten Vortrag darzustellen. Das Seminar vermittelt darüber hinaus die kommunikative Kompetenz, Dozierenden, Kommilitonen und Kommilitonen Einblick in die eigenen fachbezogenen Überlegungen zu geben und letztere vor einem Publikum zu verteidigen.

Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten) oder mündliche Prüfung (15-30 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Institutionen des Europäischen Privatrechts

Modulnummer
Modultitel
V Institutionen des Europäischen Privatrechts
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Sebastian Martens

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
863506	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Sommersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte)
Empfohlene Voraussetzungen
Der vorherige Besuch der Vorlesung „Römische Rechtsgeschichte“ wird empfohlen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
In der Vorlesung „Institutionen des Europäischen Privatrechts“ werden einige Grundbegriffe und -konzepte des Europäischen Privatrechts in ihrer historischen Entstehung und Entwicklung behandelt. Eingegangen wird dabei insbesondere auf den Begriff des Privatrechts, die Idee des Vertrags, des Schuldverhältnisses, des Deliktsrechts, des Eigentums und des Erbrechts. Erläutert werden sowohl die Ursprünge, die regelmäßig im Römischen Recht liegen, die Rezeption dieses römischen Erbes seit dem 11. Jahrhundert und die unterschiedlichen Fortentwicklungen in den Rechtsordnungen Europas bis heute. Behandelt wird auch die teils ganz eigenständige Entwicklung im englischen Common law. Eingegangen wird schließlich auch stets auf die philosophischen Diskussionen in der jeweiligen Zeit.
Lernergebnisse
Die Studierenden lernen einige der wichtigsten Begriffe und Konzepte des Europäischen Privatrechts in ihrer historischen Bedingtheit kennen. Sie entwickeln so ein kritisches Bewusstsein im Hinblick auf zentrale Konzepte, die unsere Gesellschaft prägen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten) oder mündliche Prüfung (15-30 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben. Zudem werden weitere Literaturhinweise in den einzelnen Veranstaltungen bekannt gegeben.
Weitere Hinweise

SE mit WÜ Rechtsgeschichte des Altertums/des Mittelalters/der Neuzeit mit Quellenübung

Modulnummer
Modultitel
SE mit WÜ Rechtsgeschichte des Altertums/des Mittelalters/der Neuzeit mit Quellenübung
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Sebastian Martens

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612710	15	4
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mind. jedes zweite Semester	Ein Semester	

Workload
60 h Kontaktstudium, 390 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte)
Empfohlene Voraussetzungen
Ergänzung, wenn gewünscht
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte vertiefen anhand ausgewählter Themen einerseits die Kenntnisse und methodischen Einsichten aus dem Bereich der antiken, mittelalterlichen oder neuzeitlichen Rechtsgeschichte und verbreitern andererseits das Wissen über die Institutionen des römischen Privatrechts, die Entwicklung des mittelalterlichen und neuzeitlichen Privatrechts sowie des Kirchenrechts. Damit sind die Grundlagen gelegt, um die rechtsgeschichtlichen Probleme mehrerer Epochen im engeren Sinn und im Zusammenspiel mit den übrigen historischen Teildisziplinen anzugehen.
Lernergebnisse
Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Rechtsgeschichte. Die Kombination der einzelnen Veranstaltungen sichert dabei den Erwerb der instrumentalen Kompetenz, Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln, der systemischen Kompetenzen, aus den gesammelten Informationen wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten und diese in einem selbstständig erarbeiteten Vortrag darzustellen. Das Seminar vermittelt darüber hinaus die kommunikative Kompetenz, Dozierenden, Kommilitonen und

Kommilitonen Einblick in die eigenen fachbezogenen Überlegungen zu geben und letztere vor einem Publikum zu verteidigen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem Seminar (mit Wissenschaftlicher Übung). **Seminare** sind forschungsorientiert und vertiefen unterschiedliche thematische Schwerpunkte. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung moderierte, selbständig ausgestaltete Diskussion und kritische Reflexion bisheriger Lernergebnisse auf der Basis einer vertieften Kenntnis einschlägiger Quellen. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten im Umfang von ca. 65.000 Zeichen)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Römische Rechtsgeschichte

Modulnummer
Modultitel
V Römische Rechtsgeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Sebastian Martens Prof. Dr. Ulrike Müßig

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
810130	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Wintersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte)
Empfohlene Voraussetzungen
Keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
In der Vorlesung „Römische Rechtsgeschichte“ wird das antike Römische Recht von seinen Ursprüngen bis zur Kodifikation im (später so genannten) Corpus Iuris Civilis unter Iustinian im 6. Jh. n. Chr. behandelt. Es wird zunächst die Entstehung der sozialen Institution „Recht“ behandelt und dann dargestellt, welche Akteure und Gruppen von Akteuren welche Rollen innerhalb dieser Institutionen für sich entwickelt und genutzt haben. Eingegangen wird auch auf das Konzept der sogenannten Rechtsquellen und den Wandel dieser normativen Texte im Laufe der Jahrhunderte. Ein Schwerpunkt der Vorlesung liegt schließlich auch im Wandel der politischen Ordnungen von der Gründung Roms bis in die Spätantike.
Lernergebnisse
Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Entwicklung des römischen Rechts von den Ursprüngen Roms bis in die Spätantike und damit Wissen um ein Erbe, das bis heute für unsere Kultur und unser Zusammenleben von großer Bedeutung ist. Durch die Auseinandersetzung mit der wechselvollen Geschichte des Römischen Reichs und seines Rechts in der Antike erwerben die Studierenden zudem ein Verständnis für die historische Bedingtheit zentraler Begriffe und Konzepte, die unser Denken und Handeln bestimmen.
Lehr- und Lernformen

Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (90 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Allgemeine Literaturhinweise werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben. Zudem werden weitere vertiefende Literaturhinweise in den einzelnen Einheiten gegeben.
Weitere Hinweise

V Europäische Verfassungsgeschichte

Modulnummer
Modultitel
V Europäische Verfassungsgeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Ulrike Müßig

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
863413	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Sommersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte)
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte vertiefen anhand ausgewählter Themen einerseits die Kenntnisse und methodischen Einsichten aus dem Bereich der antiken, mittelalterlichen oder neuzeitlichen Rechtsgeschichte und verbreitern andererseits das Wissen über die Institutionen des römischen Privatrechts, die Entwicklung des mittelalterlichen und neuzeitlichen Privatrechts sowie des Kirchenrechts. Damit sind die Grundlagen gelegt, um die rechtsgeschichtlichen Probleme mehrerer Epochen im engeren Sinn und im Zusammenspiel mit den übrigen historischen Teildisziplinen anzugehen.
Lernergebnisse
Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Rechtsgeschichte. Die Kombination der einzelnen Veranstaltungen sichert dabei den Erwerb der instrumentalen Kompetenz, Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln, der systemischen Kompetenzen, aus den gesammelten Informationen wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten und diese in einem selbstständig erarbeiteten Vortrag darzustellen. Das Seminar vermittelt darüber hinaus die kommunikative Kompetenz, Dozierenden, Kommilitonen und Kommilitonen Einblick in die eigenen fachbezogenen Überlegungen zu geben und letztere vor einem Publikum zu verteidigen.

Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Geschichte des Kirchenrechts

Modulnummer
Modultitel
V Geschichte des Kirchenrechts
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
N.N.

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612709	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Das Modul wird aktuell nicht bzw. unregelmäßig angeboten	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte)
Empfohlene Voraussetzungen
Erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls. Absolvierung von 15 ECTS der Schwerpunktmodulgruppe.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
- Verschiedene Rechtsquellen - grundlegende Bereiche und Strukturen der kirchlichen Rechtsordnung - grundlegende Inhalte der Kirchenrechtswissenschaft - Staatskirchenrecht
Lernergebnisse
Studierende können - grundlegende Inhalte der Kirchenrechtswissenschaft benennen, - zentrale kirchenrechtliche Institute erläutern, - sich die Relevanz der kirchlichen Rechtsordnung für das Handeln der Kirche erschließen, - grundlegende Pflichten der Gläubigen innerhalb der Beziehung zwischen Staat und Kirche darstellen, - Grundzüge der historischen Entwicklung des Kirchenrechts nachzeichnen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten) oder mündliche Prüfung (15-30 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Strafrechtsgeschichte

Modulnummer
Modultitel
V Strafrechtsgeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Martin Asholt

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
863209	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Sommersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte)
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Lehrveranstaltungen der Schwerpunktmodulgruppe Rechtsgeschichte vertiefen anhand ausgewählter Themen einerseits die Kenntnisse und methodischen Einsichten aus dem Bereich der antiken, mittelalterlichen oder neuzeitlichen Rechtsgeschichte und verbreitern andererseits das Wissen über die Institutionen des römischen Privatrechts, die Entwicklung des mittelalterlichen und neuzeitlichen Privatrechts sowie des Kirchenrechts. Damit sind die Grundlagen gelegt, um die rechtsgeschichtlichen Probleme mehrerer Epochen im engeren Sinn und im Zusammenspiel mit den übrigen historischen Teildisziplinen anzugehen.
Lernergebnisse
Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie die intensive Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Rechtsgeschichte. Die Kombination der einzelnen Veranstaltungen sichert dabei den Erwerb der instrumentalen Kompetenz,

Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln, der systemischen Kompetenzen, aus den gesammelten Informationen wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten und diese in einem selbstständig erarbeiteten Vortrag darzustellen. Das Seminar vermittelt darüber hinaus die kommunikative Kompetenz, Dozierenden, Kommilitonen und Kommilitonen Einblick in die eigenen fachbezogenen Überlegungen zu geben und letztere vor einem Publikum zu verteidigen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten) oder Mündliche Prüfung (15-30 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Digital History

V+Ü Internet Computing für Geistes- und Sozialwissenschaften

Modulnummer
Modultitel
V+Ü Internet Computing für Geistes- und Sozialwissenschaften
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Michael Granitzer Dr. Hans-Joachim Röder

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
382109	5	3
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
45 h Kontaktstudium, 105 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi BA SuT
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Im Kurs Internet Computing für Geistes- und Sozialwissenschaften steht die Vermittlung der Grundlagen der Informatik mit Schwerpunkt auf Aufbau und Funktionsweise des Internets für Anwendungsbereiche der Geistes- und Sozialwissenschaften im Mittelpunkt. Der Kurs ist dabei auf drei Säulen aufgebaut: 1. Schaffung der technologischen Grundlagen zur Repräsentation und Verarbeitung von Daten in einer vernetzten Gesellschaft. 2. Vermittlung der Grundlagen der Informationssuche und zu Digitalen Bibliotheken zur Steigerung der Informations-kompetenz. 3. Anwendungsbereiche von Informatik und Internet Computing in Geistes- und Sozialwissenschaften. Folgende Inhalte werden vermittelt: – Digitalisierung: Daten digital repräsentieren (z.B. Digitalisierung physikalischer Signale, Binärkodierung und Medienformate am Beispiel Bild und Text)

- Formale Sprachen und Algorithmen, Boolesche Algebra, Rechnerarchitektur: Lokale Verarbeitung digitaler Daten (z.B. Aufbau und Funktionsweise von Computersystemen und Betriebssystemen, Begriffsbildung)
- Rechnernetze: Grundlagen von Rechnernetzen (z.B. Komponenten von Rechnernetzen, Netzwerkdienste und Protokolle), Das Internet (z.B. Aufbau und Geschichte, Namen und Adressen von Rechnern, das Internet Referenzmodell, DNS)
- Das World Wide Web (z.B. Hypertext und Hypermedia, Auszeichnungssprachen wie HTML, XML, CSS)
- IT-Sicherheit: Grundlagen der IT Sicherheit im Web (z. B. Verschlüsselung, Netzwerksicherheit, HTTPS)
- Digitale Bibliotheken: Metadaten semantisch modellieren (z.B. Metadaten-standards, METS, Topic Maps, Fallstudie semantische Navigation)
- Linked Data: Forschungsdaten vernetzen (z.B. Web of Data, Semantic Web Stack, Triplestruktur, Fallstudie Abfrage von Forschungsdaten)
- Digitale Archive: Zugang über lange Zeiträume organisieren (z.B. Medien- u. Formatalterung, OAISI, Fallstudie Preservation Management)
- WebGIS: raumbezogene Daten visualisieren (z.B. Geodienste des Webs, Geobasisdaten, Fallstudie thematische Kartographie)
- Informationsbedarf, Suche, Suchmaschinen (z.B. Modelle und Verfahren der Informationssuche, Suchmaschinen, Suchstrategien und Suchtaktiken)
- Web Science (z.B. Beobachtungstechniken für das Web, Trend Mining, Opinion Mining, Analyse Sozialer Netzwerke)
- Informationsvisualisierung (z.B. Daten und Diagramme, Arten und Typen der Visualisierungen, Computergrafik, Virtuelle Welten)
- Soziale Medien und Web 2.0 (z.B. Web 2.0 Prinzipien und Trends, technische Grundlagen, Social Media, gesellschaftliche Aspekte)

Lernergebnisse

Ziel des Kurses ist die Entwicklung der notwendigen Kompetenzen im Verstehen und Nutzen des Internets für Geistes- und Sozialwissenschaftler/innen. Damit sollen die Studierenden auf eine zielorientierte und effektive Nutzung digitaler Techniken in ihrem Fach vorbereitet werden.
Folgende Kompetenzen werden vermittelt:

- Verstehen von Digitalisierungsprozessen, sowie der Verarbeitung und Archivierung digitaler Information.
- Begreifen der Nutzungsmöglichkeiten des Internets sowie der dazu notwendigen technologischen Grundlagen.
- Nutzung von Digitalen Bibliotheken im Rahmen der Informationssuche, als auch zur Verwaltung und digitalen Archivierung von Forschungsdaten.
- Grundlegendes Verständnis über Sicherheitsmechanismen im Internet sowie die Beurteilung von deren Einsatzbereichen im geistes- und sozialwissenschaftlichen Kontext.
- Kenntnisse von emergenten Phänomenen im Web, wie z.B. Social Media, Kollaboration etc. sowie deren Anwendungsbereiche.
- Kenntnisse über Methoden zur Verarbeitung raumbezogener Information sowie deren Anwendungsbereiche.
- Verständnis für das Web als Forschungsgegenstand, sowie grundlegende Fähigkeiten, Phänomene im WWW zu beobachten.
- Kenntnisse über Methoden zur Visualisierung von Information sowie deren Anwendungsbereiche.

Lehr- und Lernformen

Das Modul besteht aus einem Online-Kurs der Virtuellen Hochschule Bayern

Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel

Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)

Klausur (90 Minuten)

Gesamtnotenrelevanz

vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

PS Digital History

Modulnummer
Modultitel
PS Digital History
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Malte Rehbein

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
612801	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Digital History
Empfohlene Voraussetzungen
Idealerweise: V Einführung in die Digital Humanities
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch oder Englisch

Inhalte
Im Proseminar zu Digital History werden die effiziente Nutzung von Digital Humanities-Methoden im historischen Forschungsalltag thematisiert. Neben der Vorstellung und Diskussion von verschiedenen digitalen Ansätzen in Forschung und Wissenschaftskommunikation sollen die Studierenden selbst die Möglichkeit erhalten, Erfahrungen im Umgang mit etablierten Werkzeugen sowie neuen Methoden zu sammeln. Die Studierenden lernen zudem einen reflektierten, kritischen Umgang mit digitalen Methoden.
Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls kennen Studierende grundlegende Theorien und Methoden der Digital History und sind in der Lage diese in einem klar umrissenen Kontext anzuwenden. Dabei werden auch Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens angewandt und die eingesetzten Methoden kritisch reflektiert.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem **Proseminar**. Proseminare finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Hausarbeit (Ausarbeitung eines mündlichen Referats, ca. 4.000 Wörter) oder Portfolio
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

WÜ Digitalisierung

Modulnummer
Modultitel
WÜ Digitalisierung
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Malte Rehbein

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
105622	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mindestens alle zwei Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Digital History
Empfohlene Voraussetzungen
V Einführung in die Digital Humanities
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch oder Englisch

Inhalte
In diesem Modul werden Methoden der Digital Humanities (DH) besprochen und angewandt. Exemplarisch und praxisorientiert werden grundlegende computergestützte Methoden der Geisteswissenschaften vermittelt und vertieft. Das „Wesen“ des Digitalisats im Zeichen der digitalen Transformation der Gesellschaft sowie im Verhältnis zum nicht-digitalen Original wird besprochen. Die in diesem Kontext verwendeten Verfahren und Werkzeuge werden anhand eines bzw. mehrerer konkreter Beispiele exemplarisch erprobt und im Zusammenhang einer geisteswissenschaftlichen Forschungsfrage oder eines digitalen Infrastrukturprojekts kontextualisiert.
Lernergebnisse
Nach der erfolgreichen Teilnahme können die Studierenden einzelne Verfahren bzw. Methoden und Werkzeuge im Kontext von Digitalisierung einordnen sowie anwenden. Die Studierenden rufen dabei Grundkenntnisse in Digital History ab und wenden diese auf konkrete wissenschaftliche oder berufspraktische Fragestellungen an.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Wissenschaftlichen Übung**. Wissenschaftliche Übungen finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.

Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Hausarbeit (Ausarbeitung eines mündlichen Referats, ca. 4.000 Wörter) oder Portfolio
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

WÜ Computergestützte Forschungsmethoden der Geisteswissenschaften I

Modulnummer
Modultitel
WÜ Computergestützte Forschungsmethoden der Geisteswissenschaften I
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Malte Rehbein

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
382106	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mindestens alle zwei Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Digital History
Empfohlene Voraussetzungen
Idealerweise V Einführung in die Digital Humanities
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch oder Englisch

Inhalte
In diesem Modul werden Methoden der Digital Humanities (DH) besprochen und angewandt. Exemplarisch und praxisorientiert werden grundlegende computergestützte Methoden der Geisteswissenschaften vermittelt. Der Schwerpunkt dieses Moduls liegt auf der Erschließung und Weiterverarbeitung von Daten geisteswissenschaftlicher Relevanz.
Lernergebnisse
Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul beherrschen Studierende exemplarische Methoden zur Erschließung und Weiterverarbeitung von Daten geisteswissenschaftlicher Relevanz und können diese Methoden in einem klar umrissenen Forschungskontext anwenden. Die Studierenden analysieren die Methoden dabei mit ihrem eigenen wissenschaftlichen Handeln hinsichtlich des wissenschaftlichen Erkenntnisprozesses auf Logik, Sinnhaftigkeit und Bedeutung.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Wissenschaftlichen Übung**. Wissenschaftliche Übungen finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Hausarbeit (Ausarbeitung eines mündlichen Referats, ca. 4.000 Wörter) oder Portfolio
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

WÜ Computergestützte Forschungsmethoden der Geisteswissenschaften II

Modulnummer
Modultitel
WÜ Computergestützte Forschungsmethoden der Geisteswissenschaften II
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Malte Rehbein

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
382107	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mindestens alle zwei Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Digital History
Empfohlene Voraussetzungen
Idealerweise V Einführung in die Digital Humanities
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch oder Englisch

Inhalte
In diesem Modul werden Methoden der Digital Humanities (DH) besprochen und angewandt. Exemplarisch und praxisorientiert werden grundlegende computergestützte Methoden der Geisteswissenschaften vermittelt. Der Schwerpunkt dieses Moduls liegt auf der Bearbeitung quantitativer bzw. qualitativer Fragestellungen.
Lernergebnisse
Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul beherrschen Studierende exemplarische Methoden zur Bearbeitung geisteswissenschaftlicher Fragestellungen und können diese Methoden in einem klar umrissenen Forschungskontext anwenden. Die Studierenden analysieren die Methoden dabei mit ihrem eigenen wissenschaftlichen Handeln hinsichtlich des wissenschaftlichen Erkenntnisprozesses auf Logik, Sinnhaftigkeit und Bedeutung.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Wissenschaftlichen Übung**. Wissenschaftliche Übungen finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Hausarbeit (Ausarbeitung eines mündlichen Referats, ca. 4.000 Wörter) oder Portfolio
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

WÜ Programmierung

Modulnummer
Modultitel
WÜ Programmierung
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Malte Rehbein

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
382104	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mindestens alle zwei Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Digital History
Empfohlene Voraussetzungen
V Einführung in die Digital Humanities
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch oder Englisch

Inhalte
In diesem Modul werden Methoden der Digital Humanities (DH) besprochen und angewandt. Exemplarisch und praxisorientiert werden für die Geisteswissenschaften relevante Programmiersprachen anhand konkreter Fallbeispiele erprobt. Vertiefende Kenntnisse im Programmieren, die für die kritische Nutzung fortgeschrittener Verfahren der Digital History von elementarer Bedeutung sind, werden vermittelt.
Lernergebnisse
Nach der erfolgreichen Teilnahme haben sich die Studierenden ein grundlegendes Verständnis zum Programmieren in den Geisteswissenschaften angeeignet und können dies praktisch anwenden. Die Studierenden rufen Grundkenntnisse in Digital History ab und wenden diese auf konkrete wissenschaftliche oder berufspraktische Fragestellungen an.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Wissenschaftlichen Übung**. Wissenschaftliche Übungen finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Portfolio aus selbständigen, häuslichen Programmieraufgaben
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

PT Praktikum in Digital Humanities

Modulnummer
Modultitel
PT Praktikum in Digital Humanities
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Malte Rehbein

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
382102	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mindestens alle zwei Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Digital History
Empfohlene Voraussetzungen
V Einführung in die Digital Humanities sowie weitere Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Digital Humanities
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch oder Englisch

Inhalte
In diesem Modul werden Methoden der Digital Humanities (DH) angewandt. Exemplarisch und praxisorientiert werden grundlegende computergestützte Methoden der Geisteswissenschaften durch eine Projektarbeit vertieft. Ein Projekt aus dem Bereich Digital Humanities wird dabei eigenständig konzipiert und realisiert.
Lernergebnisse
Nach dem erfolgreichen Abschluss können die Studierenden selbstständig Fragestellungen der Digital Humanities konstruieren, die sie mit Hilfe des erworbenen fachlichen Wissensstandes, geeigneter Quellenbestände, Methoden und Forschungsliteratur beantworten. Sie planen unter Anleitung anwendungs- und zielgruppenorientiert ein Projekt und führen dieses durch.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem **Praktikum**. Praktika werden zu unterschiedlichen Themen angeboten bzw. individuell vereinbart und unter Anleitung eigenständig geplant und durchgeführt.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)

Projektdokumentation (ca. 4.000 Wörter zuzüglich Anhang) über die Konzeption und Realisierung eines eigenständig durchgeführten Projekts aus dem Bereich DH
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

HS Seminar in Digital Humanities

Modulnummer
Modultitel
HS Seminar in Digital Humanities
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Malte Rehbein

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
342701	10	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Modulbereich B: Schwerpunktmodulgruppe Digital History
Empfohlene Voraussetzungen
V Einführung in die Digital Humanities
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch oder Englisch

Inhalte
Das Hauptseminar zu Digital Humanities thematisiert die Wirkungen einer digitalen Kultur und Umwelt auf die Geisteswissenschaften und die Gesellschaft durch Betrachtung der sozialen, politischen oder rechtlichen Aspekte anhand spezifischer Verfahren, Methoden bzw. konkreter Anwendungsbereiche innerhalb des Fachs. Die Studierenden lernen, dies zu analysieren und kritisch zu reflektieren sowie eigene Fragestellungen zu konkreten Themen zu entwickeln. Hierbei steht mit dem Ziel einer Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung zu den angebotenen berufsfeld-relevanten Wissenschaftsbereichen der Erwerb instrumentaler Kompetenzen im Vordergrund.
Lernergebnisse
Nach der intensiven Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien sowie das Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit zu einem während der Sitzung präsentierten Thema haben die Studierenden neben einer umfassenden Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich der Digital Humanities systemische und kommunikative Kompetenzen. Sie sind dadurch in der Lage, sich selbständig neues Wissen anzueignen, eigenständig forschungsorientierten Problemstellungen zu begegnen und ihre Ergebnisse vor Dozierenden und Lernenden zu präsentieren und zu diskutieren. Grundkenntnisse der Digital Humanities und des wissenschaftlichen Arbeitens werden dafür abgerufen und auf konkrete wissenschaftliche bzw. berufspraktische Fragestellungen angewandt.
Lehr- und Lernformen

Das Modul besteht aus einem **Hauptseminar.** Hauptseminare sind forschungsorientiert und vertiefen unterschiedliche thematische Schwerpunkte. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung moderierte, selbständig ausgestaltete Diskussion und kritische Reflexion bisheriger Lernergebnisse auf der Basis einer vertieften Kenntnis einschlägiger Quellen. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Hausarbeit (Ausarbeitung eines mündlichen Referats, ca. 8.000 Wörter)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

Modulbereich C: Erweiterungen

Von allen Studierenden sind alle fünf Erweiterungsmodule vollständig zu absolvieren. Die Teilnahme an einer Exkursion oder mehreren Exkursionen ist im Gesamtumfang von fünf Tagen zu absolvieren. Von allen Studierenden ist ein insgesamt mindestens zweimonatiges Praktikum im In- oder Ausland zu absolvieren.

Erweiterungsmodulgruppe Reflexion, Anwendung, Praxis:

Lehrform	**Modulbezeichnung**	**Prüfungsform**	**SWS**	**ECTS-LP**
WÜ	Interloquium	Protokoll	2	5
V/PS/WÜ	Theorie und Methode	Klausur/ Hausarbeit	2	5
V/PS/WÜ	Didaktik	Klausur/ Hausarbeit	2	5
EX	Exkursion	Hausarbeit/ Bericht	---	5
PT	Praktikum	Bericht	---	10
Insgesamt: fünf Module			**6**	**30**

Modulbereich C: Erweiterungsmodulgruppe Reflexion, Anwendung, Praxis

WÜ Interloquium

Modulnummer
Modultitel
WÜ Interloquium
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Oliver Stoll N.N. (Vertretung Geschichte des europäischen Mittelalters und seiner Kulturen) Prof. Dr. Hans-Christof Kraus Prof. Dr. Thomas Wünsch Prof. Dr. Jörg Trempler Prof. Dr. Malte Rehbein Prof. Dr. Ulrike Müßig Prof. Dr. Sebastian Martens Prof. Dr. Christian Handschuh

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
613101	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mindestens jedes zweite Semester	Ein Semester	5

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Erweiterungsmodulgruppe Reflexion, Anwendung, Praxis)
Empfohlene Voraussetzungen
Die vorherige Absolvierung der Basismodule sowie von mindestens 30 ECTS-Leistungspunkten in Modulbereich B wird empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Das Modul “Interloquium“ dient dazu, das in Basismodul und ggf. Modulbereich B erworbene Wissen auf einer sekundären Ebene zu vernetzen, zu reflektieren, methodisch zu fundieren und praktisch anzuwenden. In dem die Teilfächer verbindenden Interloquium, das von zwei oder drei Hochschullehrern oder -lehrerinnen aus zwei oder drei Bereichen des Studienganges angeboten wird, vertiefen die Studierenden durch intensive Teilnahme an den Sitzungen sowie Vorbereitung und Nachbereitung anhand begleitender Materialien ihr Wissen im Bereich der Historischen

Wissenschaften. Dabei werden sie insbesondere angehalten, kommunikative Kompetenzen zu üben.
Lernergebnisse
Nach Abschluss des Moduls Interloquium …beschreiben Studierende sicher die fachspezifischen Arbeitsweisen der beteiligten Fächer und setzen diese vergleichend thematisch zueinander in Beziehung; …interpretieren Quellen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Fachkulturen, integrieren diese Interpretation in die fachkulturellen Narrative und positionieren sich dazu; …skizzieren den Forschungsstand aus mindestens zwei Fachperspektiven zu einem behandelten Thema und kommen zu eigenständigen historischen Urteilen; …stellen in ihren Prüfungsleistungen vergleichend den Erkenntnisgewinn aus einer doppelten Perspektive dar und vergleichen die gewonnenen Einblicke in die Fächer; Die Absolvent*innen des Moduls “Interloquium“ analysieren begleitende Materialien, identifizieren Forschungsmeinungen sowie historische und kulturelle Kontexte und interpretieren im Hinblick auf aktuelle sozio-kulturelle Bezüge, Fragestellungen und Ereignisse. Im Rahmen der Diskussionen stellen die Studierenden darüber hinaus die eigenen Überlegungen vor Publikum rhetorisch prägnant dar. Nach der Absolvierung des Moduls setzten sich die Studierenden mit osteuropäischen Themen und Problemstellungen wissenschaftlich fundiert disziplin- und fachübergreifend auseinander.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem **Interloquium** mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Protokoll (13.000-18.000 Zeichen)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V/PS/WÜ Theorie und Methode

Modulnummer
Modultitel
V/PS/WÜ Theorie und Methode
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
613002	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mind. jedes zweite Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich C: Erweiterungsmodulgruppe Reflexion, Anwendung, Praxis)
Empfohlene Voraussetzungen
Die vorherige Absolvierung der Basismodule sowie von mindestens 30 ECTS-Leistungspunkten in Modulbereich B wird empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Im Theoriemodul vertiefen die Studierenden wissenschaftstheoretisch ihre bereits erworbene Methodenkompetenz. Sie untersuchen, analysieren, verifizieren methodische Interpretationsansätze der Geschichtswissenschaft und deren wissenschaftstheoretische Fundierung.
Lernergebnisse
Das Modul besteht entweder aus einer Vorlesung oder aus einem Proseminar/Wissenschaftlichen Übung. In der Vorlesung erwerben die Studierenden Kenntnisse über aktuelle Forschungsfragen, methodische Herangehensweisen und Paradigmenwechsel in der Geschichtswissenschaft und reevaluieren diese anhand ihres bereits erarbeiteten Wissens über historische Epochen, Prozesse und gängige Narrative. Im Proseminar/Wissenschaftlichen Übung identifizieren und interpretieren die Studierenden aktuelle methodische Zugänge, Konzeptionen, Theorien im Hinblick auf deren Anwendbarkeit auf historische Quellen und geschichtswissenschaftliche Fragestellungen. Sie entwickeln eigenständig wissenschaftliche Fragestellungen, evaluieren Problemlösungsstrategien, adaptieren sie für ihre Recherchetätigkeit und für die Darstellung der eigenen Arbeitsergebnisse im Rahmen der Lehrveranstaltung. In diesem Modul vertiefen die Studierenden ihre bereits erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf • Beschreibung der grundlegenden fachspezifischen Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft

• Forschungsgeschichte des Faches und geschichtstheoretischen Voraussetzungen • Benennung der grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens • kritische Einordnung etablierter Narrative, Forschungsmethoden und -theorien in der Geschichtswissenschaft • Analyse des eigenen geschichtswissenschaftlichen Handelns, Arbeitens, sowie der Erkenntnis der eigenen Positionalität Nach Teilnahme an diesem Modul erwerben die Studierende Kenntnisse über • die interdizipläre Arbeit mit anderen Fachbereichen und Disziplinen • ihre eigene methodisch-theoretische Positionierung sowohl in der Fachwelt als auch in der geschichtsinteressierten Öffentlichkeit • die kritische Hinterfragung tradierter Geschichtsbilder • die Berücksichtigung alternativer Deutungshorizonte in der geschichtswissenschaftlichen Argumentation
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht entweder aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzungen anhand begleitender, ergänzender und vertiefender Materialien und Aufgabenstellungen oder aus einem **Proseminar/Wissenschaftlichen Übung** mit detaillierter Beleuchtung unterschiedlicher thematischer Schwerpunkte. Die Studierenden diskutieren durch die Seminarleitung angeleitet die zuvor eigenständig erarbeitete Lektüre und erschließen sich die Seminarinhalte über ergänzende und begleitende Materialien. Mit Arbeitsformen wie Referaten und Gruppenarbeiten eruieren sie gemeinsam die Lerninhalte.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
V: Klausur (60 Minuten) PS: Klausur (90 Minuten) oder Hausarbeit (18.000 Zeichen) WÜ: Schriftliche Hausarbeit oder Arbeitsbericht oder Portfolio (13.000 bis 18.000 Zeichen)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V/PS/WÜ Didaktik

Modulnummer
Modultitel
V/PS/WÜ Didaktik
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Andreas Michler

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
613001	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich C: Erweiterungsmodulgruppe Reflexion, Anwendung, Praxis
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
In dem Modul werden den Studierenden folgende Inhalte vermittelt: – Verortung der Geschichtsdidaktik innerhalb des Wissenschaftsgefüges – Forschungsfragen zur Genese, Morphologie und Funktion des Geschichtsbewusstseins – theoretische Begründung der geschichtsdidaktischen Forschungskategorie der Geschichtskultur – Kriterien für die Analyse geschichtskultureller Felder – konkrete Felder der Geschichtskultur in europäischer Perspektive – Prinzipien und Kompetenzen historischen Lernens – Methoden und Medien der Vermittlung und Präsentation von Geschichte in der Öffentlichkeit
Lernergebnisse
Nach Teilnahme an dem Modul „V/PS/WÜ Didaktik“ sind die Studierenden in der Lage, – die Geschichtsdidaktik einerseits als Teildisziplin der Geschichtswissenschaften zu verorten, andererseits ihr enges Verhältnis zu anderen Wissenschaftsdisziplinen (z.B. den Bildungswissenschaften und den Kulturwissenschaften) zu begründen. – die zentrale geschichtsdidaktische Kategorie „Geschichtsbewusstsein“ aus erkenntnistheoretischen Basissätzen historischen Denkens abzuleiten und zu definieren. – Dimensionen des Geschichtsbewusstseins zu beschreiben. – die Theorie der Kategorie der Geschichtskultur theoretisch herzuleiten.

– die Kategorien „Geschichtskultur“, „Erinnerungskultur“ und „Public History“ miteinander in europäischer Perspektive zu vergleichen. – Dimensionen und Felder der Geschichtskultur auch in europäischer Perspektive zu benennen. – verschiedene geschichtsdidaktische Kompetenzmodelle zu beschreiben und zu vergleichen. – Prinzipien historischen Lernens zu definieren und ihre Bedeutung an außerschulischen Kontexten zu konkretisieren. – wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Vermittlungsmethoden zu unterscheiden und an konkreten Beispielen aufzuzeigen. – analoge und digitale Medien der Vermittlung und Präsentation von Geschichte in der Öffentlichkeit zu beschreiben und kritisch zu bewerten. – aktuelle geschichtsdidaktische Fragestellungen zu beschreiben und zu begründen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben. oder aus einem **Proseminar/**einer **Wissenschaftlichen Übung,** in dem die vorgesehenen Inhalte in einer Instruktionsphase durch die Seminarleitung vorgestellt und in einer Vertiefungsphase anhand begleitender und ergänzender Materialien vertieft werden. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
V: Klausur (60 Minuten) PS: Klausur (90 Minuten) oder Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung eines Referats im Umfang von ca. 18.000 Zeichen) WÜ: Hausarbeit (Ausarbeitung eines Referats von max. 60 Minuten) im Umfang von ca. 13.000-18.000 Zeichen
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

EX Exkursion

Modulnummer
Modultitel
EX Exkursion
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
606030	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes zweite Semester	Ein Semester	

Workload
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich C: Erweiterungsmodulgruppe Reflexion, Anwendung, Praxis)
Empfohlene Voraussetzungen
Die vorherige Absolvierung der Basismodule sowie von mindestens 30 ETCS-Leistungspunkten in Modulbereich B wird empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Englisch, ggf. Deutsch

Inhalte
In der „Exkursion“ sollen Studierenden ihre erworbenen historischen Kenntnisse in der unabdingbaren Konfrontation mit originalen Objekten und Schauplätzen überprüfen und erweitern. Im Rahmen des Exkursionsberichts und der Exkursionshausarbeit recherchieren die Absolventen der Exkursion eigenständig und integrieren die in der Exkursion gesammelten Beobachtungen in die eigenen schriftlichen wissenschaftlichen Arbeiten. Die Studierenden stellen die Ergebnisse der Exkursion visuell und rhetorisch prägnant dar.
Lernergebnisse
Die Absolventen der Exkursion verifizieren oder falsifizieren ihr historisches Wissen über Exkursionsorte. Sie differenzieren Narrativen, Praktiken und Verhaltensmuster, ernennen diese in Fallbeispielen und reflektieren über ihre Bedeutung in Hinblick auf aktuelle sozio-kulturelle Bezüge, Fragestellungen und Ereignisse. Nach der Absolvierung der Exkursion sind die Studierenden in der Lage, die Spezifika der besuchten Objekte und Schauplätze zu identifizieren und sie in einen globalen historischen Kontext einzuordnen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Exkursion** mit intensiver Vor- und Nachbereitung der Reise anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Hausarbeit (Schriftliche Ausarbeitung eines Referats im Umfang von ca. 18.000 Zeichen) oder Bericht (ca. 18.000 Zeichen)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

PT Praktikum

Modulnummer
Modultitel
PT Praktikum
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Lisei Martin

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
613300	10	--
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Mindestens zwei Monate	

Workload
--
Verwendbarkeit
--
Empfohlene Voraussetzungen
--
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
--

Inhalte
Das Praktikum vermittelt den Studierenden noch vor Abschluss ihres Studiums berufspraktische Erfahrungen in einem ausgewählten Tätigkeitsbereich, für den sie sich qualifizieren wollen. Sie haben dabei die Möglichkeit, durch eigene Erfahrung zu erproben, ob sie sich für das angestrebte Berufsfeld eignen, die im Studium erworbenen Qualifikationen in die Praxis umzusetzen und sich ggf. bereits einem künftigen Arbeitgeber zu empfehlen. Das Praktikum kann im In- und Ausland absolviert werden.
Lernergebnisse
Nach erfolgreicher Absolvierung des Praktikums sind die Studierenden in der Lage - wissenschaftliche Kenntnisse und Methoden auf konkrete Handlungs- und Forschungsprobleme zu beziehen. - die eigenen Gestaltungs- und Handlungsspielräume bei der Herstellung und Ausgestaltung von sprachlichen Texten und Kommunikationsprozessen in Wissenschaft und Beruf einzuschätzen. - eigene Vorstellungen über Berufsfelder, in denen das verstehende Lesen, das verständliche Schreiben und das verständige Vermitteln von Texten eine substanzielle Rolle spielen, zu verifizieren und falsifizieren. - integrative Aufgaben in kulturell divers ausgeprägten Teams zu übernehmen.
Lehr- und Lernformen

Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Praktikumsbericht gemäß Praktikumsrichtlinien
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
--
Weitere Hinweise
Weitere Informationen zu Inhalt, Dauer und Anerkennung des Praktikums geben die Gemeinsamen Praktikumsrichtlinien der Philosophischen Fakultät.

Modulbereich D: Kompetenzen

§ 8 Modulbereich D: Kompetenzen

(1) Kompetenzmodulgruppe Fremdsprachen:

Es sind 20 ECTS-Leistungspunkte in einer in der AStuPO aufgeführten Sprache zu erwerben. In Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch muss ab der Aufbaustufe die Fachsprache Kulturwissenschaft gewählt werden.

Lehrform	Modulbezeichnung	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
Ü	Fremdsprache (ein Niveau entspricht zwei Sprachkursen über insgesamt zwei Semester)	Klausur oder Klausur mit mdl. Prüfung	8	10
Ü	Fremdsprache (ein Niveau entspricht zwei Sprachkursen über insgesamt zwei Semester)	Klausur oder Klausur mit mdl. Prüfung	8	10
Insgesamt: zwei Module			**16**	**20**

(2) Fünf Kompetenzmodulgruppen Kulturraum:

Es sollen kulturwissenschaftliche, literaturwissenschaftliche und/oder sprachwissenschaftliche Kenntnisse aus einem Kulturraum erworben werden. Folgende Kulturräume stehen zur Wahl:

- Angloamerikanischer Kulturraum
- Französischsprachiger Kulturraum
- Iberoromanischer Kulturraum
- Ost- und ostmitteleuropäischer Kulturraum
- Südostasiatischer Kulturraum

Vor der Ablegung weiterführender Module soll das entsprechende Modul „Grundkurs“ bzw. die entsprechende Einführung absolviert werden.

(3) Kompetenzmodulgruppe Angloamerikanischer Kulturraum:

Lehrform	Modulbezeichnung	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
GK	Einführung in die Kulturwissenschaft: Großbritannien und USA	Klausur	2	5
V	Englische oder amerikanische Kulturwissenschaft	Klausur	2	5
GK	Einführung in die englische und amerikanische Literaturwissenschaft	Klausur	2	5
V	Englische oder amerikanische Literaturwissenschaft	Klausur	2	5
GK	Einführung in Grundbegriffe und Methoden der Linguistik	Klausur	2	5
V/PS/WÜ	Englische Sprachwissenschaft	Klausur	2	5
Insgesamt: vier Module			**8**	**20**

(4) Kompetenzmodulgruppe Französischsprachiger Kulturraum:

Lehrform	Modulbezeichnung	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
GK	Einführung in die Kulturwissenschaft: Frankreich	Klausur	2	5
V	Französische Kulturwissenschaft	Klausur	2	5
GK	Einführung in die ästhetische Kommunikation	Klausur	2	5
V	Französische Literaturwissenschaft	Klausur	2	5
GK	Einführung in die französische Sprachwissenschaft	Klausur	2	5
V	Französische Sprachwissenschaft	Klausur	2	5
Insgesamt: vier Module			**8**	**20**

(5) Kompetenzmodulgruppe Iberoromanischer Kulturraum:

Lehrform	Modulbezeichnung	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
GK	Einführung in die Kulturwissenschaft: Spanien	Klausur	2	5
V	Kulturwissenschaft: Spanien, Portugal und Lateinamerika	Klausur	2	5
GK	Einführung in die ästhetische Kommunikation	Klausur	2	5
V	Literaturwissenschaft: Spanien, Portugal und Lateinamerika	Klausur	2	5
GK	Einführung in die spanische Sprachwissenschaft	Klausur	2	5
V	Spanische Sprachwissenschaft	Klausur	2	5
Insgesamt: vier Module			**8**	**20**

(6) Kompetenzmodulgruppe Ost- und ostmitteleuropäischer Kulturraum:

Nur eine Vorlesung kann ausgewählt werden.

Lehrform	Modulbezeichnung	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
GK	Einführung in die slavische Literatur- und Kulturwissenschaft	Klausur	2	5
GK	Einführung in die slavische Sprachwissenschaft	Klausur	2	5
V	Russische Literatur- und Kulturgeschichte	Mündliche Prüfung	2	5
V	Polnische Literatur- und Kulturgeschichte	Mündliche Prüfung	2	5
V	Tschechische Literatur- und Kulturgeschichte	Mündliche Prüfung	2	5
PS	Russische/Polnische/Tschechische Kultur- oder Literaturwissenschaft	Hausarbeit	2	5
Insgesamt: vier Module			**8**	**20**

(7) Kompetenzmodulgruppe Südostasiatischer Kulturraum:

Lehrform	Modulbezeichnung	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
V	Einführung in die Südostasienstudien	Klausur	2	5

V	Vorlesung zu Südostasienstudien	Klausur	2	5
HS	Gegenwärtige Südostasienforschung: Theorien und empirische Studien	Hausarbeit	2	10
Insgesamt: drei Module			**6**	**20**

(8) Kompetenzmodulgruppe Theologie, Philosophie und Psychologie:

Lehrform	**Modulbezeichnung**	**Prüfungsform**	**SWS**	**ECTS-LP**
V	Theologische Hermeneutik	Mündliche Prüfung, Hausarbeit oder Portfolio	2	5
PS	Quellenlektüre	Mündliche Prüfung, Hausarbeit oder Portfolio	2	5
V	Psychologie	Klausur	2	5
V/PS/WÜ	Philosophie	Mündliche Prüfung	2	5
V/PS/WÜ	Philosophie	Mündliche Prüfung	2	5
Insgesamt: vier Module			**8**	**20**

(9) Kompetenzmodulgruppe Recht, Gesellschaft und Staat:

Durch das erfolgreiche Ablegen der Module Staatsrecht I und II können höchstens 15 ECTS-Leistungspunkte erworben werden. Bei Ablegung beider Module geht die bessere Note ein.

Lehrform	**Modulbezeichnung**	**Prüfungsform**	**SWS**	**ECTS-LP**
V	Staatsrecht I	Klausur	4	15
V	Staatsrecht II	Klausur	4	15
V + Ü	Mikroökonomik	Klausur	4	5
V + Ü	Makroökonomik	Klausur	4	5
Insgesamt: drei Module			**12**	**20**

Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Fremdsprachen

Ü Fremdsprache

Modulnummer
Modultitel
Ü Fremdsprache
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Dr. Michael de Jong Dott. Cristina Pontalti Ehrhardt

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
div.	10	4 (i.d.R.)
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester (i.d.R. .1 im WiSe, .2 im SoSe)	Zwei Semester	

Workload
60 h Kontaktstudium, 90 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich C: Fremdsprachen und Praxis
Voraussetzungen
Die Kurse der Grundstufen sind zwingend in aufsteigender Reihenfolge zu belegen. Ab der FFA Aufbaustufe können die Kurse jeden Niveaus in umgekehrter Reihenfolge absolviert werden. Die Studierenden wählen die Sprachkurse gemäß ihren (durch Einstufungstest oder Zertifikat festgestellten) Vorkenntnissen. In der Wahl der Sprache und in der Gewichtung der Kurse (Verteilung der Anzahl der Module und Leistungspunkte) sind sie frei.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache

Inhalte
Modul 1: Grundstufe 1 A1 – A2 • Vermittlung eines Grundwortschatzes sowie grundlegender grammatischer Strukturen und Ausdrucksmittel der Fremdsprache. • Aufbau des grundlegenden Leseverstehens, des Hörverstehens und der mündlichen Kommunikationsfähigkeit in allgemeinen sowie auch bereits in hochschulspezifischen Alltagssituationen. • Verfassen kurzer schriftlicher Texte vorwiegend teilenden und wertenden Charakters unter Verwendung begrenzter, relativ einfacher Ausdrucksmittel. **Modul 2: Grundstufe 2 A2 – B1**

- Erweiterung des Grundwortschatzes und Ausbau der grundlegenden Grammatik.
- Weiterentwicklung des Hör- und Leseverstehens sowie der Sprechfertigkeit in Alltagssituationen und zunehmend hochschulspezifischen Anwendungskontexte.
- Verfassen schriftlicher Texte vorwiegend mitteilenden und wertenden Charakters unter Verwendung noch weitgehend standardisierter aber bereits auch stilistisch differenzierterer Ausdrucksmittel der Standardsprache.

Modul 3: FFA Aufbaustufe (Aufbaustufenzertifikat) B2

a) Kenntnisse und Fähigkeiten:
   - Aufbau eines fachspezifischen Grundwortschatzes.
   - Gezielter Ausbau landeskundlich-interkultureller Kenntnisse und Fähigkeiten.
   - Festigung und Ausbau der Grammatik und der lexikalisch-idiomatischen Ausdrucksmittel der Niveaustufe.

b) Kommunikative Kompetenz:
   - Verstehen längerer schriftlicher Texte mittleren Schwierigkeitsgrads, insbesondere journalistischer Texte sowie nicht zu spezieller fachbezogener Texte aus dem thematischen Bereich Kulturwissenschaften.
   - Beherrschung eines breiteren Inventars an Ausdrucksmitteln der Standardsprache, sowohl schriftlich als auch mündlich.
   - Verfassen schriftlicher Texte sowohl mitteilenden als auch erörternden und wertenden Charakters in handlungsbezogenen Kontexten.
   - Befähigung zum Hörverstehen in lebensnahen authentischen Kontexten.

c) Globalkompetenz
   - Befähigung zum erfolgreichen Studium im Zielland (niedrigste Mobilitätsstufe nach GER).

Modul 4: FFA Hauptstufe 1 (Zertifikat: FFP 1) C1

Weiterentwicklung der Bereiche:

- Allgemeiner und fachspezifischer Wortschatz.
- Grammatische Strukturen und Ausdrucksmittel.
- Gute grundlegende Kenntnisse im Bereich Landes- und Kulturwissenschaft bzw. der Wirtschafts- oder Rechtsstrukturen der Zielkultur.
- Breite mündliche Kommunikationsfähigkeit in allgemeinsprachlichen und fachspezifischen Kontexten und in unterschiedlichen stilistischen Kontexten.
- Verfassen längerer berichtender und erörternd-wertender

Texte unter Verwendung eines umfangreicheren Sprachmittelinventars und fachspezifischer Kenntnisse in handlungsbezogenen, hochschulspezifischen Kontexten.

Modul 5: FFA Hauptstufe 2 (Zertifikat: FFP 2) C2

- Sichere Beherrschung eines umfangreichen Wortschatzes.
- Problemloses Agieren in hochschul- und berufsbezogenen Kontexten.
- Breite Kenntnisse im Bereich Landes- und Kulturwissenschaft bzw. der Wirtschafts- oder Rechtsstrukturen der Zielkultur.
- Müheloses Verstehen anspruchsvoller mündlicher sowie schriftlicher Äußerungen und Fachliteratur.
- Sichere, nuancenreiche mündliche Ausdrucksfähigkeit in variablen stilistischen Kontexten
- Sichere sprachliche Durchsetzungsfähigkeit, auch in Gruppengesprächen.
- Fähigkeit zum Verfassen längerer, anspruchsvoller schriftlicher Texte des betreffenden Fachgebiets unter Anwendung breiter fachspezifischer Kenntnisse in handlungsbezogenen, hochschulspezifischen Kontexten und unter Wahrung der wichtigsten stilistischen Regeln.

Lernergebnisse

Die Lernergebnisse orientieren sich an den Kompetenzstufen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GeR).

Lehr- und Lernformen
Übung
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Modul 1: Klausur (120 Min.) Modul 2: Klausur (120 Min.) und mündliche Prüfung (ca. 25 Min.) Modul 3: Klausur (120 Min.) und mündliche Prüfung (ca. 45 Min.) Modul 4: Klausur (150 Min.) und mündliche Prüfung (ca. 60 Min.) Modul 5: Klausur (150 Min.) und mündliche Prüfung (ca. 75 Min.)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppen Kulturraum

Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Angloamerikanischer Kulturraum

GK Einführung in die Kulturwissenschaft: Großbritannien und USA

Modulnummer
Modultitel
GK Einführung in die Kulturwissenschaft: Großbritannien und USA
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Lucia Krämer Prof. Dr. Katharina Boehm Prof. Dr. Karsten Fitz

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101112	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	1.-3. Semester

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Angloamerikanischer Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Sehr gute oder gute Englischkenntnisse; Spaß am Lesen und Bereitschaft zur Bewältigung eines großen Lesepensums; Interesse, sich mit unterschiedlichen Standpunkten zu einem Thema auseinanderzusetzen; ausgeprägtes Interesse für britische und nordamerikanische Kultur, Politik und Geschichte.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Englisch

Inhalte
Die Veranstaltungen vermitteln einen Überblick über neuere Fragestellungen, Theorien, Terminologien und Methoden der Kulturwissenschaft und deren Bedeutung für die interkulturelle Kompetenz. Sie dienen dem Erwerb von Kenntnissen der Grundzüge der britischen und nordamerikanischen Geschichte und Kulturgeschichte sowie der wesentlichen geographisch-kulturräumlichen, sozialen, demographischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten Großbritanniens und der USA, der politischen Gliederungen und regionalen Besonderheiten. Neben einem Fokus auf die politischen Systeme Großbritanniens und der USA und deren maßgeblichen Organe und grundlegenden politischen Dokumente beschäftigen sich die Veranstaltungen mit wesentlichen

kulturellen und politischen Symbolen und Stereotypen Großbritanniens und der USA sowie stilprägenden Tendenzen in Film, Theater, Musik, Kunst etc. und geben einen Einblick in die britische und amerikanische Alltagskultur.
Lernergebnisse
Die Studierenden – **beschreiben** kulturwissenschaftliche Theorien und Methoden, – **wenden** diese Theorien und Methoden angeleitet auf die Analyse von Texten und anderen kulturellen Dokumenten **an**, – **erklären** und **analysieren** ausgewählte historische und kulturgeschichtliche Kontexte.
Lehr- und Lernformen
Vorlesung mit interaktiven Segmenten + Webinar, wissenschaftliche Übung, begleitendes, nicht verpflichtendes Tutorium zur Wiederholung und Anwendung der Lerninhalte
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Englische oder amerikanische Kulturwissenschaft

Modulnummer
Modultitel
V Englische oder amerikanische Kulturwissenschaft
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Lucia Krämer Prof. Dr. Katharina Boehm Prof. Dr. Karsten Fitz

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
615101	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	2.-5. Fachsemester

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Angloamerikanischer Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Sprachkenntnisse entsprechend dem Kulturraum sollen bestehen. Vor der Ablegung weiterführender Module soll das entsprechende Modul „Grundkurs“ absolviert werden.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Englisch

Inhalte
Die Veranstaltungen vermitteln verschiedene kulturwissenschaftliche Ansätze und Methoden, von traditionellen bis zu neueren, sowohl textimmanenten als auch kontextorientierten. Literarische und nicht-literarische Texte werden in ihrer Historizität und ihrer Kulturraumspezifik begriffen, analysiert und interpretiert sowie literatur-, kultur- und sozialgeschichtlich platziert. Die Veranstaltungen geben einen Überblick über neuere Fragestellungen, Theorien, Terminologien und Methoden der Kulturwissenschaft und deren Bedeutung für die interkulturelle Kompetenz. Sie thematisieren die Grundzüge der britischen und nordamerikanischen Geschichte und Kulturgeschichte und der wesentlichen geographisch-kulturräumlichen, sozialen, demographischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten Großbritanniens und der USA, der politischen Gliederungen und regionalen Besonderheiten. Neben einem Fokus auf die politischen Systeme Großbritanniens und der USA und deren maßgeblicher Organe, sowie grundlegenden politischen Dokumente beschäftigen sich die Veranstaltungen mit wesentlichen kulturellen und politischen Symbolen und Stereotypen Großbritanniens und der USA sowie stilprägenden Tendenzen in Film, Theater, Musik, Kunst etc. und vermitteln einen Einblick in die britische und amerikanische Alltagskultur.

Die Veranstaltungen dienen der Vertiefung kulturgeschichtlicher Kenntnisse und erweitern diese um wesentlichen Theorien und Methoden der Kulturwissenschaft.
Lernergebnisse
Die Studierenden – **beschreiben** kulturwissenschaftliche Theorien und Methoden, – **wenden** diese Theorien und Methoden eigenständig auf die Analyse von Texten und anderen kulturellen Dokumenten **an**, – **rekonstruieren** ausgewählte historische und kulturgeschichtliche Kontexte, – **interpretieren, diskutieren** und **vergleichen** Texte und andere Kulturerzeugnisse, – **reproduzieren, diskutieren und beurteilen** ausgewählte kulturgeschichtliche Kontexte sowie theoretische Aspekte, die bei der Analyse von Texten und anderen Kulturerzeugnissen berücksichtigt werden können.
Lehr- und Lernformen
Vorlesung
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (45 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

GK Einführung in die englische und amerikanische Literaturwissenschaft

Modulnummer
Modultitel
GK Einführung in die englische und amerikanische Literaturwissenschaft
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Lucia Krämer Prof. Dr. Katharina Boehm Prof. Dr. Karsten Fitz

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101111	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	2.-6. Fachsemester

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Angloamerikanischer Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Sehr gute oder gute Englischkenntnisse; Spaß am Lesen und Bereitschaft zur Bewältigung eines großen Lesepensums; Interesse, sich mit unterschiedlichen Standpunkten zu einem Thema auseinanderzusetzen; ausgeprägtes Interesse an englischsprachiger Literatur sowie Kenntnis einiger entsprechender Texte
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Englisch

Inhalte
Die Veranstaltungen vermitteln einen Einblick in die Literaturen Großbritanniens und der USA von der Neuzeit bis zur Gegenwart. Sie stellen verschiedene literatur- und kulturwissenschaftliche Ansätze und Methoden – von traditionellen bis zu neueren, sowohl textimmanenten als auch kontextorientierten – vor. Literarische und nicht-literarische Texte werden in ihrer Historizität und ihrer Kulturraumspezifik begriffen, analysiert und interpretiert sowie literatur-, kultur- und sozialgeschichtlich platziert.
Lernergebnisse
Die Studierenden – **beschreiben** literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden, – **wenden** diese Theorien und Methoden angeleitet auf die Analyse von Texten und anderen kulturellen Dokumenten **an**, – **erklären** und **analysieren** ausgewählte literaturhistorische und ideengeschichtliche Kontexte.
Lehr- und Lernformen

Vorlesung mit interaktiven Segmenten; begleitendes, nicht verpflichtendes Tutorium zur Wiederholung und Anwendung der Lerninhalte
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Englische oder amerikanische Literaturwissenschaft

Modulnummer
Modultitel
V Englische oder amerikanische Literaturwissenschaft
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Lucia Krämer Prof. Dr. Katharina Boehm Prof. Dr. Karsten Fitz

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
212537	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	2.-5. Fachsemester

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Angloamerikanischer Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Sprachkenntnisse entsprechend dem Kulturraum sollen bestehen. Vor der Ablegung weiterführender Module soll das entsprechende Modul „Grundkurs“ absolviert werden.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Englisch

Inhalte
Die Veranstaltungen vermitteln einen Einblick in die Literaturen Großbritanniens und der USA von der Neuzeit bis zur Gegenwart. Sie stellen verschiedene literatur- und kulturwissenschaftliche Ansätze und Methoden – von traditionellen bis zu neueren, sowohl textimmanenten als auch kontextorientierten – vor. Literarische und nicht-literarische Texte werden in ihrer Historizität und ihrer Kulturraumspezifik begriffen, analysiert und interpretiert sowie literatur-, kultur- und sozialgeschichtlich platziert. Die Veranstaltungen vermitteln genauere Kenntnis der Literaturhistorie einer oder mehrerer herausragender Epoche(n) der britischen oder nordamerikanischen Geschichte (Großbritannien: z. B. Frühe Neuzeit, Romantik, Viktorianismus, Klassische Moderne, USA: z.B. American Renaissance, Modernismus*)*.
Lernergebnisse
Die Studierenden – **wiederholen und vertiefen** literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden, – **wenden** diese Theorien und Methoden eigenständig auf die Analyse von Texten und anderen kulturellen Dokumenten **an**, – **rekonstruieren** ausgewählte literaturhistorische und ideengeschichtliche Kontexte,

– **interpretieren, diskutieren** und **vergleichen** literarische Texte **und andere Kulturerzeugnisse**, – **reproduzieren, diskutieren und beurteilen** ausgewählte literaturgeschichtliche Kontexte sowie epochen- und gattungsspezifische Aspekte, die bei der Analyse von literarischen Texten und anderen Kulturerzeugnissen berücksichtigt werden können.
Lehr- und Lernformen
Vorlesung
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (45 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

GK Einführung in Grundbegriffe und Methoden der Linguistik

Modulnummer
Modultitel
GK Einführung in Grundbegriffe und Methoden der Linguistik
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Daniela Wawra

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101121	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA ES(M) (Schwerpunktmodulgruppe Anglistik) BA HiWi (Kompetenzmodulgruppe Angloamerikanischer Kulturraum) BA ICBS (Schwerpunktmodulgruppe Angloamerikanische Kultur- und Sprachwissenschaft) BA SuT (Modulgruppe Englische Sprachwissenschaft)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
- Kenntnisse und Fähigkeit zur kritischen Reflexion der linguistischen Beschreibungsprinzipien und -ansätze und der relevanten Terminologie sowie deren Anwendung auf die Analyse der englischen Sprache in analogen wie digitalen Kontexten - Überblick über Gegenstände, Methoden und Theorien der deskriptiven, historischen und angewandten Linguistik
Lernergebnisse
Nach Abschluss des GK Einführung in Grundbegriffe und Methoden der Linguistik sind die Studierenden in der Lage, • die wichtigsten Grundbegriffe und Methoden der englischen Sprachwissenschaft wiederzugeben. • die Zeichentheorie, Sprachphilosophie und Sprachgeschichte sowie die europäische Wissenschafts- und Kulturtheorie abzurufen. • problemorientiert zu arbeiten sowie inter- und transdisziplinäre Fragestellungen auszuarbeiten.
Lehr- und Lernformen

Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen im Selbststudium, ergänzt durch Gruppenarbeit und Übungen. Die Veranstaltung wird von einem **Tutorium** begleitet, das zusätzlichen Raum zur vor- und nachbereitenden Eigenarbeit, etwa in Form von Lektüre und kleinen Recherche- und Arbeitsaufträgen, sowie für deren Reflexion und Diskussion bietet.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V/PS/WÜ Englische Sprachwissenschaft

Modulnummer
Modultitel
V/PS/WÜ Englische Sprachwissenschaft
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Daniela Wawra

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
341531	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Kompetenzmodulgruppe Angloamerikanischer Kulturraum)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Englisch

Inhalte
- Kenntnisse und Fähigkeit zur kritischen Reflexion der linguistischen Beschreibungsprinzipien und -ansätze und der relevanten Terminologie sowie deren Anwendung auf die Analyse der englischen Sprache in analogen wie digitalen Kontexten - Überblick über Gegenstände, Methoden und Theorien der deskriptiven, historischen und angewandten Linguistik - genauere Kenntnisse in ausgewählten Bereichen
Lernergebnisse
Studierende, die erfolgreich an der V/PS/WÜ Englische Sprache und Kultur teilgenommen haben, - wiederholen die wichtigsten Theorien, Grundbegriffe und Methoden ausgewählter Bereiche der englischen Sprachwissenschaft. - übertragen diese Theorien, Grundbegriffe und Methoden auf ausgewählte Beispielfelder. - beschreiben und analysieren das englische Sprachsystem sowie Funktionen und Gebrauch der englischen Sprache in unterschiedlichen sozialen und kulturellen Kontexten. - interpretieren, diskutieren und vergleichen wissenschaftliche Texte.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen im Selbststudium, ergänzt durch Gruppenarbeit und Übungen,

oder aus einem **Proseminar**/ einer **Wissenschaftlichen Übung**. Proseminare/ Wissenschaftliche Übungen finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (45 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Französischsprachiger Kulturraum

GK Einführung in die Kulturwissenschaft: Frankreich

Modulnummer
Modultitel
GK Einführung in die Kulturwissenschaft: Frankreich
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Marina Ortrud Hertrampf

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101212	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Wintersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA ES(M): Schwerpunktmodulgruppe Frankoromanistik BA HiWi: Kompetenzmodulgruppe Französischsprachiger Kulturraum BA ICBS: Frankoromanische Literatur- und Kulturwissenschaft
Empfohlene Voraussetzungen
Basiskenntnisse der französischen Sprache werden dringend empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Der Einführungskurs verfolgt zwei Ziele. Zum einen liefert er erste Einblicke in zentrale Theorien und Methoden der Kulturwissenschaft und erklärt wichtige Grundbegriffe kulturwissenschaftlichen Arbeitens am Beispiel des französischen respektive frankophonen Kulturraums. Zum anderen werden wesentliche Aspekte landeswissenschaftlichen Basiswissens mit Fokus Frankreich präsentiert und anhand ausgewählter Beispiele aus den Bereichen Geschichte, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Bildung und Kultur vertieft.
Lernergebnisse
Studierende… – beschreiben die Grundlagen kulturwissenschaftlicher Theorien, Methoden und Modelle. – reflektieren die begrifflichen und methodologischen Konzepte und Modelle der Kulturwissenschaften. – setzen sich kritisch mit eigenen Vorstellungen von fremden Kulturen auseinander und reflektieren die eigene kulturelle Prägung.

– beschreiben zentrale Aspekte landeswissenschaftlicher Fakten Frankreichs und der Frankophonie. – erkennen die globalen Zusammenhänge von kulturellen, politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Phänomenen in Frankreich und der Frankophonie in ihrer historischen Dimension und diskutieren diese kritisch. – analysieren und interpretieren kulturelle Phänomene unter Zuhilfenahme zentraler Methoden und Analyseinstrumentarien.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem Grundkurs (überwiegend als Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Französische Kulturwissenschaft

Modulnummer
Modultitel
V Französische Kulturwissenschaft
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Marina Ortrud Hertrampf

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101235	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
i.d.R. jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Kompetenzmodulgruppe Französischsprachiger Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse des Französischen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Vorlesung zur Kulturwissenschaft im Sommersemester behandelt unterschiedliche kulturelle Phänomene unter Anwendung einschlägiger kulturwissenschaftlicher Theoriemodelle (z.B. deutsch-französischer Kulturvergleich, Postkolonialismus, Identität, Erinnerungskultur usw.). Im Wintersemester vertieft die Vorlesung „Québec: Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft Québecs. Kulturspezifika und Interkulturalität“ kulturwissenschaftliche Themen mit Blick auf das frankophone Kanada.
Lernergebnisse
Studierende… – erweitern und vertiefen ihr Grundlagen- und Überblickswissen in den Kultur-/ Literaturwissenschaften anhand einer spezifischen Thematik. – kennen grundlegende Konzepte, Modelle und Theorien der Literaturwissenschaft /der (vergleichenden) Kulturwissenschaft. – erhalten Einblicke in verschiedene spezifische Themen und (aktuelle) Forschungsbereiche der französischen und frankophonen Kultur-/ Literaturwissenschaften.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.

Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

GK Einführung in die ästhetische Kommunikation

Modulnummer
Modultitel
GK Einführung in die ästhetische Kommunikation
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Marina Ortrud Hertrampf

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101211	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Wintersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Kompetenzmodulgruppe Französischsprachiger Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Basiskenntnisse der französischen Sprache sind erforderlich.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Der Einführungskurs eröffnet Einblicke in grundlegende Fragestellungen der ästhetischen Kommunikation. Anhand ausgewählter Beispiele aus dem französischsprachigen Raum werden Grundbegriffe der Semiotik und Rhetorik (u.a. anhand von Werbeanalysen) geklärt und zentrale Methoden und Begrifflichkeiten der ‚klassischen' Literaturwissenschaft (Analysemethoden von lyrischen, narrativen und dramatischen Texten) sowie der Bild- und Medienwissenschaften (Analysemethoden von Bild, Comic und Film) vermittelt. Darüber hinaus werden elementare Grundlagentechniken des wissenschaftlichen Arbeitens behandelt.
Lernergebnisse
Studierende… – erkennen die globalen Zusammenhänge von kulturellen und ästhetischen Artefakten. – beschäftigen sich mit verschiedenen Formen kulturästhetischer Artefakte. – beschreiben die Grundlagen einer kultur-, medien- und kommunikationswissenschaftlich ausgerichteten Literaturwissenschaft. – reflektieren die begrifflichen und methodologischen Konzepte und Modelle der Literaturwissenschaften. – kennen die zentralen Methoden und Instrumentarien zur Analyse lyrischer, narrativer und dramatischer Texte sowie solcher zur Analyse von Filmen und graphischen Erzählungen. – analysieren und interpretieren ästhetische Artefakte unter Zuhilfenahme zentraler Methoden und Analyseinstrumentarien.

– wenden die Grundlagentechniken des wissenschaftlichen Arbeitens an.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem Grundkurs (überwiegend als Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Französische Literaturwissenschaft

Modulnummer
Modultitel
V Französische Literaturwissenschaft
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Marina Ortrud Hertrampf

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101241	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Sommersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Kompetenzmodulgruppe Französischsprachiger Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse des Französischen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Vorlesung behandelt entweder eine bestimmte literaturhistorische Epoche/Strömung und vertieft Grundlagenwissen durch exemplarische Beispielanalysen oder untersucht ein literarisches Korpus mit Hilfe eines bestimmten Theoriemodells bzw. einer bestimmten Methodik.
Lernergebnisse
Studierende… – erweitern und vertiefen ihr Grundlagen- und Überblickswissen in den Kultur-/ Literaturwissenschaften anhand einer spezifischen Thematik. – kennen grundlegende Konzepte, Modelle und Theorien der Literaturwissenschaft /der (vergleichenden) Kulturwissenschaft. – erhalten Einblicke in verschiedene spezifische Themen und (aktuelle) Forschungsbereiche der französischen und frankophonen Kultur-/ Literaturwissenschaften.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)

Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

GK Einführung in die französische Sprachwissenschaft

Modulnummer
Modultitel
GK Einführung in die französische Sprachwissenschaft
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Ursula Reutner

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101221	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Wintersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Französischsprachiger Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Studierenden erwerben Kenntnisse der wesentlichen strukturellen Eigenschaften der französischen Sprache (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Semantik, Pragmatik) und ihrer regionalen, gruppen- und situationsspezifischen Varietäten. Sie gewinnen einen Überblick über die Geschichte der französischen Sprache und Grundbegriffe der allgemeinen und romanischen Linguistik sowie Einsicht in Probleme, Methoden und Ergebnisse der Sprachwissenschaft.
Lernergebnisse
Durch die Teilnahme an der Veranstaltung sowie die Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien werden die Teilnehmenden in die Lage versetzt, sprachliche Prozesse und Strukturen des Französischen zu erkennen und zu beschreiben und die Kenntnisse in den auf die Einführung folgenden Seminaren zur wissenschaftlich weitgehend selbstständigen Analyse von Texten und Korpora einzusetzen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem Grundkurs, in dem neben dem Lehrvortrag auch interaktive Elemente in Form von Einzel- und Gruppenübungen und Wiederholungseinheiten vorgesehen sind. Die Vertiefung und Erweiterung des Wissens erfolgt zusätzlich durch begleitende Lektüre, die zugleich der Vorbereitung der einzelnen Sitzungen dient.
Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Französische Sprachwissenschaft

Modulnummer
Modultitel
V Französische Sprachwissenschaft
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Ursula Reutner

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101251	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Kompetenzmodulgruppe Französischsprachiger Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Vor der Teilnahme sollte die Einführung in die französische Sprachwissenschaft erfolgreich abgeschlossen worden sein. Empfohlen werden zudem sowie passive Grundkenntnisse der französischen Sprache.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Veranstaltung zur französischen Sprachwissenschaft vermittelt vertiefende und differenzierte Kenntnisse der strukturellen Eigenschaften der französischen Sprache, ihrer Varietäten und ihrer Geschichte sowie soziolinguistische und sprachpolitische Aspekte.
Lernergebnisse
Die Studierenden bauen ihre Kenntnisse zu Kernbereichen der französischen Sprachwissenschaft aus und erlangen Vertrautheit mit zentralen Begriffen, Theorien, Problemen und Ergebnissen der Sprachwissenschaft sowie mit wesentlichen Methoden zur Analyse und Interpretation von Texten.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)

Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Iberoromanischer Kulturraum

GK Einführung in die Kulturwissenschaft: Spanien

Modulnummer
Modultitel
GK Einführung in die Kulturwissenschaft: Spanien
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Susanne Hartwig

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101312	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Wintersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA ES(M): Schwerpunktmodulgruppe Hispanistik BA HiWi: Kompetenzmodulgruppe Iberoromanischer Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse des Spanischen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Kulturwissenschaftliche Ansätze, Terminologie, Theorien, Modelle und Methoden. Grundlagen und Techniken des (kultur-)wissenschaftlichen Arbeitens. Einblick in die Kulturen und in die Landeskunde Spaniens und der lateinamerikanischen Länder von der Neuzeit bis zur Gegenwart. Analyse verschiedener kultureller Phänomene im spanischsprachigen Kulturraum. Analyse und Interpretation von kulturellen Texten.
Lernergebnisse
Die Studierenden benennen grundlegende Fragestellungen, Theorien, Modelle und Methoden der Kulturwissenschaften. Sie wenden zentrale Fachbegriffe der Kulturwissenschaft in konkreten Kontexten adäquat an. Sie stützen sich auf kulturwissenschaftliche Theorien und Methoden bei der Analyse von kulturellen Texten und verfügen über Überblickskenntnisse über historische und ideengeschichtliche Kontexte und Entwicklungen im spanischsprachigen Kulturraum. Sie beschäftigen sich mit historischen, sozialen und kulturellen Besonderheiten des iberoamerikanischen Kulturraums.
Lehr- und Lernformen

Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben. Durch die Teilnahme an der Veranstaltung wie die Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien findet neben einer Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich Kulturwissenschaft in den diskussionsbasierten und interaktiv gestalteten Lehr- und Lernformen eine Einübung wissenschaftlicher Kommunikation statt, indem die Studierenden aktiv mitarbeiten und dabei vor Dozierenden wie Kommilitonen und Kommilitoninnen eigenständig erarbeitete Informationen, Problemlösungsansätze und Argumente präsentieren und verteidigen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Kulturwissenschaft: Spanien, Portugal und Lateinamerika

Modulnummer
Modultitel
V Kulturwissenschaft: Spanien, Portugal und Lateinamerika
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Susanne Hartwig

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101338	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Alle 1-2 Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Kompetenzmodulgruppe Iberoromanischer Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Sprachkenntnisse entsprechend dem Kulturraum sollten bestehen. Vor der Ablegung weiterführender Module soll das entsprechende Modul „Grundkurs“ absolviert werden.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, ggf. Spanisch, Englisch

Inhalte
Überblick über die Kulturen bzw. Literaturen Spaniens, Portugals und/oder Lateinamerikas in ihrer historischen Entwicklung. Analyse verschiedener kultureller Phänomene im iberoamerikanischen Kulturraum. Vertiefung des Studiums ausgewählter Problemfelder der Kulturwissenschaft anhand des iberoamerikanischen Kulturraums. Analyse und Interpretation von kulturellen Texten unter Anwendung kulturwissenschaftlicher Methoden und Theorien.
Lernergebnisse
Die Studierenden setzen sich mit wesentlichen Begriffen, Theorien, Modellen und Methoden der Literatur-, Medien- und Kulturwissenschaft auseinander und wenden ihr Wissen auf die Analyse und Interpretation von kulturellen Texten in ihren Kontexten an. Sie vertiefen ihre Kenntnisse der Literatur-, Medien-, und Kulturgeschichte der iberoamerikanischen Welt im Hinblick auf ihre historische Entwicklung. Sie arbeiten disziplinübergreifend im Spannungsfeld von literatur- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen. Sie sind in der Lage, aus den Forschungsgegenständen heraus historische Verläufe und Sachverhalte zu rekonstruieren und konkrete Texte in diese einzuordnen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, ggf. anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.

Die intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen stattet die Studierenden neben der umfassenden Wissensvertiefung im Bereich der iberoamerikanischen Kulturwissenschaft mit der Fähigkeit aus, sich selbstständig neues Wissen anzueignen und eigenständig forschungsorientierte Problemstellungen zu formulieren.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

GK Einführung in die ästhetische Kommunikation

Modulnummer
Modultitel
GK Einführung in die ästhetische Kommunikation
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Susanne Hartwig

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101311	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Sommersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Kompetenzmodulgruppe Iberoromanischer Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse des Spanischen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Literatur- und Medienwissenschaftliche Ansätze, Terminologie, Theorien, Modelle und Methoden. Grundlagen des Textverstehens und der Textanalyse. Einblick in die Literaturen und Kulturen Spaniens und der lateinamerikanischen Länder von der Neuzeit bis zur Gegenwart sowie in die spanischsprachigen Literaturgeschichten. Grundlagen und Techniken des (literatur-)wissenschaftlichen Arbeitens. Analyse und Interpretation von literarischen, audiovisuellen und szenischen Texten.
Lernergebnisse
Die Studierenden verfügen über die grundlegende Terminologie sowie über grundlegende Kenntnisse zu Theorien, Modellen und Methoden der allgemeinen Literaturwissenschaft. Sie wenden zentrale Fachbegriffe der Literatur- und Medienwissenschaften sowie der spanischsprachigen Literaturgeschichte adäquat in konkreten Kontexten an. Sie erkennen Merkmale literarischer Texte und setzen sich mit sprachlich und visuell vermittelter ästhetischer Kommunikation und deren Funktionen auseinander. Sie wenden literatur- und medienwissenschaftliche Theorien und Methoden auf die Analyse von kulturellen Texten an und gewinnen einen Überblick über den historischen und ideengeschichtlichen Kontext und die Entwicklungen im spanischsprachigen Kulturraum.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer Vorlesung (**Lehrvortrag)** mit intensiver Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, die von einem **Tutorium** begleitet wird, das zusätzlichen Raum zur vor- und

nachbereitenden Eigenarbeit, etwa in Form von Lektüre und kleinen Recherche- und Arbeitsaufträgen, sowie für deren Reflexion und Diskussion bietet. Durch die Teilnahme an der Veranstaltung wie die Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien findet neben einer Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung zum Bereich der Kultur- und Literaturwissenschaft in den diskussionsbasierten und interaktiv gestalteten Lehr- und Lernformen eine Einübung wissenschaftlicher Kommunikationsformen statt, indem die Studierenden aktiv mitarbeiten und dabei vor Dozierenden wie Kommilitonen und Kommilitoninnen eigenständig erarbeitete Informationen, Problemlösungsansätze und Argumente präsentieren und verteidigen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Literaturwissenschaft: Spanien, Portugal und Lateinamerika

Modulnummer
Modultitel
V Literaturwissenschaft: Spanien, Portugal und Lateinamerika
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Susanne Hartwig

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101341	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Alle 1-2 Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi: Kompetenzmodulgruppe Iberoromanischer Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Sprachkenntnisse entsprechend dem Kulturraum sollten bestehen. Vor der Ablegung weiterführender Module soll das entsprechende Modul „Grundkurs“ absolviert werden.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, ggf. Spanisch, Englisch

Inhalte
Überblick über die Kulturen bzw. Literaturen Spaniens, Portugals und Lateinamerikas in ihrer historischen Entwicklung. Analyse verschiedener kultureller Phänomene im iberoamerikanischen Kulturraum. Vertiefung literatur- und kulturgeschichtlicher Erkenntnisse anhand exemplarischer Forschungsbereiche. Vertiefung des Studiums ausgewählter Epochen und Autoren der spanischen und lateinamerikanischen Literaturgeschichte. Besondere Berücksichtigung gilt ihrer Wirkung und Rezeption in Europa. Analyse und Interpretation von komplexeren fiktionalen literarischen Texten (Lyrik, Drama, Narrativik), Text- und Bildkombinationen sowie Spielfilmen in ihren historischen Zusammenhängen.
Lernergebnisse
Die Studierenden setzen sich mit wesentlichen Begriffen, Theorien, Modellen und Methoden der Literatur-, Medien- und Kulturwissenschaft auseinander und wenden ihr Wissen auf die Analyse und Interpretation von kulturellen Texten in ihren Kontexten an. Sie vertiefen ihre Kenntnisse der Literatur-, Medien-, und Kulturgeschichte der iberoamerikanischen Welt im Hinblick auf ihre historische Entwicklung. Sie arbeiten disziplinübergreifend im Spannungsfeld von literatur- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen. Sie sind in der Lage, aus den Forschungsgegenständen heraus historische Verläufe und Sachverhalte zu rekonstruieren und konkrete Texte in diese einzuordnen.
Lehr- und Lernformen

Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, ggf. anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben. Die intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen stattet die Studierenden neben der umfassenden Wissensvertiefung im Bereich der iberoamerikanischen Kulturwissenschaft mit der Fähigkeit aus, sich selbstständig neues Wissen anzueignen und eigenständig forschungsorientierte Problemstellungen zu formulieren.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

GK Einführung in die spanische Sprachwissenschaft

Modulnummer
Modultitel
GK Einführung in die spanische Sprachwissenschaft
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Ursula Reutner

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101321	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Wintersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Französischsprachiger Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Studierenden erwerben Kenntnisse der wesentlichen strukturellen Eigenschaften der spanischen Sprache (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Semantik, Pragmatik) und ihrer regionalen, gruppen- und situationsspezifischen Varietäten. Sie gewinnen einen Überblick über die Geschichte der spanischen Sprache und Grundbegriffe der allgemeinen und romanischen Linguistik sowie Einsicht in Probleme, Methoden und Ergebnisse der Sprachwissenschaft.
Lernergebnisse
Durch die Teilnahme an der Veranstaltung sowie die Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien werden die Teilnehmenden in die Lage versetzt, sprachliche Prozesse und Strukturen des Spanischen zu erkennen und zu beschreiben und die Kenntnisse in den auf die Einführung folgenden Seminaren zur wissenschaftlich weitgehend selbstständigen Analyse von Texten und Korpora einzusetzen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem Grundkurs, in dem neben dem Lehrvortrag auch interaktive Elemente in Form von Einzel- und Gruppenübungen und Wiederholungseinheiten vorgesehen sind. Die Vertiefung und Erweiterung des Wissens erfolgt zusätzlich durch begleitende Lektüre, die zugleich der Vorbereitung der einzelnen Sitzungen dient.
Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Spanische Sprachwissenschaft

Modulnummer
Modultitel
V Spanische Sprachwissenschaft
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Ursula Reutner

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101351	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Vorlesung zur spanischen Sprachwissenschaft vermittelt vertiefende und differenzierte Kenntnisse der strukturellen Eigenschaften der spanischen Sprache, ihrer Varietäten und ihrer Geschichte sowie soziolinguistische und sprachpolitische Aspekte.
Lernergebnisse
Die Studierenden bauen ihre Kenntnisse zu Kernbereichen der spanischen Sprachwissenschaft aus und erlangen Vertrautheit mit zentralen Begriffen, Theorien, Problemen und Ergebnissen der Sprachwissenschaft sowie mit wesentlichen Methoden zur Analyse und Interpretation von Texten.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (60 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel

Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Ost- und ostmitteleuropäischer Kulturraum

GK Einführung in die slavische Literatur- und Kulturwissenschaft

Modulnummer
Modultitel
GK Einführung in die slavische Literatur- und Kulturwissenschaft
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch, Prof. Dr. Gala Rebane

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
615601	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes zweite Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Ost- und ostmitteleuropäischer Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Sprachkenntnisse entsprechend dem Kulturraum sollten bestehen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Im Mittelpunkt steht eine Einführung in zentrale Positionen der Literaturwissenschaft sowie die Vermittlung der Terminologie und elementarer Analysemethoden. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Wissenschaftsgeschichte mit besonderer Berücksichtigung des russischen Beitrags zur Text- und Kulturwissenschaft. Ein Aspekt ist dabei auch die Kulturgeschichte Russlands anhand ausgewählter Epochen. Die Studierenden erlernen den aktiven Umgang mit Texten in der Originalsprache, die Anwendung von Analysemethoden sowie die Diskussion kulturtheoretischer Konzepte.
Lernergebnisse
Durch die Teilnahme an der Veranstaltung wie die Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien findet neben einer Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung zum Bereich der russischen Kultur- und Literaturwissenschaft in den diskussionsbasierten und interaktiv gestalteten Lehr- und Lernformen eine Einübung systemischer und kommunikativer Kompetenzen statt, indem die Studierenden sich aktiv einbringen und dabei vor

Dozierenden wie Kommilitonen und Kommilitoninnen eigenständig erarbeitete Informationen, Problemlösungsansätze und Argumente präsentieren und verteidigen. Ziel ist dabei auch die Anwendung des erworbenen Wissens auf die Analyse und Interpretation von Texten. In der Vorlesung erwerben die Studierenden detaillierte Kenntnisse aus der Literatur- und Kulturgeschichte Russlands, Polens oder Tschechiens zumindest einer Epoche. Ziel ist die Befähigung zur wissenschaftlichen Textanalyse und die Erlangung von Überblickskenntnissen der russischen, polnischen oder tschechischen Geistes- und Kunstgeschichte. Es erfolgt eine Anwendung von Analysemethoden und kulturwissenschaftlichen Theorien.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **interaktiven Vorlesung** (Grundkurs) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (90 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

GK Einführung in die slavische Sprachwissenschaft

Modulnummer
Modultitel
GK Einführung in die slavische Sprachwissenschaft
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101511	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes zweite Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Ost- und ostmitteleuropäischer Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Sprachkenntnisse entsprechend dem Kulturraum sollten bestehen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Veranstaltungen geben eine Einführung in zentrale Positionen der Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft. Es erfolgt die Vermittlung der Terminologie und elementarer Analysemethoden. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Wissenschaftsgeschichte mit besonderer Berücksichtigung des russischen Beitrags zur Text- und Kulturwissenschaft. Der Grundkurs vermittelt einen Einblick in die wesentlichen strukturellen Eigenschaften der slavischen Sprachen und ihrer Varietäten sowie einen Überblick über die Geschichte, Einsicht in Probleme, Methoden und Ergebnisse der Sprachwissenschaft.
Lernergebnisse
Ziel ist die Befähigung zur wissenschaftlichen Textanalyse und die Erlangung von Überblickskenntnissen der russischen, polnischen oder tschechischen Sprachgeschichte. Es erfolgt eine Anwendung von Analysemethoden und sprachwissenschaftlichen Theorien.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **interaktiven Vorlesung** (Grundkurs) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)

Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Russische Literatur- und Kulturgeschichte

Modulnummer
Modultitel
V Russische Literatur- und Kulturgeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch, Prof. Dr. Florian Töpfl, Prof. Dr. Gala Rebane

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101531	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes zweite Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Ost- und ostmitteleuropäischer Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Sprachkenntnisse entsprechend dem Kulturraum sollten bestehen. Vor der Ablegung weiterführender Module soll das entsprechende Modul „Grundkurs“ absolviert werden.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Studierenden erwerben detaillierte Kenntnisse aus der Literatur, Geschichte und Kultur Russlands / der Sowjetunion und seiner Kulturen. Diese regional und lokal spezifischen Detailkenntnisse wenden die Studierenden auf den jeweiligen Untersuchungsgegenstand mittels Einbeziehung geschichts- und kulturwissenschaftlicher Theorien und Analysemethoden an.
Lernergebnisse
Die Studierenden vertiefen im Modul ihre bereits erworbene Grundkenntnisse zum osteuropäischen, ostmitteleuropäischen und südosteuropäischen Kulturraum und setzen diese in Bezug zu etablierten Narrativen, Forschungsmethoden, geschichts- und kulturwissenschaftlichen Theorien. Sie üben kommunikative Kompetenzen in Form von diskussionsbasierten und interaktiv gestalteten Lerneinheiten ein.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **interaktiven Vorlesung** mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)

Mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Polnische Literatur- und Kulturgeschichte

Modulnummer
Modultitel
V Polnische Literatur- und Kulturgeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch, Prof. Dr. Gala Rebane

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101541	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes zweite Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D- Kompetenzmodulgruppe Ost- und ostmitteleuropäischer Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Sprachkenntnisse entsprechend dem Kulturraum sollten bestehen. Vor der Ablegung weiterführender Module soll das entsprechende Modul „Grundkurs“ absolviert werden.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Studierenden erwerben detaillierte Kenntnisse aus der Literatur, Geschichte und Kultur Polens und seiner Kulturen. Diese regional und lokal spezifischen Detailkenntnisse wenden die Studierenden auf den jeweiligen Untersuchungsgegenstand mittels Einbeziehung geschichts- und kulturwissenschaftlicher Theorien und Analysemethoden an.
Lernergebnisse
Die Studierenden vertiefen im Modul ihre bereits erworbene Grundkenntnisse zum osteuropäischen, ostmitteleuropäischen und südosteuropäischen Kulturraum und setzen diese in Bezug zu etablierten Narrativen, Forschungsmethoden, geschichts- und kulturwissenschaftlichen Theorien. Sie üben kommunikative Kompetenzen in Form von diskussionsbasierten und interaktiv gestalteten Lerneinheiten ein.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **interaktiven Vorlesung** mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Inhalte
Lernergebnisse

Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **interaktiven Vorlesung** (Grundkurs) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Tschechische Literatur- und Kulturgeschichte

Modulnummer
Modultitel
V Tschechische Literatur- und Kulturgeschichte
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch, Prof. Dr. Gala Rebane

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
342521	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes zweite Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D- Kompetenzmodulgruppe Ost- und ostmitteleuropäischer Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Sprachkenntnisse entsprechend dem Kulturraum sollten bestehen. Vor der Ablegung weiterführender Module soll das entsprechende Modul „Grundkurs“ absolviert werden.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Studierenden erwerben detaillierte Kenntnisse aus der Geschichte und Kultur Böhmens und Tschechiens und seiner Kulturen. Diese regional und lokal spezifischen Detailkenntnisse wenden die Studierenden auf den jeweiligen Untersuchungsgegenstand mittels Einbeziehung geschichts- und kulturwissenschaftlicher Theorien und Analysemethoden an.
Lernergebnisse
Die Studierenden vertiefen im Modul ihre bereits erworbene Grundkenntnisse zum osteuropäischen, ostmitteleuropäischen und südosteuropäischen Kulturraum und setzen diese in Bezug zu etablierten Narrativen, Forschungsmethoden, geschichts- und kulturwissenschaftlichen Theorien. Sie üben kommunikative Kompetenzen in Form von diskussionsbasierten und interaktiv gestalteten Lerneinheiten ein.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **interaktiven Vorlesung** mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)

Mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

PS Russische/ Polnische/ Tschechische Kultur- oder Literaturwissenschaft

Modulnummer
Modultitel
PS Russische/ Polnische/ Tschechische Kultur- oder Literaturwissenschaft
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Thomas Wünsch, Prof. Dr. Florian Töpfl, Prof. Dr. Gala Rebane

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
101521	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes zweite Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D- Kompetenzmodulgruppe Ost- und ostmitteleuropäischer Kulturraum
Empfohlene Voraussetzungen
Sprachkenntnisse entsprechend dem Kulturraum sollten bestehen. Vor der Ablegung weiterführender Module soll das entsprechende Modul „Grundkurs“ absolviert werden.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Studierenden erwerben detaillierte Kenntnisse aus der Geschichte und Kultur Russlands/ der Sowjetunion, Polens, Böhmens/ Tschechiens/ der Slowakei sowie Südosteuropas und seiner Kulturen. Diese regional und lokal spezifischen Detailkenntnisse wenden die Studierenden auf den jeweiligen Untersuchungsgegenstand mittels Einbeziehung geschichts- und kulturwissenschaftlicher Theorien und Analysemethoden an.
Lernergebnisse
Die Studierenden vertiefen im Modul ihre bereits erworbene Grundkenntnisse zum osteuropäischen, ostmitteleuropäischen und südosteuropäischen Kulturraum und setzen diese in Bezug zu etablierten Narrativen, Forschungsmethoden, geschichts- und kulturwissenschaftlichen Theorien. Sie üben kommunikative Kompetenzen in Form von diskussionsbasierten und interaktiv gestalteten Lerneinheiten ein.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einem **Proseminar.** Proseminare finden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. In der Regel erfolgt eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.

Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Hausarbeit (10 Seiten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Südostasiatischer Kulturraum

V Einführung in die Südostasienstudien

Modulnummer
Modultitel
V Einführung in die Südostasienstudien
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Martina Padmanabhan, Prof. Dr. Wolfram Schaffar

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
316401	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Wintersemester	Ein Semester	Im 1. Semester belegen

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Südostasiatischer Kulturraum)
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist, Studierende mit den Grundzügen der Region Südostasien vertraut zu machen. Parallel zum Grundkurs erlernen Studierende grundlegende Theorien und Methoden der wissenschaftlichen Arbeitsweise, wobei die wissenschaftliche Lektüre und akademisches Schreiben Berücksichtigung finden. Die diverse Region Südostasien betrachten wir anhand der Lektüre der Weltgeschichte „Südostasien“ von Henk Schulte Nordholt (2018) aus einer long durèe Perspektive. Wir erarbeiten uns durch die gemeinsame Lektüre des Einführungswerkes des renommierten niederländischen Südostasienspezialisten einen historischen Überblick über die diverse Region bis in die Gegenwart. Der niederländische Historiker Henk Schulte Nordholt bereitet die vielfältige Geschichte des insularen und Festland Südostasiens auf, die geprägt ist von Seefahrt und Handel. Aus dieser Perspektive lässt sich beispielsweise die Position des Königs in Thailand erklären, der wie ein Heiliger verehrt wird, warum Frauen in der Region über eine größere Autonomie verfügen - trotz kolonialer Marginalisierung - und die Ausprägung eines gemäßigten Islams in Indonesien. Die Wurzeln religiöser Konflikte, als auch der Kontrast zwischen Arm und Reich sind durch diese

Analyse zugänglich. Die Anschaffung des aktuellen Standardwerks (32€) wird wärmstens empfohlen. Ergänzend werden dem Kapitel aus Bowring, Philip (2019) Empire of the Winds auf Englisch zur Seite gestellt. So spielt das historische Erbe der Kolonialherrschaft für das Verständnis der Region eine große Rolle. Weitere thematische Schwerpunkte sind die Rolle von Religion, Eliten und strategische Gruppen, die Bedeutung und Entstehung von Ethnizität, Patronage und Korruption, Arbeitswelt und Geschlechterverhältnisse, Urbanisierung und Landflucht, Orientalismus und Okzidentalismus und die Frage, ob es „asiatische Werte“ gibt.
Lernergebnisse
Die Absolventinnen und Absolventen … fassen komplexe historische Sachverhalte und Details in Schwerpunktbereichen der Geschichtwissenschaft zusammen (A7). … verfügen über Grundkenntnisse in mehreren Kulturräumen und weiteren wissenschaftlichen Fächern sowie in der Vermittlung historischer Kenntnisse (A8). ... bringen im Rahmen dieses Prozesses ihre eigene Positionalität bewusst in die Bildung von historischen Narrativen ein und leiten wissenschaftlich fundierte Urteile ab (B7). … verfassen eigene wissenschaftliche Texte verschiedener Art und bereiten eigene problemorientierte Beiträge vor, die sie vor einem Fachpublikum und anderen Studierenden präsentieren (E6).
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben. In der einführenden Vorlesung der Südostasienstudien erarbeiten Sie sich in Gruppenarbeit anhand von Länderporträts der verschiedenen Länder Südostasiens einen Überblick über die Region. Literarische Lektüreempfehlungen sollen Ihnen ein weiteres Fenster in die Region öffnen. Länderporträt Gliederung: • Eckdaten: Lage, Bevölkerung, Sprache, Klima, politisches System, wirtschaftliche Lage • Geschichte und Kolonialherrschaft • Aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen und Schwerpunkt • Umweltpolitische Herausforderungen • Aktuelle politische Entwicklungen • Aktuelle/r Machthaber/in und Menschenrechtslage
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (80 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Schulte Nordholt, Henk (2018) Südostasien. Frankfurt a.M.: S. Fischer. Bowring, Philip (2019) Empire of the Winds. Bloomsbury Publishing Plc: I.B. Taurus. King, Victor (2008) The Sociology of Southeast Asia. NIAS press
Weitere Hinweise

V Vorlesung zu Südostasienstudien

Modulnummer
Modultitel
V Vorlesung zu Südostasienstudien
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Martina Padmanabhan, Prof. Dr. Wolfram Schaffar

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
316404	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Sommersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Südostasiatischer Kulturraum)
Empfohlene Voraussetzungen
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
In der Einführungsvorlesung werden grundlegende Aspekte der Politik, Gesellschaft und Wirtschaft vorgestellt, sowie die zentralen Konzepte der Südostasienstudien vertieft. Die Studierenden verfügen über ein Verständnis und allgemeines Wissen über die Region und Länder Südostasiens. Bei der Vorlesung zu Südostasienstudien handelt es sich um eine Vorlesung für fortgeschrittene Studierende. Themen zur vergleichenden Forschung zu Südostasien in Bezug auf Geschichte, Kultur, Politik (Staatsbildung) und Gesellschaft werden vorgestellt und aktuelle Themen bzw. wissenschaftliche Fragestellung zur Südostasienforschung diskutiert.
Lernergebnisse
Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse im Kulturraumen Südostasien (A8). Sie analysieren mit ihrem eigenen wissenschaftlichen Handeln den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess auf Logik, Sinnhaftigkeit und Bedeutung (B6). Im Rahmen dieses Prozesses bringen sie ihre eigene Positionalität bewusst in die Reflexion von historischen Narrativen ein und leiten wissenschaftlich fundierte Urteile ab (B7).
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel

Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (90 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

HS Gegenwärtige Südostasienforschung: Theorien und empirische Studien

Modulnummer
Modultitel
HS Gegenwärtige Südostasienforschung Theorien und empirische Studien
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Martina Padmanabhan, Prof. Dr. Wolfram Schaffar

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
316405	10	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Südostasiatischer Kulturraum)
Empfohlene Voraussetzungen
Erfolgreicher Abschluss der Vorlesung zu Südostasienstudien
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch, Englisch

Inhalte
Im Hauptseminar wird eine der zentralen Fragen zur gegenwärtigen Südostasienforschung in die Tiefe gehend behandelt. Zentrale Fragen sind u.a. aktuelle politische Konflikte in Südostasien, kultureller und gesellschaftlicher Wandel, Digitalisierung und Entwicklung der Medien in Südostasien, neuere Theorien und Konzepte der Südostasienforschung, Sozialgeschichte Südostasiens.
Lernergebnisse
Die Studierenden verfügen über ein tiefgehendes Wissen über ein Land der Region und sind dazu in der Lage, allgemeinere Konzepte der Südostasienforschung für die Analyse eines Landes anzuwenden. Sie analysieren mit ihrem eigenen wissenschaftlichen Handeln den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess auf Logik, Sinnhaftigkeit und Bedeutung (B6), bringen im Rahmen dieses Prozesses ihre eigene Positionalität bewusst in die Reflexion von historischen Narrativen ein und leiten wissenschaftlich fundierte Urteile ab (B7). Die Studierenden wählen eigenständig geeignete Schwerpunkte und Themenfelder für wissenschaftliche Untersuchungen, Fragestellungen und Projekte aus (C1). Sie konstruieren selbstständig Fragestellungen, die sie mit Hilfe des erworbenen fachlichen Wissensstandes, geeigneter Quellenbestände, Methoden und Forschungsliteratur beantworten (C2) und sie

entwickeln selbstständig auf der Grundlage ihres wissenschaftlichen Fach- und Methodenwissens eigene weiterführende Lernprozesse und Recherchestrategien (C4) Für die schriftliche Prüfungsleistung recherchieren selbstständig relevante Fachliteratur (D1), beziehen fachfremde wissenschaftliche Literatur und Forschungsfelder in ihre Recherchen und Fragestellungen ein (D6), beziehen unterschiedliche Forschungspositionen ein, reflektieren diese und leiten daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ab (E3). Sie formulieren Argumente im Fachgebiet, stellen diese in geeigneter Form dar und entwickeln diese auf der Grundlage von Diskussionen und wissenschaftlichem Feedback weiter (E4), berücksichtigen alternative Deutungshorizonte in ihrer Argumentation (E5) und verfassen eigene wissenschaftliche Texte verschiedener Art und bereiten eigene problemorientierte Beiträge vor, die sie vor einem Fachpublikum und anderen Studierenden präsentieren (E6).
Lehr- und Lernformen
Das Modul wird als Hauptseminar angeboten. Die Studierenden erweitern und vertiefen ihr Wissen durch die Diskussionen in den Sitzungen sowie die intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen anhand der vom Dozenten vorgegebenen Lektüre und der Begleit- und Zusatzmaterialien. Das Seminar ist diskussionsbasiert und interaktiv. Die Studierenden beteiligen sich aktiv und kritisch an Debatten, sie präsentieren eigenständig erarbeitete Inputs, verteidigen Problemlösungsansätze und Argumente vor Dozenten und Kommilitonen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Hausarbeit (20 Seiten) oder Portfolio.
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Theologie, Philosophie und Psychologie

V Theologische Hermeneutik

Modulnummer
Modultitel
V Theologische Hermeneutik
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Sandra Huebenthal

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
343510	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes zweite Wintersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Kompetenzmodulgruppe Theologie, Philosophie und Psychologie)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die VL Theologische Hermeneutik führt in die Grundlagen kulturwissenschaftlicher Gedächtnistheorie und ihrer Anwendung zur Lektüre biblischer und theologischer Texte als Erinnerungs- und Identitätstexte ein.
Lernergebnisse
Nach dieser Lehrveranstaltung kennen die Studierenden die hermeneutischen Grundlagen kulturwissenschaftlicher Gedächtnistheorie und Methoden kulturwissenschaftlicher Exegese. Sie können erklären, was es heißt, neutestamentliche und theologische Texte als identitätskonkrete Texte zu lesen und welches Potential dieser Zugang für historisches Arbeiten sowie die Lektüre Bibel bietet.
Lehr- und Lernformen
Vorlesung mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben, die auf die Formulierung eigener Thesen vorbereiten.
Anwesenheitspflicht

vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Mündliche Prüfung (ca. 15 Minuten), Hausarbeit oder Portfolio (ca. 30.000 Zeichen).
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

PS Quellenlektüre

Modulnummer
Modultitel
PS Quellenlektüre
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Sandra Huebenthal

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
343520	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes zweite Sommersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Kompetenzmodulgruppe Theologie, Philosophie und Psychologie)
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Das PS Quellenlektüre baut auf dem Kompetenzerwerb der Vorlesung auf und liest exemplarisch biblische und theologische Texte und Textsammlungen aus unterschiedlichen Epochen als Ausdruck christlicher Identitäten.
Lernergebnisse
Nach dem Besuch dieser Lehrveranstaltung können die Studierenden unter Zuhilfenahme geeigneter Methoden biblische und theologische Texte als kulturelle Texte und Momentaufnahmen christlicher Identitätsbildung lesen und Vorschläge für eine textangemessene Auslegung machen.
Lehr- und Lernformen
Proseminar mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten, die in Form von Quellenlektüre stattfinden. Dazu gehören die eigenständig erarbeitete Lektüre, z.T. anhand begleitender und ergänzender Materialien, Diskussion der Texte im Seminar und reflektierende Nachbereitung.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Mündliche Prüfung (ca. 15 Minuten), Hausarbeit oder Portfolio (ca. 30.000 Zeichen).
Gesamtnotenrelevanz

vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V Psychologie

Modulnummer
Modultitel
V Psychologie
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Susanne Mayr

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
614603	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Wintersemester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Theologie, Philosophie und Psychologie
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den Grundlagen der Medienpsychologie. Es werden auch aktuelle Themenfelder der Medienpsychologie eingehender betrachtet. Folgende Themen sind vorgesehen: Medienpsychologie: Gegenstand Methoden der Medienpsychologie Psychologische Grundlagen: Kognitions-, Entwicklungs-, Persönlichkeits- und Sozialpsychologie Medienwahl & Medienwirkung Psychologie der Persuasion Psychologie des Internets & Online-Seins
Lernergebnisse
Absolvent/-innen des Moduls - Verfügen über Grundkentnisse in weiteren wissenschaftlichen Fächern (AB) - wissen um grundlegende Theorien, Methoden und Arbeitsweisen der Medienpsychologie - überblicken und reflektieren medien- und kommunikationsorientierte Forschungs- und Handlungsfelder mit psychologischem Bezug - wissen um das Innovations- und Anwendungspotential von (medien-)psychologischen Forschungsergebnissen, -theorien und -methoden für die Beschreibung, Analyse und Gestaltung medienvermittelter Kommunikationsprozesse

Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Schriftliche Klausur (90 min)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V/PS/WÜ Philosophie

Modulnummer
Modultitel
V/PS/WÜ Philosophie
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Christian Thies Prof. Dr. Karoline Reinhardt

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
614604	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Theologie, Philosophie und Psychologie
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Philosophie-Veranstaltungen der Kompetenzmodulgruppe dienen dem Erwerb grundlegender philosophischer Kenntnisse als Elementen des historischen Verstehens. Es werden dabei sowohl die formale (analytische) als auch die materiale (substantielle) Geschichtsphilosophie berücksichtigt.
Lernergebnisse
Die Absolventinnen und Absolventen… … setzen sich einführend mit Theorien, Methoden und Arbeitsweisen der Philosophie auseinander. … analysieren geschichtstheoretische Themen und Probleme aus philosophischer Perspektive. … interpretieren philosophische Voraussetzungen der Forschungsgeschichte des Faches. … erörtern kritisch Chancen und Grenzen historischen Arbeitens (Erkenntnis, Diskurs, Narrativität).
Lehr- und Lernformen
Das Modul wird entweder als Vorlesung oder als Seminar angeboten. Wird das Modul als **Vorlesung** (Lehrvortrag) angeboten, müssen die einzelnen Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben intensiv vor- und nachbereitet werden. Wird das Modul als **Seminar** angeboten, erfolgt in der Regel eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.

Weitere wichtige Hinweise sind dem Modulkatalog zu entnehmen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Mündliche Prüfung (30 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

V/PS/WÜ Philosophie

Modulnummer
Modultitel
V/PS/WÜ Philosophie
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Christian Thies Prof. Dr. Karoline Reinhardt

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
614605	5	2
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Ein Semester	

Workload
30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
Verwendbarkeit
Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Theologie, Philosophie und Psychologie
Empfohlene Voraussetzungen
keine
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Die Philosophie-Veranstaltungen der Kompetenzmodulgruppe dienen dem Erwerb grundlegender philosophischer Kenntnisse als Elementen des historischen Verstehens. Es werden dabei sowohl die formale (analytische) als auch die materiale (substantielle) Geschichtsphilosophie berücksichtigt.
Lernergebnisse
Die Absolventinnen und Absolventen… … setzen sich einführend mit Theorien, Methoden und Arbeitsweisen der Philosophie auseinander. … analysieren geschichtstheoretische Themen und Probleme aus philosophischer Perspektive. … interpretieren philosophische Voraussetzungen der Forschungsgeschichte des Faches. … erörtern kritisch Chancen und Grenzen historischen Arbeitens (Erkenntnis, Diskurs, Narrativität).
Lehr- und Lernformen
Das Modul wird entweder als Vorlesung oder als Seminar angeboten. Wird das Modul als **Vorlesung** (Lehrvortrag) angeboten, müssen die einzelnen Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben intensiv vor- und nachbereitet werden. Wird das Modul als **Seminar** angeboten, erfolgt in der Regel eine durch die Seminarleitung angeleitete Diskussion ausgehend von einer zuvor eigenständig erarbeiteten Lektüre oder anhand begleitender und ergänzender Materialien. Referate, Gruppenarbeiten und andere ergänzende Formate werden je nach Seminar und Bedarf zusätzlich einbezogen.

Weitere wichtige Hinweise sind dem Modulkatalog zu entnehmen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Mündliche Prüfung (30 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise

Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Recht, Gesellschaft und Staat

V Staatsrecht I

Modulnummer
Modultitel
V Staatsrecht I
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Meinhard Schröder Prof. Dr. Tristan Barczak, Prof. Dr. Hans-Georg Dederer, Prof. Dr. Christoph Herrmann, Prof. Dr. Kai von Lewinski, Prof. Dr. Rainer Wernsmann

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
320201	15	4
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mindestens jedes zweite Semester	Ein Semester	

Workload
Bei BA HiWi: 60 h Kontaktstudium, 390 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Recht, Gesellschaft und Staat)
Empfohlene Voraussetzungen
Ergänzung, wenn gewünscht
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Im Mittelpunkt des Grundkurses Staatsrecht I steht das Grundgesetz vom 23. Mai 1949. Das Grundgesetz bildet die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland. Es hat Vorrang vor allen anderen deutschen Rechtsnormen und strahlt auf alle Bereiche des deutschen Rechts aus. Zugleich bestimmt das Grundgesetz, inwieweit sich die deutsche Rechtsordnung für das Völker- und Europarecht öffnet. Das Grundgesetz bildet damit das Gravitationszentrum für Rechtsgeltung, -auslegung und -anwendung in Deutschland. Der Grundkurs Staatsrecht I behandelt das Staatsorganisationsrecht, also die Staatsstrukturen, Staatsziele, Funktionen der Staatsgewalt und obersten Staatsorgane. Gegenstand der Vorlesung ist auch das Verfassungsprozessrecht, dessen Anwendung insbesondere in den Übungen trainiert wird.
Lernergebnisse
Die Studierenden können Handlungen von Staatsorganen rechtlich beurteilen und verständig würdigen. Die Studierende verstehen die Bedeutung der Staatsstrukturprinzipien und die Grenzen für

Verfassungsänderungen. Die Studierenden können Sachverhalte aus dem Staatsrecht selbstständig einer gutachterlichen Falllösung zuführen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben. Der Besuch einer begleitenden **Übung** (2 SWS) wird dringend empfohlen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (120 Minuten, wird im Sommersemester geschrieben)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die empfohlene Literatur wird vom jeweiligen Dozenten in der Veranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Hinweise
BA HiWi: Durch das erfolgreiche Ablegen der Module Staatsrecht I und II können höchstens 15 ECTS-Leistungspunkte erworben werden. Bei Ablegung beider Module geht die bessere Note ein.

V Staatsrecht II

Modulnummer
Modultitel
V Staatsrecht II
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Meinhard Schröder Prof. Dr. Tristan Barczak Prof. Dr. Hans-Georg Dederer Prof. Dr. Christoph Herrmann Prof. Dr. Kai von Lewinski Prof. Dr. Rainer Wernsmann

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
320202	15	4
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Mindestens jedes zweite Semester	Ein Semester	

Workload
Bei BA HiWi: 60 h + 30 h Kontaktstudium, 390 h Selbststudium
Verwendbarkeit
BA HiWi (Modulbereich D: Kompetenzmodulgruppe Recht, Gesellschaft und Staat)
Empfohlene Voraussetzungen
Ergänzung, wenn gewünscht
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Im Mittelpunkt des Grundkurses Staatsrecht II steht das Grundgesetz vom 23. Mai 1949. Das Grundgesetz bildet die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland. Es hat Vorrang vor allen anderen deutschen Rechtsnormen und strahlt auf alle Bereiche des deutschen Rechts aus. Zugleich bestimmt das Grundgesetz, inwieweit sich die deutsche Rechtsordnung für das Völker- und Europarecht öffnet. Das Grundgesetz bildet damit das Gravitationszentrum für Rechtsgeltung, -auslegung und -anwendung in Deutschland. Der Grundkurs Staatsrecht II behandelt die Grundrechte des Grundgesetzes (Freiheits- und Gleichheitsrechte) in ihren verschiedenen Dimensionen und ihre Durchsetzung. Gegenstand der Vorlesung ist auch das Verfassungsprozessrecht, dessen Anwendung insbesondere in den Übungen trainiert wird.
Lernergebnisse
Die Studierenden verstehen die Bedeutung der Grundrechtsbindung insbesondere für die Tätigkeit von Justiz und Verwaltung und können diese auf andere Rechtsgebiete übertragen. Die Studierenden können rechtlich beurteilen und verständig würdigen, ob eine staatliche Handlung eine

Grundrechtsverletzung darstellt. Die Studierenden können Sachverhalte aus dem Bereich der Grundrechte selbstständig einer gutachterlichen Falllösung zuführen.
Lehr- und Lernformen
Das Modul besteht aus einer **Vorlesung** (Lehrvortrag) mit intensiver Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen anhand begleitender und ergänzender Materialien und Aufgaben. Der Besuch einer begleitenden **Übung** (2 SWS) wird dringend empfohlen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (120 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die empfohlene Literatur wird vom jeweiligen Dozenten in der Veranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Hinweise
BA HiWi: Durch das erfolgreiche Ablegen der Module Staatsrecht I und II können höchstens 15 ECTS-Leistungspunkte erworben werden. Bei Ablegung beider Module geht die bessere Note ein.

V+Ü Mikroökonomik

Modulnummer
Modultitel
V+Ü Mikroökonomik
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Michael Grimm

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
210601	5	4
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Wintersemester	Ein Semester	

Workload
Vorlesung 2 SWS (30 Stunden Präsenzzeit und 45 Stunden Eigenarbeitszeit Übung 2 SWS (30 Stunden Präsenzzeit und 45 Stunden Eigenarbeitszeit)
Verwendbarkeit
BA STW (Modulbereich A: Basismodulgruppe Volkswirtschaftslehre)
Empfohlene Voraussetzungen
Mathematik der gymnasialen Oberstufe
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Das Ziel der Mikroökonomie ist es, Entscheidungen wirtschaftlicher Akteure, insbesondere der Konsumentinnen und Konsumenten und der Unternehmen, aber auch des Staates und anderer Institutionen, zu erklären und zu modellieren. Die Mikroökonomie bildet eine Grundlage für die verschiedenen betriebs- und volkswirtschaftlichen Spezialisierungen. Der Kurs folgt einem international üblichen Aufbau. Nach einer Einführung in die ökonomische Analyse und das ökonomische Denken behandelt der Kurs im zweiten Abschnitt die Grundlagen der Haushaltstheorie, Konsum und Nachfrage und im dritten Teil Produktion, Kosten und Angebot. Das Marktgleichgewicht wird in einem vierten Teil des Kurses aufgegriffen. Der Kurs betont an vielen Beispielen den Praxisbezug sowie die empirische Überprüfung und Anwendung.
Lernergebnisse
Die Studierenden sind in der Lage, Kosten-Nutzen Kategorien ökonomisch zu durchdringen und zu durchdenken. Sie können Nachfrage- und Angebotsentscheidungen, sowie Entwicklungen auf Märkten analysieren, ökonomisch-intuitiv verstehen und präsentieren sowie sich mit Fachvertreterinnen, Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen austauschen.

Das Modul schult überdies grundlegende analytische Fähigkeiten (graphisch und rechnerisch), welche für das weitere wirtschaftswissenschaftliche Studium essentiell sind.
Lehr- und Lernformen
Neben der Vorlesung werden begleitend Übungen und Tutorien angeboten. In der Übung werden Übungsaufgaben bearbeitet, die helfen, den Stoff der Vorlesung zu verinnerlichen. Sie bereiten Studierende auch speziell auf die Klausuraufgaben vor. Zudem gibt es optionale Tutorien in kleineren Gruppen, in denen weitere Übungsaufgaben bearbeitet werden. Wer in der Vorlesung und in der Übung ohne Schwierigkeiten mitkommt, braucht die Tutorien nicht zwingend zu besuchen. Sowohl in der Übung als auch im Tutorium wird eine aktive Mitarbeit erwartet. Es wird dringend geraten, immer die gleiche Übung und das gleiche Tutorium zu besuchen. Trotz Übung und Tutorium ist das Selbststudium in Form einer Vorlesungsnachbereitung, Übungsvorbereitung und Lektüre unerlässlich.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (80 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Varian, Hal R. (2006), Grundzüge der Mikroökonomik. 7. Auflage. Oldenbourg. Auch als E-Book an der Uni erhältlich.
Weitere Hinweise
Im Sommersemester werden Übungen und Tutorien zur Vorbereitung auf die Wiederholungsklausur angeboten.

V+Ü Makroökonomik

Modulnummer
Modultitel
V+Ü Makroökonomik
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Prof. Dr. Johann Graf Lambsdorff

Prüfungsnummer	**ECTS**	**SWS**
211751	5	4
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Sommersemester	Ein Semester	Sollte im 2. Semester des Studiums absolviert werden

Workload
Vorlesung + Übung: 4 SWS, Präsenzzeit (in Std.) = 50, Eigenarbeitszeit (in Std.) = 45 Tutorium: 1 SWS, Präsenzzeit (in Std.) = 25, Eigenarbeitszeit (in Std.) = 30
Verwendbarkeit
BA STW (Modulbereich A: Basismodulgruppe Volkswirtschaftslehre)
Empfohlene Voraussetzungen
Kenntnisse in Mikroökonomik werden empfohlen.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
Deutsch

Inhalte
Studierende werden an derzeit gängige Modelle der Makroökonomik herangeführt. Sie lernen, gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und richtig zu interpretieren. Dies beinhaltet die Bestimmung langfristiger Prozesse, insbesondere von Produktion, Konsum und Investitionen. Konjunkturzyklen, Geldmärkte, Taylor-Regel, Zinsmodelle und Investitionsentscheidungen werden detailliert behandelt. Mit Hilfe eines IS/MP-Modells werden kurzfristige Schwankungen und Politikmaßnahmen analysiert. Inflationsdynamiken werden mit Hilfe der Phillips-Kurve vertieft und darauf aufbauend das Keynesianische Konsensmodell entwickelt, inklusive der Lukas-Kritik. Aktuelle und historische Bezüge zu Liquiditätsfalle, Deflation und Finanzkrisen werden hergestellt.
Lernergebnisse
Studierende werden in die Lage versetzt, kritisch mit gängigen Modellen der Makroökonomik zu arbeiten. Sie lernen, die für einzelwirtschaftliche und wirtschaftspolitische Entscheidungen relevanten Rahmendaten richtig zu interpretieren. Sie werden befähigt, aus aktuellen Entwicklungen Prognosen zu erstellen bezüglich Zentralbankverhalten, Zinssatz, Beschäftigung, Konjunktur, Inflation, Investitionen und Ersparnis und hierauf basierend fundierte Entscheidungen zu treffen und hierzu fundiert zu schreiben und argumentieren.
Lehr- und Lernformen
• Vorlesung mit Übung, unterstützt durch zusätzliche Tutorien in Kleingruppen.

• Vorlesung, Übung und Tutorien integrieren Übungsaufgaben, Fallstudien, interaktive Lehrformen mit classEx und aktuelle Bezüge zu wirtschaftlichen Entwicklungen.
Anwesenheitspflicht
vgl. Präambel
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Klausur (80 Minuten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
vgl. Präambel
Literatur
Die Literaturhinweise für die dem Modul zugeordneten Veranstaltungen werden im Vorfeld der Veranstaltung von den Lehrenden bekanntgegeben.
Weitere Hinweise
Interaktive Hörsaalexperimente mit classEx (classEx.de). Einüben der Schreib- und Argumentationskompetenz mit DeepWrite.

Bakkalareus/Bakkalaurea- Arbeit

Von allen Studierenden ist eine Bakkalaureus/Bakkalaurea-Arbeit in einem der in Modulbereich B gewählten Schwerpunkte, in dem mindestens 30 ECTS-Leistungspunkte absolviert wurden, anzufertigen. Die nach § 19 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 AStuPO beim Antrag auf Zulassung zur Bakkalaureus/Bakkalaurea-Arbeit nachzuweisende Anzahl an ECTS-Leistungspunkten ist in den Modulbereichen A, B und C nachzuweisen. Mit der Anmeldung zur Bakkalaureus/ Bakkalaurea-Arbeit sind dem oder der Vorsitzenden der Prüfungskommission gesicherte Kenntnisse in zwei modernen europäischen Fremdsprachen auf Niveau B1 oder in einer modernen europäischen Fremdsprache auf Niveau B1 und in Latein durch das kleine Latinum nachzuweisen. Kann der Nachweis nicht durch das Abiturzeugnis belegt werden (bei den modernen europäischen Fremdsprachen durch die Mindestnote „ausreichend“ nach mindestens drei Schuljahren), ist er durch eine adäquate Prüfung zu erbringen. Wird die Bakkalaureus/Bakkalaurea-Arbeit im zeitlichen Bereich des Altertums, Mittelalters oder der Frühen Neuzeit verfasst, sind lateinische Sprachkenntnisse, nachgewiesen durch das kleine Latinum, erforderlich; wird sie im Schwerpunkt Geschichte Osteuropas geschrieben, muss eine slavische Sprache (in Tschechisch mindestens auf Niveau B1, in Polnisch und Russisch mindestens auf Niveau A2) nachgewiesen werden.

Bakkalaureus/ Bakkalaurea-Arbeit

Modulnummer
Modultitel
Bakkalaureus/ Bakkalaurea-Arbeit
Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen
Alle in Modulbereich B Prüfungsberechtigten mit Ausnahme der Modulverantwortlichen „Internet Computing für Geistes- und Sozialwissenschaften“. Die Betreuung von Bachelorarbeiten durch Professoren oder Professorinnen der Juristischen Fakultät kann grundsätzlich nach den in der Fachstudien- und -prüfungsordnung geregelten Voraussetzungen erfolgen, wenn sich ein Professor oder eine Professorin der Juristischen Fakultät dazu bereit erklärt.

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
619900	10	--
Modulangebot	**Zeitdauer des Moduls**	**Empfohlenes Studiensemester**
Jedes Semester	Acht Wochen ab Anmeldung	Sechstes Semester

Workload
--
Verwendbarkeit
Bakkalaureus/ Bakkalaurea- Arbeit
Empfohlene Voraussetzungen
Nachweis des Erwerbs von mindestens 96 ECTS-Leistungspunkten im Studiengang Nachweis von Sprachkenntnissen entsprechend FStuPO § 9 Satz 3-5.
Verpflichtende Voraussetzungen
vgl. Präambel
Unterrichtssprache
--

Inhalte
Die Inhalte des Moduls sind nicht generell spezifiziert, sondern richten sich nach dem Spektrum der geplanten und zu betreuenden Bachelorarbeiten. Es empfiehlt sich, bei der Wahl des Themas folgende Punkte zu beachten: - Die Arbeit sollte thematisch an ein von den Studierenden besuchtes Seminar anknüpfen. - Die Kenntnisse der für die Fragestellung wesentlichen Texte sind notwendig, um das Exposé zu erarbeiten. - Empirische Arbeiten setzen Methodenkenntnisse voraus, die die Studierenden im Bachelorstudium bereits kennengelernt und angewandt haben sollten.
Lernergebnisse
Der Kandidat oder die Kandidatin kann - eine wissenschaftliche Fragestellung mit den im Studium erlernten Kenntnissen und Methoden selbstständig ausarbeiten. - die gewählte Vorgehensweise reflektiert begründen - eine wissenschaftliche Arbeit selbstständig planen, strukturieren und durchführen.

- zur Beantwortung selbst entwickelter Forschungsfragen recherchieren, geeignete Bestände auswählen und diese interpretieren. - die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen einer begrenzten Fragestellung mit Bezug zu aktuellen Forschungsthemen des Fachgebiets anwenden. - die Ergebnisse der schriftlichen Arbeit kritisch in einer für das Fachpublikum verständlichen Form darstellen, interpretieren und diskutieren.
Lehr- und Lernformen
--
Anwesenheitspflicht
--
Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)
Bachelorarbeit (ca. 30 Seiten)
Gesamtnotenrelevanz
vgl. Präambel
Wiederholungsmöglichkeit
Bei Nichtbestehen kann die Bachelorarbeit gemäß § 21 Abs. 9 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung wiederholt werden.
Literatur
--
Weitere Hinweise